

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Den Bedarf erkennen

› Titelthema: Jobmotor  
Gesundheitsbranche

› Wirtschaft im Gespräch:  
Michael Svane, Dansk Industri

› Standort Schleswig-Holstein:  
Deutsche Werften kooperieren





## Wir konzentrieren uns auf Sauberkeit in Norddeutschland.

Wir sind ein Familienunternehmen, das sich seit 60 Jahren auf die Gebäudereinigung im Norden spezialisiert hat. Zu unseren Leistungen gehören innovative Spezialreinigungen für Gebäude, Industrie und Kliniken und damit individuelle Branchenlösungen für Handel, Verwaltung, Produktion, Gesundheitswirtschaft und Logistik. Durch unsere Regionalität übernehmen wir Verantwortung vor Ort.

Mit 18 Standorten und rund 6.000 Mitarbeitenden zählt Bockholdt zu den größten Arbeitgebern im Norden. Unser umfassendes technisches und operatives Know-how geben wir an den Nachwuchs weiter. Mit unserer eigenen Akademie stellen wir sicher, dass das was wir wissen und können, in unserer Familie bleibt und weiterentwickelt wird.

**BOCKHOLDT**

[bockholdt.de](https://www.bockholdt.de)

# Die medizinische Versorgung neu denken

**D**ie Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum stellt eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre dar. Die Technik, die Art der Kommunikation, die Aufgabenverteilung der Gesundheitsdienstleister und die Zusammenarbeit mit den Kommunen zur Sicherstellung der Daseinsvorsorge – es wird erhebliche Veränderungen geben. Dabei sollten wir beachten: Diese Versorgung setzt sich aus mehreren Bestandteilen wie Prävention, Haus- und Fachärzten, Rettungsdienst, Apotheken und Krankenhäusern zusammen. Hier diskutieren wir am häufigsten den Haus- und Fachärztemangel und die Problematik, dass sich die Erwartungen an das Berufsbild Arzt bei den angehenden Medizinerinnen grundlegend gewandelt haben. Die wenigsten können sich noch vorstellen, der starken sozialen und moralischen Verpflichtung der 24-Stunden-Bereitschaft nachzukommen. Aber auch die Bereitschaft, unternehmerisches Risiko zu tragen, ist nicht bei jedem ausgeprägt.

Zeitgleich stehen wir vor dem Wandel von einer analog agierenden Gesellschaft zu einer digitalen Lebensgestaltung. Dabei sollen und wollen wir alte und neue Probleme möglichst mit den Lösungen der digitalen Welt beantworten. Der Ruf nach einer elektronischen Gesundheit wird laut. In der Prävention soll es die Lauf-App sein, für den Hausarzt die Online-Sprechstunde mit dem Tablet. Die Klinik bekommt für eine schnelle und zuverlässige Diagnose den auf künstlicher Intelligenz (KI) basierenden Assistenten. Ist dies die richtige Antwort? Ja. Zumindest zum Großteil. Denn die Medizin ist ein Teil des Wandels, in dem wir uns befinden. Er bedeutet auch, liebgegewonnene Strukturen oder Angewohnheiten – wie den rund um die Uhr praktizierenden Landarzt – aufzugeben.

Ebenso gilt es zu hinterfragen, ob bisher gültige Regeln den neuen technologischen Möglichkeiten angepasst werden können oder müssen. Warum muss ich persönlich bei meinem Arzt für ein Wiederholungsrezept vorsprechen und unter Umständen auch viele Kilometer fahren? Nur weil vielleicht im Design ein „Ferneinlesen“ der elektronischen Gesundheitskarte übersehen wurde? Wir alle müssen uns fragen, was der gewünschte oder erhoffte Gedanke aus dem Produkt E-Health sein soll. Wichtig ist, dass wir in Zeiten des Wandels unsere Werte behalten, jedoch nicht jedes Problem durch eine alte Lösung nur digital „aufhübschen“. Fatal ist aber, wenn unsere Werte uns am Wandel hindern. Auf vielen Veranstaltungen wird erklärt, dass uns die USA, China oder Israel in der KI überholen und die Anwendung mit unseren Werten kollidiert. Hier werden wir uns die Frage stellen müs-



Foto: Stiftung Münch

Marc Pickardt, erster Vorsitzender der Gesundheitsregion Nord e. V.

sen: Wollen wir in der Medizin unsere Daten für die KI nutzbar machen und die Anwendung selbst gestalten oder wollen wir weiter zuschauen und das anwenden, was anderswo entwickelt wurde? Manchmal muss man Hürden überspringen. Hier ist die Politik gefragt.

Die Gesundheitsregion Nord e. V. will mit ihren Aktivitäten dafür einstehen. Wir sehen einen klaren Fokus auf dem Bürger, Nutzer und Patienten. Wir wollen Leistungserbringer und Industrie mit den Kreisen, Städten und Gemeinden und den Anforderungen der Bürger vernetzen und durch praktische Anwendung die Versorgung im ländlichen Raum verbessern. <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de

## » Wirtschaft im Bild

**Zu Wasser und in der Luft** ◀ Die Flensburger Förde auf besondere Art erleben: Das Unternehmen Fly & Sail bietet neben Wassersportaktivitäten wie Segeln, Surfen oder Wasserski auch den Verleih von Booten an. Ob klassischer Segler, Jolle oder Motorboot – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Wer hoch hinauswill, kann am Wochenende die Förde im Wasserflugzeug entdecken – inklusive Start und Landung im frischen Nass. Diejenigen, die selbst Pilot werden wollen, können beim Partnerunternehmen Baltic Seaplane wochentags Flugstunden nehmen. ◀



<b>Editorial</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Jobmotor Gesundheitsbranche</b>	
Geschäftsmodelle im Gesundheitsmarkt: den Bedarf erkennen	6
Robotik im Gesundheitswesen: Emma und da Vinci	8
Fachkräftemangel: Claudia Meixner im Interview	9
Gesunder Lebensstil: mehr Energie, weniger Stress	10
Nordseeheilbad Wyk auf Föhr: Qualität zahlt sich aus	12
Medizinprodukte: Patientenversorgung in Gefahr	14
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Michael Svane, Dansk Industri und Fehmarnbelt Business Council	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Wöhlk Contactlinsen GmbH: Hightech am Auge	18
Labstuff.eu: Riecher für Labortechnik	19
Daja Chocolate: süße Verführung	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
IHK-Konjunkturbericht: moderates Wachstum	37
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Marine-Projekt: Deutsche Werften kooperieren	38
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Sparkassen-Tourismusbarometer: Mobilität und Tagesgäste im Fokus	40
Programm „Urlaub +“: fit im Binnenland	41
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Kaufleute im E-Commerce: Mandanten und Marktplätze managen	42
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Fachkräfte für die Energiewende: Studie zeigt Engpass	44
Studie des Maritimen Clusters: Chancen additiver Fertigung	45
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Abkommen mit Singapur: keine Zölle auf EU-Waren mehr	46
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Arbeitsrecht: Urlaubsanspruch in Elternzeit	47
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	52
<b>Die IHK gratuliert</b>	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b> Buchhandel Petersen, Kolumne	56
<b>Verlagsspecial: Fuhrpark und Mobilität</b>	48

**Titelbild:** iStock.com/Peopleimages



Foto: bvmed.de

## Jobmotor Gesundheitsbranche

**Titelthema** < In einer der größten Branchen der schleswig-holsteinischen Wirtschaft gibt es große Dynamik, Wachstumspotenziale und zahlreiche Nischen. Drei Unternehmen aus Schleswig-Holstein zeigen, wie sie mit ihren Geschäftsmodellen im Gesundheitsmarkt erfolgreich sind. Lesen Sie außerdem im Titelthema, wie Robotik das Gesundheitswesen verändert, was Kliniken gegen Fachkräftemangel tun und welche Probleme die neue Medizinprodukteverordnung aufwirft.



Foto: Christian Stelling

## Michael Svane, Dansk Industri

**Wirtschaft im Gespräch** < Michael Svane ist Direktor des Industrieverbands Dansk Industri und stellvertretender Vorsitzender des Fehmarnbelt Business Council. Die *Wirtschaft* sprach mit ihm über die Kooperation zwischen Dänemark und Deutschland, die Vorbildfunktion der Öresund-Querung und erste Ergebnisse des Fehmarnbelt Integration Index.

## Deutsche Werften kooperieren

**Standort Schleswig-Holstein** < Der Überwasserschiffbau für Marine-schiffe hat eine besondere Bedeutung. Ihn als Schlüsseltechnologie zu deklarieren, kann helfen, dass wichtiges Know-how im Land bleibt. Dies wird voraussichtlich im Herbst vom Kabinett in Berlin beschlossen – doch zu spät für das Mehrzweckkampfschiff 180, dessen Ausschreibungsverfahren gerade läuft.

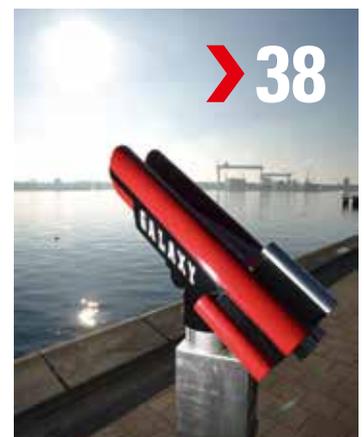


Foto: grafikfoto.de/M. Staudt



Das Team der Schülerfirma Meehr vom Helene-Lange-Gymnasium Rendsburg

› Junior-Landeswettbewerb 2019

## Rendsburger Schülerfirma gewinnt

Die Schülerfirma Meehr vom Helene-Lange-Gymnasium Rendsburg hat Ende April den Junior-Landeswettbewerb in Schleswig-Holstein gewonnen. Mit ihrer Geschäftsidee, Brot- und Obstbeutel aus recycelten Materialien und Fischernetzen herzustellen, sowie einer souveränen Präsentation überzeugte sie die Jury. Über Platz zwei freute sich das Unternehmen Hängerz vom Gymnasium Kaltenkirchen mit der Geschäftsidee, Schlüsselbretter aus alten Brettern und Schlüsseln zu produzieren. Bronze gab es für das Unternehmen Reclock von der Johannes-Brahms-Schule Pinneberg mit der Idee, Uhren aus recycelten gebrauchten Festplatten herzustellen.

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz übergab die Preise. „Die Geschäftsideen der Schüler zeigen, welches kreative und innovative Potenzial an den Schulen vorhanden ist und dass es engagierte junge Menschen gibt, die diese Ideen in die Tat umsetzen wollen“, so der Minister.

Um Hürden auf dem Weg in die Selbstständigkeit abzubauen, brauche man nicht nur gute Rahmenbedingungen für Gründungen, sondern müsse auch erforderliches Wissen vermitteln, ergänzte Erk Westermann-Lammers, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Schleswig-Holstein, die den Wettbewerb im Land koordiniert. „Der Junior-Wettbewerb leistet dazu einen absolut wichtigen und wertvollen Beitrag.“

Weitere Unterstützer sind die Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e. V. sowie der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein. Das Unternehmen Meehr setzte sich gegen neun Finalisten durch und ist damit für die Teilnahme am Bundeswettbewerb vom 12. bis 14. Juni 2019 in Berlin qualifiziert. Seit 1994 gründen mit Junior jährlich bis zu 10.000 Jugendliche ihre eigene Schülerfirma.

red <<

Foto: IW Junior

› Arbeitsmarkt Schleswig-Holstein

## Jugend profitiert vom Frühjahrsaufschwung

Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit sank die Zahl der Arbeitslosen in Schleswig-Holstein

im April gegenüber dem Vormonat um 4,3 Prozent und im Vergleich zum Vorjahresmonat um 10,1 Prozent auf 78.658 Personen. Die Arbeitslosenquote liegt bei fünf Prozent.

**Weiterbildung** < Mit Blick auf die Digitalisierung der Arbeitswelt appellierte Buchholz an die Fachkräfte von morgen: „Eine solide Schul- und Berufsausbildung sowie lebenslanges Lernen sind gerade im digitalen Zeitalter immer noch der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit.“ Der digitale Wandel schreite rasant voran. „Dies sollte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern dringend als Anreiz für Investitionen in Fort- und Weiterbildung verstanden werden.“ Der Minister erinnerte daran, dass das Land neben anderen Förderungen unter anderem den Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein anbiete.

red <<

**Mehr unter**  
www.statistik.arbeitsagentur.de

„“ Zitat des Monats

„Seinen Ingenieursvorsprung – auf dem die Exportweltmeisterschaft und damit der Wohlstand beruht – kann sich Deutschland ans Faxgerät schmieren, wenn der nächste Technologiesprung so sehr misslingt, wie er gerade politisch vorbereitet wird.“

Der Blogger und Autor Sascha Lobo über die 5G-Versteigerungen in seiner Kolumne auf Spiegel Online am 24. April 2019

Vom Frühjahrsaufschwung auf dem schleswig-holsteinischen Arbeitsmarkt profitieren nach Ansicht von Arbeitsminister Dr. Bernd Buchholz aktuell insbesondere junge Menschen: So sei im April in der Gruppe der arbeitslosen 15- bis unter 25-Jährigen gegenüber dem Vorjahresmonat ein Rückgang um 9,6 Prozent auf 7.642 Arbeitslose zu verzeichnen. „Und nach dem Beschäftigungsausblick der OECD haben sich in Deutschland die Arbeitsmarktchancen junger Menschen insgesamt deutlich verbessert“, sagte der Minister Ende April in Kiel zu den aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit.

# Unsicherheit hat Wirtschaft belastet

**Brexit-Umfrage** < Die mit dem Brexit-Prozess einhergehende Unsicherheit hat die norddeutschen Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen in das Vereinigte Königreich belastet. Befunde zum Einfluss des Brexit-Konflikts auf die norddeutsche Wirtschaft wurden im April von der IHK Nord veröffentlicht.



Foto: iStock.com/narwikk

Die Sorge vor einer Verschlechterung der Geschäfte ist groß: 55 Prozent der befragten norddeutschen Betriebe erwarten 2019 negative Effekte auf ihre Geschäftstätigkeit mit dem Vereinigten Königreich. Der Anteil der Zuversichtlichen liegt lediglich bei knapp fünf Prozent. Rund 15 Prozent der im Vereinigten Königreich aktiven Firmen planen bereits eine Verlagerung ihrer Investitionen auf andere Märkte.

Dies sind die Ergebnisse einer Sonderauswertung der bundesweiten IHK-Unternehmensumfrage „Going International“ aus dem Februar 2019. Dazu wurden die Umfrageergebnisse von 213 norddeutschen Unternehmen ausgewertet, die mit dem Vereinigten Königreich geschäftlich in Verbindung stehen.

**Beratung durch IHK** < Aufgrund der unterschiedlichen Brexit-Optionen überrascht es nicht, dass sich die Mehrzahl der befragten Unternehmen zwar auf das Worst-Case-Szenario eines harten Brexits vorbereitet hat, die konkreten Auswirkungen auf die Unternehmens-

tätigkeit jedoch nur schwer einschätzen kann. Allerdings haben die vorbereiteten Maßnahmen der Unternehmen auf die unterschiedlichen Brexit-Szenarien in vielen Betrieben Ressourcen gebunden.

Die IHK Nord, der Zusammenschluss von zwölf norddeutschen Industrie- und Handelskammern, fordert bei weiterhin bestehenden Unsicherheiten über den Ausgang der Verhandlungen, Übergangsfristen mit Augenmaß zu vereinbaren, um negative Auswirkungen auf die norddeutsche Wirtschaft so gering wie möglich zu halten. Die im Vereinigten Königreich aktiven norddeutschen Unternehmen brauchen für ihre Investitionen und Geschäftsaktivitäten langfristige Rechtssicherheit und möglichst wenig neue Bürokratie. Die norddeutschen Industrie- und Handelskammern stehen ihren Unternehmen weiterhin mit vielfältigen Beratungs- und Veranstaltungsangeboten zum Brexit zur Seite. red <<

**Sonderauswertung der IHK Nord**  
[www.ihk-nord.de/brexit](http://www.ihk-nord.de/brexit)

## Köpfe der Wirtschaft

**Professorin Dr. Moreen Heine** hat seit Anfang April die neu geschaffene Professur für E-Government und Open Data Ecosystems am Institut für Multimediale und Interaktive Systeme (IMIS) der Universität zu Lübeck inne. Die 37-Jährige erforscht die Bedeutung und die Möglichkeiten der Digitalisierung in öffentlichen Verwaltungen. Heine studierte Informatik und Politikwissenschaften. 2010 promovierte sie in Wirtschaftsinformatik, 2015 wurde sie Juniorprofessorin für Digital Government an der Universität Potsdam.



Neuer Direktor des Holiday Inn Lübeck ist **Christian Schmidt**. Vor gut drei Monaten tauschte er den Rhein gegen die Trave. Der ehemalige Direktor des Holiday Inn Düsseldorf-Hafen nahm nach fast 13 Jahren im Rheinland Kurs auf die Küste, um in Lübeck die Hotel- und Restaurantzene mit neuen Ideen und Konzepten zu bereichern. <<



Fotos: Claudia Hummel, privat

## > Waterkant Festival in Kiel

### Zukunft zum Anfassen

Am 13. und 14. Juni wird das internationale Waterkant Festival in Kiel erneut zum Schaufenster für Innovationen im Norden. Mit 100 Vorträgen und Workshops, 70 Start-ups, 50 Unternehmen und viel Technologie gibt es hier Zukunft zum Anfassen. Das Festival startet am 13. Juni um 18 Uhr mit Vorträgen und Musik, am 14. Juni geht es mit Vorträgen, Workshops und Ausstellungen weiter. Mit Themen wie Programmierenlernen, Mobilität, Neue Arbeit/New Work, Robotics und Künstliche Intelligenz, Play, Zero Waste und vielem mehr werden die rund 1.000 Besucher fit für die Zukunft gemacht. Aufgeteilt in Bereiche wie Digitalisierung, Zukunftstechnologien, Unternehmenskultur und gesellschaftliche Umbrüche ist das Festival erstmals als Weiterbildungsveranstaltung anerkannt. Beschäftigte in Unternehmen können diese Fortbildung wahrnehmen, ohne Urlaub nehmen zu müssen. red <<

**Mehr unter**  
[www.waterkant.sh](http://www.waterkant.sh)





Sanitätshaus Krämer:  
Lebensqualität erhalten und verbessern

Fotos: Krämer, Dampsoft, unizell/Ngoc-Tue Fechner

# Den Bedarf erkennen

**Geschäftsmodelle im Gesundheitsmarkt** ◀ In einer der größten Branchen der schleswig-holsteinischen Wirtschaft gibt es große Dynamik, Wachstumspotenziale und zahlreiche Nischen. Wer sich hier etablieren kann, hat sich häufig spezialisiert und verfolgt ein besonders innovatives Konzept. Drei Unternehmen aus Schleswig-Holstein zeigen, wie sie mit ihren Geschäftsmodellen im Gesundheitsmarkt erfolgreich sind.

Die Gesundheitswirtschaft in Schleswig-Holstein ist ein zuverlässiger Wirtschaftsmotor. In Zeiten des Fachkräftemangels hat die Branche aber auch mit Hindernissen zu kämpfen. Nicht wenige Unternehmen bewegen sich in Nischenmärkten, in denen sie miteinander um die raren Spezialisten konkurrieren. Mitarbeiterbindung wird zu einem entscheidenden Faktor. Auch die ländlich geprägten Räume Schleswig-Holsteins erweisen sich dabei als Herausforderung, denn der Erfolg der Fachkräftesicherung hängt nicht zuletzt vom Umfeld ab. Viele Unternehmen der Gesundheitsbranche haben bereits erkannt, dass sie nur im Wettbewerb bestehen können, wenn sie den digitalen Wandel konsequent angehen. Mehr denn je geht es darum, Bedürfnisse zu erkennen und flexibel zu agieren, um unternehmerisch erfolgreich zu sein.

**Rundumversorger** ◀ In der Anfangszeit tingelte der Gründer als Zellstoffhändler vom Bäcker zum Tankstelle, um Toilettenpapier und Küchentücher zu verkaufen. Dann erkannte er den Bedarf an ebendieser Ware in Pflegeeinrich-

tungen. Die Geschäftsidee der unizell Medicare GmbH war geboren: als Rundumversorger der Pflege.

„Wir versorgen Alten- und Pflegeeinrichtungen mit fast allem. Wir tragen dazu bei, dass sich das Pflegepersonal um die wichtigen Dinge kümmern kann“, sagt Geschäftsführerin Stefanie Kunz. Zweites Standbein ist die ambulante Versorgung von bundesweit 40.000 Menschen. Das Unternehmen ist nicht nur Vertragspartner aller Krankenkassen mit Abrechnungszentrum, sondern besitzt auch ein leistungsfähiges Versandzentrum in Kiel. Gleichzeitig bleiben die Konditionen umkämpft und die Logistik ein wachsender Kostenfaktor.



unizell-Chefin  
Stefanie Kunz

Heute gehören rund 800 Senioren und Pflegeeinrichtungen zur Kundschaft, 700 Pflegedienste und 1.400 Handelskunden – darunter Apotheken, Sanitätshäuser und Pharmagroßhändler. Am Jahresanfang hat das Unternehmen ein Callcenter für Auftragsmanagement gegründet und bietet die Dienstleistungen auch Externen an.

Mit dem Umzug 2015 nach Bad Schwartau hat unizell ideale Bedingungen geschaffen, um weiter zu wachsen. Dass

die eigene Belegschaft großen Anteil daran hat, weiß auch die Geschäftsführung und würdigt es: Ein Fitnessstudio, Relaxlounge und Massagen halten Motivation und Identifikation der 140 Mitarbeiter hoch. Die gute Ausbildung wurde 2017 mit dem Ausbildungsaward der IHK zu Lübeck belohnt. „Wir bleiben fleißig und kooperativ“, sagt Kunz.

**Digitale Zahnarztpraxis** < „Wir sind in einem Verdrängungsmarkt unterwegs“, betont Paul Sobottka, Leiter des Produktmarketings der Dampsoft GmbH. „Aber für uns stellt das weniger ein Problem dar. Wir sind einer der größeren Player in unserem Nischenmarkt. Und wir wollen noch weiter wachsen.“ Dampsoft stellt Software für Zahnärzte her. Spezialisiert hat sich das Familienunternehmen auf das Abrechnungsmangement, aber auch im Praxismanagement finden Dampsofts Produkte Anwendung.

Treiber für das Wachstum des Unternehmens aus Damp im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist die Digitalisierung. In Zahnarztpraxen wird stark auf die Vernetzung von Geräten und Datenbanken gesetzt. Ideal für die Softwarelösungen, die

Dampsoft anbietet. Bundesweit wird in jeder vierten Zahnarztpraxis ein Produkt des Unternehmens eingesetzt. In Schleswig-Holstein und Hamburg ist dieser Anteil noch größer: Beinahe jede zweite Zahnarztpraxis organisiert sich mit Programmen aus dem kleinen Ort an der Ostsee.

Knapp 300 Mitarbeiter zählt das 1986 gegründete Unternehmen, die sich auf acht Entwicklungsstandorte über Deutschland verteilen. Aber nicht nur Programmierer finden bei Dampsoft Arbeit. Im Kundenservice sind beinahe ausschließlich zahnmedizinische Fachangestellte beschäftigt, die die Bedürfnisse von Zahnarztpraxen aus erster Hand kennen.

**Mehr Lebensqualität** < Bei den Schlagworten Digitalisierung, Hightech und moderne, ergonomische Arbeitsplätze denkt man nicht als Erstes an ein Sanitätshaus. Dass der altmodisch klingende Name aber genau dafür stehen kann, zeigt Familie Krämer. Seit der Gründung in Husum vor mehr als 70 Jahren durch den Großvater der beiden aktuellen Geschäftsführer Sönke und Owe Krämer ist viel passiert. Heute arbeiten rund 100 Mitarbeiter an zwölf Standorten. Immer im Blick: ihre Kunden. Deren Lebensqualität zu verbessern, ist das erklärte Ziel. Darauf ausgerichtet ist nicht nur die Produktberatung. Das Unternehmen geht einen Schritt weiter und unterstützt seine Kunden bereits, wenn diese noch im Krankenhaus sind. Anträge und Koordination laufen über das Sanitätshaus, und die Patienten haben direkt bei der Entlassung ihre benötigten Hilfsmittel.



Dampsoft: Eingang des Firmensitzes in Damp

## 5168 Zahlen + Fakten

### Gesundheitsbranche in Schleswig-Holstein

Die Gesundheitswirtschaft ist eine heterogene Branche mit einer ausgeprägten Innovationsstärke und Beschäftigungsintensität. Zu ihr zählen nicht nur Krankenhäuser, Apotheken und Pflegeeinrichtungen, sondern auch produzierende Pharma-, Biotech- und Medizintechnikunternehmen sowie der Handel und Vertrieb der dort hergestellten Güter. Durch den demografischen Wandel wird die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und -gütern weiter steigen.

Die Gesundheitswirtschaft ist eine der größten und wichtigsten Branchen der Wirtschaft Schleswig-Holsteins. Sie hat Ausstrahleffekte in andere Branchen und liegt mit einem Wertschöpfungsanteil von 15 Prozent an der Gesamtwirtschaft im bundesweiten Vergleich auf Platz eins. Überdies ist sie mit 253.000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber im Land. Davon arbeiten rund 63 Prozent in stationären und nicht stationären Versorgungseinrichtungen, 13 Prozent in der Gesundheitsindustrie. Mit einem Anteil von 18,4 Prozent an der Gesamtwirtschaft arbeitet jeder Fünfte in der Gesundheitsbranche. Bundesweit sind es 14,2 Prozent.

In der medizinischen Versorgung werden fast 59 Prozent der Wertschöpfung der schleswig-holsteinischen Gesundheitswirtschaft erbracht, in der Gesundheitsindustrie 19 Prozent.

Medizintechnik- und Pharmaunternehmen tragen überdurchschnittlich stark zu Beschäftigung und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe Schleswig-Holsteins bei. 2013 erwirtschafteten sie zusammen einen Umsatz von vier Milliarden Euro, über die Hälfte davon im Ausland. <<

**Quelle:** Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Hg.): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung; Berlin 2018, Seite 48 f.

Auch in Zukunft will das Unternehmen weiter wachsen. „Wir arbeiten in einer Zukunftsbranche“, betont Orthopädietechniker-Meister Sönke Krämer. „Die Menschen werden immer älter und benötigen orthopädische Hilfsmittel, um mobil zu bleiben und am Alltag teilzunehmen. Die schnelle Krankenhausentlassung und die Pflege zu Hause spielen eine immer größere Rolle. Technische Hilfen, Orthesen und Prothesen unterstützen die Heilung.“ Auch Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel stellt sich das Sanitätshaus. „Wir bilden in den Bereichen Orthopädietechnik, Orthopädienschuhtechnik, Büromanagement, Sanitätsfachhandel und Lagerlogistik aus. So sorgen wir selbst für Nachwuchs.“ <<

**Autoren:** Karsten von Borstel, Kathrin Ivens, Sebastian Winslow  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.unizell.de](http://www.unizell.de)  
[www.dampsoft.de](http://www.dampsoft.de)  
[www.gesundimnorden.de](http://www.gesundimnorden.de)

# Emma und da Vinci

**Robotik im Gesundheitswesen** < Leonardo da Vinci starb vor 500 Jahren, er steht für kühnes Denken und wahre Innovation. Am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein verbindet sich damit der Einsatz der roboterassistierten Chirurgie: Das „Da-Vinci-System“ gehört zu den am weitesten entwickelten Verfahren. Und wie Roboter die Lebensqualität in der Pflege steigern, hat die Diakonie Altholstein erfolgreich erprobt.

**D**as Uniklinikum (UKSH) verfügt über vier Da-Vinci-Operationssysteme – drei am Campus Kiel, eines in Lübeck –, von denen eines eine Dualkonsole hat. Daran können Chirurgen gemeinsam operieren oder trainieren. Bei der OP sitzen die Operierenden an einer Steuerkonsole. Von hier aus steuern sie die Instrumente, die sich an Roboterarmen befinden und über

Als Hauptvorteile für die Patienten gelten ein kürzerer Krankenhausaufenthalt, eine schnellere Erholung, eine bessere Blutstillung während der OP, weniger Schmerzen, kleinere Narben. Als Forum für den fachlichen Austausch nahm 2015 am UKSH das Kurt-Semm-Zentrum für laparoskopische und roboterassistierte Chirurgie seine Arbeit auf. Der Dialog der Medizinerinnen und Mediziner lie-

Das Besondere: Emma ist ein Roboter, entwickelt und programmiert von Hannes Eilers, Laboringenieur für Robotik an der Fachhochschule Kiel. „Wir haben von dem Roboter der Fachhochschule gelesen und überlegt, wie wir das für uns nutzen können“, sagt Benjamin Seidel vom Diakonischen Werk Altholstein GmbH. Er betreut das Projekt. „Wir sind als Diakonie auf dem Feld der Digitalisierung sehr aktiv, haben Bereiche wie die Datenerfassung oder Dokumentation bereits umgestellt.“

Im Zusammenhang mit der Betreuung von Menschen galt es, ethische Fragen zu diskutieren. Ein wichtiger Punkt ist, dass Emma „lernt“, was die Endnutzer, also die älteren Menschen und die Pflegekräfte, sich im Alltag wünschen. Ihre Programmierung wird laufend aktualisiert. Die anfängliche Skepsis der Mitarbeiter ist dem Stolz gewichen, Teil eines sinnvollen Fort-



Fotos: UKSH, Diakonie Altholstein

Bild links: Professor Dr. Thomas Becker vom UKSH an der Da-Vinci-Steuerkonsole; rechts: Roboter Emma in der WG für Demenzkranke

kleinste Schnitte in den Körper eingebracht wurden. Das Operationsgebiet ist zehnfach vergrößert über ein dreidimensionales HD-Videobild zu sehen. Zusätzlich gibt es einen zwei- und einen vierfachen digitalen Zoom.

Die Handbewegungen der Operierenden werden „übersetzt“ und können auf kleinstem Raum ausgeführt werden – in einer Präzision, die der menschlichen Hand nicht möglich ist. Am Campus in Lübeck arbeitet man seit 2017 im Bereich der minimalinvasiven uro-onkologischen Chirurgie mit der Da-Vinci-Technologie.

fert zudem wertvolle Erkenntnisse für Aus- und Weiterbildung.

**Ethische Fragen** < Vom Brückenschlag zwischen Forschung und Praxis profitieren auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Demenz-Wohngemeinschaft und Tagespflege der Diakonie Altholstein im Gustav-Schatz-Hof in Kiel-Gaarden. Hier ist regelmäßig einmal in der Woche Emma zu Gast: Sie singt mit den Menschen, spielt eine Runde „Memory“, und gemeinsam mit ihr wagt mancher ein Tänzchen.

schritts zu sein. Denn den Menschen wird und kann Emma nie ersetzen, aber sie kann unterstützend wirken. Und die Bewohner? Sie haben Emma einen Schal gestrickt. <<

**Autorin:** Astrid Jabs  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.uksh.de/kurtsemmzentrum](http://www.uksh.de/kurtsemmzentrum)  
[www.diakonie-altholstein.de](http://www.diakonie-altholstein.de)



# „Interne Reaktionszeiten beschleunigen“

**Fachkräftemangel** < Wie gehen Kliniken mit dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen um? Wie sehr diese Herausforderung die Strategien bei der Personalgewinnung bestimmt, berichtet **Claudia Meixner** vom Klinikum Bad Bramstedt. Die Klinikdirektorin spricht im Interview über das Konzept ihres Hauses, Rekrutierungsinstrumente und Standortvorteile.

**Wirtschaft:** Ist der Fachkräftemangel ein drängendes Thema?

**Claudia Meixner:** Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen ist allgegenwärtig. Die hausärztliche Versorgung stockt, die fachärztlichen Stellen in Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen können nur schwer nachbesetzt werden. Aufgrund des Pflegenotstands mussten zum Teil zentrale Notaufnahmen für einige Stunden vom Netz genommen werden. Deutschland steuert auf ein Problem hin, das von der Politik zeitnah angegangen werden muss. Die Einrichtungen im Gesundheitswesen müssen jedoch in Eigenverantwortung überlegen, wie sie das vorhandene Fachpersonal auf dem Markt zielgerichtet zu sich lotsen können. Bei den Einrichtungen ist ein Umdenken erforderlich, das es erlaubt, die bestehenden (Personal-) Prozesse und die Kommunikation zu hinterfragen.

**Wirtschaft:** Wie rekrutieren Sie neues Fachpersonal?

**Meixner:** Wir beschäftigen uns intensiv mit der zielgerichteten Personalgewinnung anhand von innovativen und zeitgemäßen Ansätzen. Alle Maßnahmen dienen dazu, die internen Reaktionszeiten bei Personalvakanzen zu beschleunigen, und dem besseren „Abschöpfen“ von interessierten Bewerbern. Der Einsatz von Social Media im

Bereich der Personalgewinnung und der Markenbildung der Arbeitgebermarke schafft einen schnellen Erfolg.

**Wirtschaft:** Was spricht für den Standort Bad Bramstedt?

**Meixner:** Jährlich lassen sich mehr als 13.000 Patienten im Klinikum behandeln – davon etwa 7.000 im Rehabilitationsbereich und rund 6.000 im Klinikbereich. Aufgrund unserer zentralen Lage im Städtedreieck Hamburg–Kiel–Lübeck hat das Klinikum Bad Bramstedt ein großes Einzugsgebiet aus Schleswig-Holstein und Hamburg. Es liegt in der landschaftlich malerischen Umgebung des Kurgebiets und verfügt dennoch über eine direkte Bahnanbindung sowie eine verkehrsgünstige Lage in der Nähe der A 7.

**Wirtschaft:** Punktet die Klinik im Wettbewerb mit einem besonderen Geschäftskonzept?

**Meixner:** Das Besondere am Klinikum Bad Bramstedt ist die Verbindung der klinischen Medizin mit der Rehabilitation. Die Kombination hat den großen Vorteil, dass unsere Patienten aus einer Hand behandelt werden. Die gesamte Behandlung bis zum Ende der Rehabilitation wird in einem Haus und in engem Austausch der Abteilungen durchgeführt. Es ist kein Zwischenstopp und Umzug in eine weitere Rehabilitationseinrichtung notwendig.

**Wirtschaft:** Haben sich die Patientenströme verändert?

**Meixner:** Das Klinikum verzeichnet eine Zunahme der Nachfrage nach einer ambulanten Versorgung zum Beispiel im Fachgebiet Rheumatologie. Wir haben darauf reagiert: Die ambulante Patientenversorgung erfolgt sowohl an der eigenen Klinik in Fachambulanzen – Zugang über Paragraf 116b des Sozialgesetzbuches V – als auch in enger Kooperation im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Somit bieten wir besonders Patienten aus Hamburg eine ideale Verzahnung von stationärer und ambulanter rheumatologischer Versorgung. <<



Claudia Meixner

**Interview:** Nicola Sieverling  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.klinikumbadbramstedt.de](http://www.klinikumbadbramstedt.de)

# Mehr Energie, weniger Stress

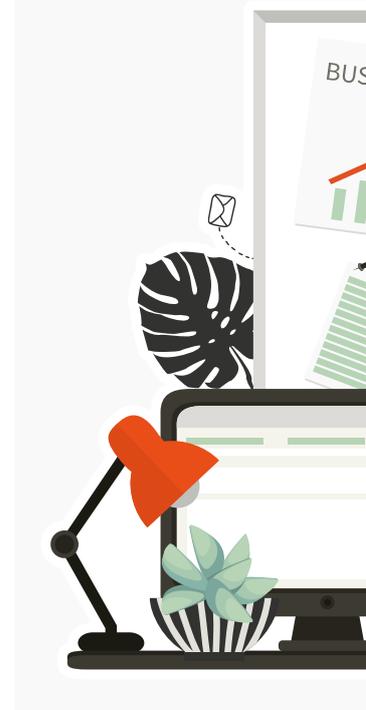
**Gesunder Lebensstil** < Führungskräfte stehen häufig unter Anspannung: Ein voller Schreibtisch, Überstunden und schwierige Entscheidungen können Stress auslösen. Die *Wirtschaft* hat bei zwei Gesundheitsexpertinnen nachgefragt, welche Tipps Unternehmer für einen gesunden Lebensstil beherzigen sollten.

**E**ines steht fest: Stress lässt sich nicht vermeiden. Das gilt vor allem für Selbstständige und Unternehmer, die eigenverantwortlich Entscheidungen über den Betrieb und ihre Mitarbeiter treffen müssen. „Führungskräfte haben kaum Kontrolle darüber, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert werden, aber sie haben die Entscheidungsfreiheit, wie sie mit den Aufgaben umgehen können“, sagt Imke Christen Voet, Heilpraktikerin für Psychotherapie. Laut Voet ist es wichtig, ein Gleichgewicht zwischen Anspannung und Entspannung im Alltag zu schaffen, um leistungsfähig zu

bleiben, das Immunsystem zu stärken und Lebensqualität zu erhalten. Und: „Stress kann sogar beflügeln. Wenn der Arbeitsaufwand einer schwierigen Aufgabe zum Erfolg führt, werden Selbstvertrauen und das Immunsystem gestärkt.“

Doch wie erreichen wir diese Balance? „Sich seiner selbst wertschätzend bewusst zu sein, ist ein modernes Erfolgskonzept der Selbstsorge“, sagt Voet. Dazu empfiehlt sie Entspannungsverfahren wie zehn Minuten autogenes Training oder dreimal am Tag bewusst und ruhig zu atmen sowie Bewegung. „Täglich 20 Minuten an der

frischen Luft walken ändert Gedankenabläufe und stärkt die Selbstheilungskräfte.“ Ebenso wichtig sei das offene und wertschätzende Kommunizieren mit Menschen. „Schaffen Sie sich ein angenehmes Leben durch positive Emotionen und erleben Sie Ihr Tun als sinnvoll – dann entsteht auch innere Zufriedenheit“, rät Voet.



Anzeige

## Alles aus einer Hand

-  IT-Lösungen
-  IT-Consulting
-  VoIP-Telefonie
-  IT-Support
-  Softwareentwicklung
-  Managed Services & Onlinedienste
-  IT-Hardware



### IT-KONTOR

Ihr regionaler Partner - weltweit

IT-KONTOR GmbH & Co. KG  
Neustadt 56 • 24939 Flensburg

Tel.: +49 461 318900-0

info@it-kontor.com  
www.it-kontor.com

Fax: +49 461 318900-90

## Sind Sie bereit für die digitale Zukunft?

Am Morgen zum Dienstbeginn erst einmal den Rechner anschalten und sich im E-Mail-Dschungel einen Überblick verschaffen. So sieht es in vielen Unternehmen aus.

Ein Leben und Berufsalltag ohne IT? In der heutigen Zeit unvorstellbar!

Die Digitalisierung ist auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen angekommen und verlangt nach modernisierten Arbeitsplätzen und individuellen Softwarelösungen. Optimierte Kommunikationsabläufe, eine dynamische und topaktuelle Internetpräsenz sowie die Nutzung von Clouddiensten zur Kostenoptimierung sind für den betrieblichen Alltag unerlässlich geworden. Dennoch ist es oft mühsam und mit großem Aufwand verbunden, eine eigene IT-Abteilung aufzubauen und auf dem neusten Stand zu halten. Der vorherrschende Fachkräftemangel in der IT-Branche erschwert diese Aufgabe zusätzlich.

Auch wir als IT-Systemhaus wissen um die Herausforderungen bei der Suche nach qualifiziertem Nachwuchs und Talenten, der Urlaubs- und Einsatzplanung oder kurzfristigen Krankheitsausfällen. Bei unseren Kunden konnten wir mit unserem Angebot als externe IT-Abteilung bereits bei zahlreichen Urlaubsvertretungen oder gesamten Outsourcing-Projekten unterstützen.

Geprägt durch unsere Erfahrung mit den Problemen des IT-Alltags wissen wir genau, wie wir Sie und Ihr Unternehmen unterstützen können. IT-KONTOR setzt auf eine partnerschaftliche Beratung und findet für Ihre Anliegen maßgeschneiderte Lösungen. Wir stehen für Sicherheit, Stabilität und individuelle Lösungen. Dabei ist uns der Schutz Ihrer Infrastruktur und Daten ein besonderes Anliegen.

Dürfen wir auch Sie bei den aktuellen Herausforderungen rund um Ihre IT unterstützen? Unsere Spezialisten sind für Sie da! Sprechen Sie uns gerne an.



Und was können sich Führungskräfte Gutes in Sachen Ernährung tun? „Viel Wasser trinken, damit das Gehirn den ganzen Tag fit ist. Wasser lässt sich mit ätherischen Ölen, die zum Verzehr geeignet sind, verfeinern. Zitrusöle fördern etwa die Konzentrationsfähigkeit und ein kollegiales Klima“, sagt Ernährungsberaterin Petra Michel. Wich-

tig sei vor allem ein guter Start in den Tag – mit einem Frühstück ohne Handy oder Laptop, dafür mit Quark und Leinöl, Obst und Cerealien. „Das ist vollwertig, macht satt und gute Laune.“ Drei Mahlzeiten am Tag mit etwa fünf Stunden Abstand seien ideal. Wenn zwischendurch doch einmal der Hunger kommt, empfiehlt Michel kleine Snacks

wie Nüsse, Karotten, Äpfel oder Bananen. Ein gesunder Ernährungsstil bringt direkte Vorteile für den Büroalltag: „Bei passgenauer Ernährung wird man fitter. Der Körper braucht nicht so viel Energie, um Unnützes abzubauen, sondern gibt Energie, um Arbeitsaufgaben gut zu erledigen“, sagt Michel.

Je nach Branche und Betriebsgröße könne der gesunde Lebenswandel auch zur Firmenphilosophie werden – etwa durch gesunde Mahlzeiten in der Kantine, Obst und Sportangebote. „Führungskräfte müssen natürlich mit gutem Beispiel vorangehen und es fällt leichter, wenn das Angebot vorhanden ist“, sagt Michel. Wenn alle an einem Strang zögen, gelinge es auch eher, bewusste Auszeiten zu nehmen. <<

Foto: iStock.com/gud\_zyk

**Autor:** Benjamin Tietjen  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
tietjen@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.invita-point.de](http://www.invita-point.de)  
[www.stressbewaeltigung-imkevoet.de](http://www.stressbewaeltigung-imkevoet.de)

## WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

### 5x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



**Creditreform**

Telefon 0461 503040 • [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)





## Und wann mieten Sie Ihre Berufskleidung?

**Mietberufskleidung von DBL.** Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Individuell, pünktlich und zuverlässig. Rufen Sie an unter +49 431 71919 0.

Wulff Textil-Service GmbH  
info@dbl-wulff.de | www.dbl-wulff.de





Foto: Föhr Tourismus GmbH/Moritz Kertzsch

# Qualität zahlt sich aus

**Nordseeheilbad Wyk auf Föhr** ◀ Ganz vorne mit dabei: Wyk auf Föhr gehört zu den 15 besten Kurorten Deutschlands und lockt in seiner 200. Saison Erholungsuchende, Naturfreunde und Familien mit seinem ganzjährigen Betrieb auf die Insel.

**„Diese Auszeichnung freut uns natürlich sehr.“**

**A**llein 2018 verbrachten mehr als 100.000 Urlauber die schönste Zeit des Jahres im Heilbad. Und das hat seinen Gästen einiges zu bieten: etwa das Aquaföhr, ein Bade-, Gesundheits- und Wellnesscenter. Thalasso, die Behandlung von Krankheiten mit kaltem oder warmem Meerwasser, ist hier ebenfalls möglich. Auch das Fitnessstudio Aquafit lockt mit einem Meerwasserwellenbad und einer Saunalandschaft. Abgerundet wird das Angebot durch drei Vorsorge- und Rehabilitationskliniken, ein Sanatorium sowie zahlreiche Praxen mit einem breiten Spektrum an Kuranwendungen.

Die Mischung kommt an: Das Heilbad gehört laut einer Studie des Magazins Focus-Gesundheit in Kooperation mit dem Rechercheinstitut Munich Inquire Media zu den Top-15-Kurorten Deutschlands. „Das Nordseeheilbad konnte besonders mit der medizinischen Kompetenz in Verbindung mit der Infrastruktur und dem abwechslungsreichen Sport- und Freizeitangebot punkten“, erklärt Ann-Kathrin Meyerhof von der Föhr Tourismus GmbH. Kam die Auszeichnung überraschend? „Nein, Qualität zahlt sich einfach aus“,

so Meyerhof. Das Abschneiden sei das Ergebnis langjähriger und konsequenter Ausrichtung des Angebots an der Gästenauffrage.

**Inspiration** ◀ Sich auf den Lorbeeren ausruhen? Nicht auf Föhr. Damit auch künftig Erholungsuchende den Weg auf die Insel finden, ist eine Qualitätsoffensive geplant. So steht etwa der Neubau des Aquaföhr ganz oben auf der Liste. Dieser soll unter anderem ein modernes Schwimmbad, eine Sauna und einen zeitgemäßen Wellness- und Wohlfühlbereich beheimaten. „Daneben sollen auch die Qualität und das Angebot in den Bereichen Kur, Gesundheit, Thalasso und Wellness im Kur- und Thalassozentrum erweitert werden. Auch die barrierefreie Gestaltung des gesamten Programms steht im Mittelpunkt“, sagt Meyerhof. „Es gibt immer etwas zu tun. Aber diese Auszeichnung zu erhalten, freut uns natürlich sehr – besonders in Hinblick auf das 200-jährige Seebad-jubiläum in diesem Jahr.“ Dieses wird groß gefeiert: Unter anderem erwartet Interessierte bis Mitte Juli die Ausstellung „200-mal Badesaison – Seebad Wyk auf Föhr“ im Museum Kunst der Westküste sowie ein Festumzug durch Wyk am 20. Juli.

Der Startschuss zum Jubiläum fiel bereits am 1. Januar beim traditionellen Neujahrsschwimmen. Hier stürzten sich Gäste und Insulaner in nostalgischer Badebekleidung in die Fluten und erinnerten so an die ersten Besucher des Seebads – 1819 waren es gerade einmal 61. „In dieser Zeit war die Insel noch schwer zu erreichen und viele Menschen ausgesprochen wasserscheu“, erklärt Meyerhof. Badekuren oder Strandurlaube waren noch nicht in Mode. „Vielmehr ging es zu Beginn um das maritime Heilklima.“ Dieses schätzte auch der Komponist Johann Strauß, der seine Flitterwochen auf Föhr verbrachte und hier den Walzer „Nordseebilder“ komponierte. Dänemarks Nationaldichter Hans Christian Andersen reiste im Spätsommer 1844 in das Heilbad und zeigte sich begeistert von der zwölf Grad frischen Nordsee: „Ich habe jeden Tag gebadet und ich muss sagen, es ist das unvergesslichste Wasser, in dem ich je gewesen bin.“ ◀◀

**Autorin:** Julia Rojahn  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.foehr.de](http://www.foehr.de)



**GEWERBEBAU  
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren  
ein zuverlässiger und kompetenter  
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.

› **Psychische Erkrankungen**

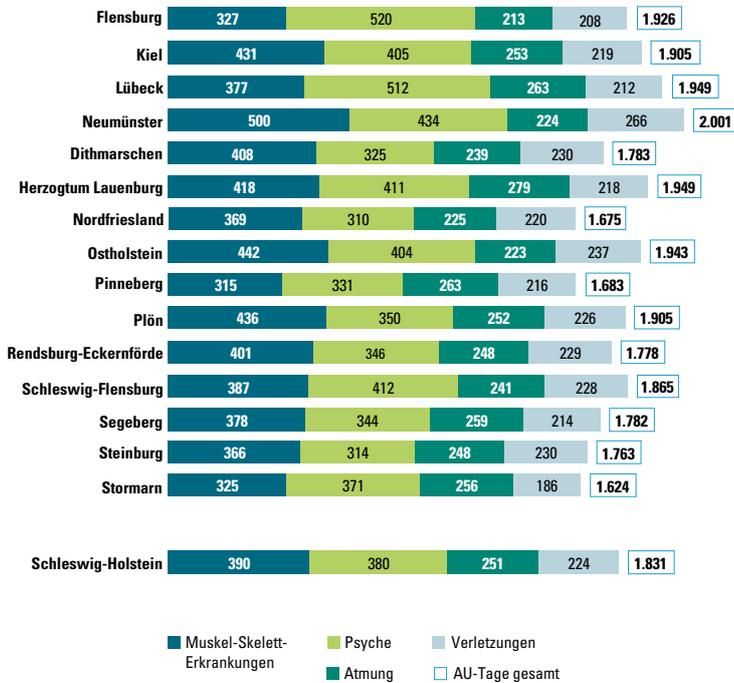
# Warnsignale erkennen

In Schleswig-Holstein entfällt regelmäßig mehr als ein Fünftel (20,8 Prozent) aller Arbeitsunfähigkeitstage der Erwerbstätigen auf psychische Erkrankungen. Dieser Anteil liegt damit um 9,3 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt (19 Prozent). Die Fehlzeitenquote schwankte

Mitarbeitern wahrzunehmen. Um dabei zu helfen, hat die Barmer mit dem Dachverband Gemeindepsychiatrien Ratgeber „Psychische Erkrankung am Arbeitsplatz“ entwickelt, der jetzt in der zweiten Auflage erschienen ist. Das Sichkümmern der Führungskräfte sollte laut Barmer bei Prävention

## Arbeitsunfähigkeitstage der vier Haupt-Krankheitsgruppen

Je 100 Erwerbspersonen (15-64 Jahre) im Jahr 2018



im Jahr 2018 in Schleswig-Holsteins Städten und Kreisen zwischen 27 Prozent in Flensburg und 18 Prozent im Kreis Steinburg. Die hohe Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage ist durch die lange Dauer der Krankmeldung bei psychische Erkrankungen geprägt. Im Durchschnitt dauerte ein Krankheitsfall in Flensburg 60 und im Kreis Steinburg 44 Tage. Landesweit waren es 48 Tage. Dies belegen Auswertungen der Krankenkasse Barmer für ihren Gesundheitsreport 2019.

Für Führungskräfte in den Unternehmen ist es daher wichtig, erste Warnsignale bei Mitarbeiterinnen und

und betrieblicher Gesundheitsförderung beginnen und seine Fortsetzung in der strikten Einhaltung der Regeln für die Wiedereingliederung nach längerer Erkrankung finden. Der Ratgeber umfasst etwa präventive Ansätze im Führungsalltag, Hintergrundinfos zur psychischen Gesundheit, einen Überblick über häufige Krankheitsbilder, Checklisten, Tipps für Mitarbeitergespräche und Informationen zu Hilfsangeboten. *red* <<

**Kostenfreier Download als PDF**  
[www.barmer.de/f000234](http://www.barmer.de/f000234)

Grafik: Barmer-Gesundheitsreport 2019



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Kleinwindkraftanlagen, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau

großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv.



Husum an der Nordsee  
Robert-Koch-Str. 19  
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme  
Karl-Göx-Str. 15-17  
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

[www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)

Ellice: Fotobolia

 IHK aktiv

### Implantateregister: Gesetzentwurf überarbeitet

In einem Ad-hoc-Arbeitskreis der IHK Schleswig-Holstein haben Implantatethersteller, Krankenhausvertreter und Experten der IT-Branche in Elmshorn den Gesetzentwurf zur Errichtung eines deutschen Implantateregisters auf seine Praktikabilität geprüft und bewertet. Das Gesetz soll Ärzten und Patienten mehr Transparenz bei implantierbaren Medizinprodukten wie etwa Brustimplantaten, Herzschrittmachern, Bandscheiben- und Hüftprothesen bieten, damit Produktfehler schneller identifiziert und schadensbegrenzende Maßnahmen möglichst früh eingeleitet werden können.

Befördert durch die neue EU-Medizinprodukteverordnung und Skandale um minderwertige Implantate in den vergangenen Jahren, arbeitet nun das Bundesgesundheitsministerium mit Hochdruck an einer bundesweiten digitalen Produktdatenbank. Auch die Hersteller implantierbarer Medizinprodukte und die Krankenhäuser sollen zur Teilnahme verpflichtet werden. Die Vertreter dieser Branchen bemängelten in der Stellungnahme des Arbeitskreises, dass der Gesetzentwurf die Versorgungsrealität mit Implantaten nur unzureichend abbilde und differenzierere. Diese Kritik blieb in der nun überarbeiteten Fassung des Gesetzentwurfs nicht ungehört: Im späteren Gesetz soll festgeschrieben werden, dass der Erfolg einer Implantation nicht nur vom Produkt des Herstellers, dem Versorgungsprozess und der Nachsorge abhängt, sondern auch von anderen implantatrelevanten Faktoren, Befunden und Voroperationen des Patienten, die im Schadensfall für eine präzise Fehlersuche unerlässlich sind.

Sie möchten in Arbeitskreisen zur Gesundheitswirtschaft mitwirken? Rufen Sie uns an. 

**Autor und Kontakt:** Thomas Jansen, IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn, Telefon: (04121) 4877-34, jansen@kiel.ihk.de



## Patientenversorgung in Gefahr

**Medizinprodukte**  Die Versorgung der Patienten mit innovativen Medizinprodukten ist in Deutschland zunehmend gefährdet. Das geht aus einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) und des Industrieverbands Spectaris hervor, an der sich bundesweit 320 Unternehmen beteiligt haben.

**G**rund für die Sorge ist der Einführungsfahrplan für die neue EU-Verordnung zu Medizinprodukten (MDR), die ab Mai 2020 gilt, sowie die EU-Verordnung zur In-vitro-Diagnostik (IVDR) mit einer Übergangsfrist bis Mai 2022. Diese Vorschriften sehen neue Regulierungen von Medizinprodukten vor, die für zusätzliche Bürokratie sorgen und den Marktzugang vor allem für kleine und mittlere Anbieter erschweren. Betroffen ist eine breite Produktpalette: Sie reicht von Implantaten wie Herzschrittmachern über medizinische Software oder chirurgische Instrumente bis hin zu Spritzen, Pflastern und Verbänden.

Das Ziel der EU-Verordnungen ist es eigentlich, für sichere und verlässliche Medizinprodukte zu sorgen. Der DIHK-Spectaris-Umfrage zufolge rechnen aber 79 Prozent der Unternehmen in der mittelständisch geprägten Branche mit erheblichen Schwierigkeiten, Innovationen künftig auf den Markt zu bringen. Fast drei Viertel der Betriebe sehen Kostensteigerungen beim Marktzugang mit großer oder sehr großer Sorge; jedes dritte Unternehmen schätzt sogar die eigene Existenz als gefährdet ein.

Viele Befragte planen, Produkte vom europäischen Markt zu nehmen, womit sie der Gesundheitsversorgung nicht mehr zur Verfügung stünden. Betroffen wären bewährte Produkte wie etwa wiederverwendbare chirurgische Instrumente. Werden die

 Veranstaltungstipp

### Lübeck Summer Academy zur Medizintechnik

Am 26. Juni findet die LSA2019 in den Lübecker media docks statt. Sessions zu den Themen „Regulatory Affairs für Medizinprodukte“ und „Künstliche Intelligenz“ werden von einer Tabletop-Ausstellung begleitet. Der Wechsel zur EU-Medizinprodukteverordnung bleibt dominierendes Thema der Branche. Die LSA2019 gibt einen Überblick über den Stand. Der Aspekt „Verantwortliche Person“ nach Artikel 15 der neuen Verordnung und die Auswirkungen auf sogenannte Borderline-Produkte werden näher diskutiert. Ein Start-up berichtet über Erfahrungen mit regulatorischen Anforderungen in Europa und den USA. In der Diskussion um KI-basierte Lösungen spielen neben technologischen Aspekten ethische Fragen eine zentrale Rolle. Die LSA2019 stellt KI-basierte Produkte vor und beleuchtet, wie ethische Fragen Eingang in rechtliche Rahmenbedingungen und Standards finden. 

**Programm und Anmeldung für Aussteller und Besucher**  
www.ihk-sh.de/lisa



Produktion von Dialysegeräten

Foto: bvmed.de

Notifizierungsverfahren nach neuer Rechtslage durchlaufen, das sie von staatlicher Seite autorisiert. Wegen der neuen EU-Verordnungen müssen jedoch künftig mehr Unternehmen bei einer Benannten Stelle eine Zulassung für ihre Medizinprodukte beantragen. Es besteht die berechtigte Sorge, dass eine ausreichende Zahl solcher Zulassungsstellen nicht rechtzeitig zur Verfügung steht. Dabei klagen schon heute 75 Prozent der Unternehmen unter anderem über zu lange Wartezeiten von der Antragstellung bis zur Zertifizierung.

**Betroffen ist eine breite Produktpalette.**

Was die vielen mittelständischen Firmen jetzt brauchen, ist die Zuversicht, auch in Zukunft ihre Produkte auf den Markt bringen zu können. Dafür ist aus Sicht der IHK-Organisation die Unterstützung der Politik notwendig. Der Gesetzgeber sollte deshalb praktikablere Übergangsphasen, einen Bestandschutz für bewährte Altprodukte und Sonderregelungen für Nischenprodukte umsetzen, wie sie beispielsweise in den USA bestehen. Für die Entwicklung und Vermarktung innovativer Produkte benötigen die Betriebe zudem einen Rechtsrahmen, der nicht nur die erforderlichen Freiheiten gewährt, sondern gleichzeitig Rechtssicherheit bietet – um die Innovationskraft der Industrie zu sichern, aber vor allem zur besseren Versorgung der Patienten.

red <<

neuen EU-Verordnungen angewendet, könnten zudem lebenswichtige Nischenprodukte – etwa Herzschrittmacher für Kinder – womöglich nicht mehr wirtschaftlich produziert werden.

Für die Zertifizierung von Medizinprodukten sind die sogenannten Benannten Stellen wie etwa der TÜV Süd zuständig. Diese Zulassungsstellen müssen zunächst ein nationales

**Mehr unter**

[www.dihk.de/medizintechnik-umfrage](http://www.dihk.de/medizintechnik-umfrage)

☑ Generalplanung bis schlüsselfertig

johnsen +partner architekten 

projektmanagement | generalplanung | gewerbebau  
 industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig  
 logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren



<b>büro nord</b> hafenstraße 33 23568 Lübeck 0176.4141 9070	<b>büro west</b> grünewalder str. 29-31 42657 Solingen 0175.4142 880
--	---

[www.johnsenpartner.de](http://www.johnsenpartner.de)

☑ Arbeits- & Gesundheitsschutz

 <sup>4</sup>  
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN



GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN  
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter  
mit Arbeitsschutz von FKC 

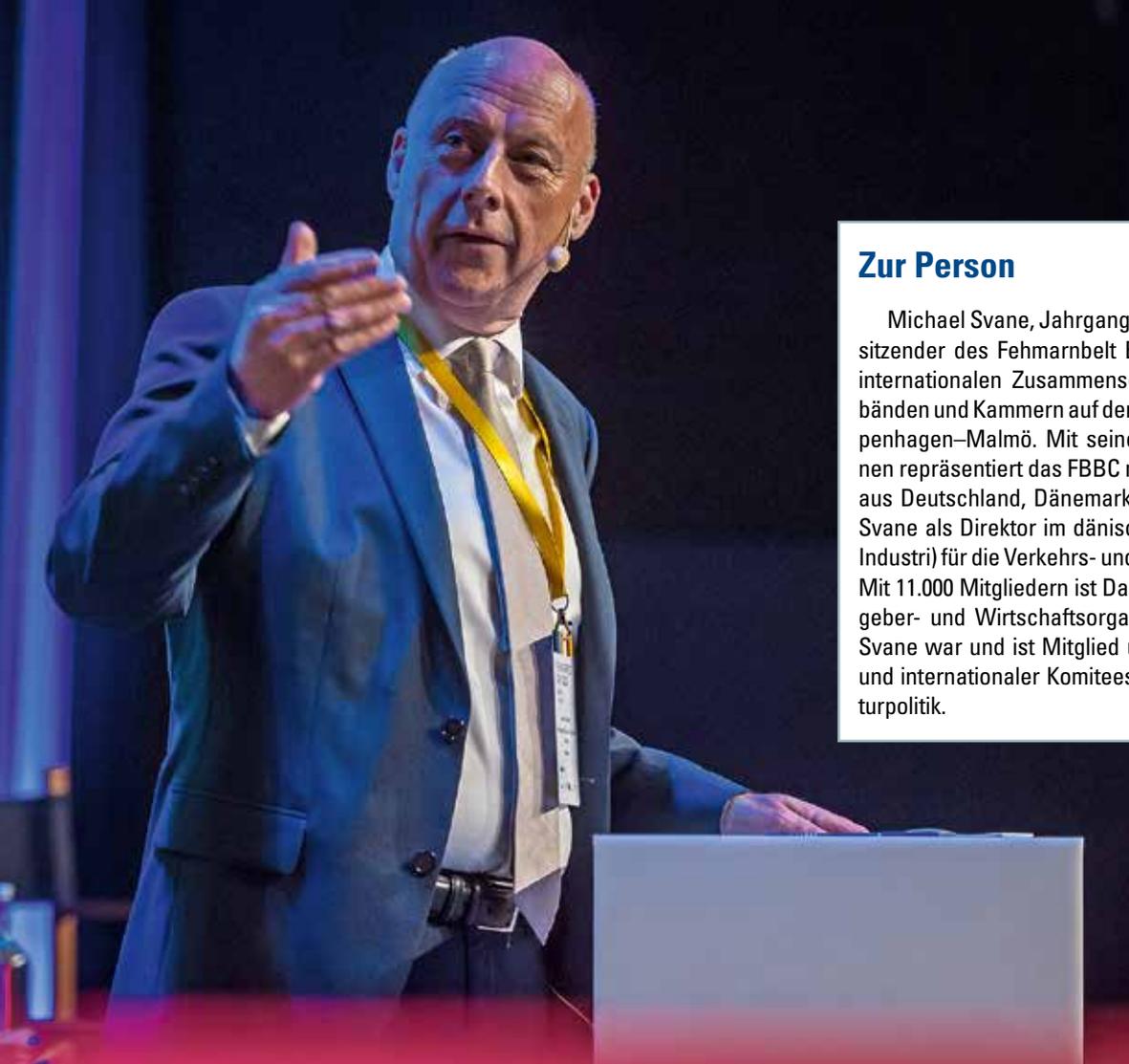
Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ☑ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ☑ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ☑ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ☑ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101 

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de  
 Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



## Zur Person

Michael Svane, Jahrgang 1957, ist stellvertretender Vorsitzender des Fehmarnbelt Business Council (FBBC), des internationalen Zusammenschlusses von Wirtschaftsverbänden und Kammern auf der Achse Hamburg–Lübeck–Kopenhagen–Malmö. Mit seinen zehn Mitgliedsorganisationen repräsentiert das FBBC mehr als 400.000 Unternehmen aus Deutschland, Dänemark und Schweden. Seit 2008 ist Svane als Direktor im dänischen Industrieverband (Dansk Industri) für die Verkehrs- und Infrastrukturpolitik zuständig. Mit 11.000 Mitgliedern ist Dansk Industri die größte Arbeitgeber- und Wirtschaftsorganisation Dänemarks. Michael Svane war und ist Mitglied unterschiedlichster nationaler und internationaler Komitees für Verkehrs- und Infrastrukturpolitik.



Foto: Olaf Malzahn

Michael Svane bei den Fehmarnbelt Days 2018 in Malmö

# „Potenziale in allen Sektoren“

**Deutsch-dänische Zusammenarbeit** ◀ Als Direktor des Industrieverbands Dansk Industri engagiert sich **Michael Svane** im Fehmarnbelt Business Council, dem Zusammenschluss von Wirtschaftsverbänden und Kammern zwischen Hamburg und Kopenhagen/Malmö. Die *Wirtschaft* sprach mit ihm über die Vertiefung der Kooperation zwischen Dänemark und Deutschland, die Vorbildfunktion der Öresund-Querung und erste Ergebnisse des Fehmarnbelt Integration Index.

**Wirtschaft:** 2020 feiern wir das Deutsch-Dänische Kulturelle Freundschaftsjahr anlässlich des 100. Jahrestags der Volksabstimmung über die deutsch-dänische Grenze. Wie ist es um die aktuelle deutsch-dänische Zusammenarbeit bestellt? Wo sehen Sie noch Potenziale?

**Michael Svane:** Meiner Ansicht nach waren die Beziehungen unserer beiden Länder nie besser – die Beziehung ist langjährig und basiert auf Freundschaft. In den Bereichen Kultur und Bildung sowie aus Sicht der Wirtschaft in den Bereichen Forschung und Entwicklung ebenso wie in der Digitalisierung und Innovation können wir die Potenziale unserer Verbindung noch besser nutzen. Die deutsche Sprache ist allerdings kein fester Bestandteil der dänischen Schulausbildung, wir sollten uns gemeinsam darum bemühen, die deutsche Sprache in Dänemark zu stärken.

**Wirtschaft:** Das FBBC ist dabei, mit dem Fehmarnbelt Integration Index den Stand der deutsch-dänischen Integration in der Fehmarnbelt-Region detailliert zu vermessen – und zwar

in den Teilbereichen Verkehr, Wissenschaft, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Kultur. Professor Dr. Björn P. Jacobsen von der Hochschule Stralsund führt die Studien durch. Was haben Sie herausgefunden?

**Svane:** Zunächst denke ich, dass der Index die Stärken und Schwächen der Integration spiegelt und benennt. In der Öresund-Region haben wir gelernt, dass Integration nicht von selbst entsteht. Integration ist harte Arbeit und sollte durch Politik, Wirtschaft und Bürger getragen und in allen politischen Überlegungen und Handlungen auf lokaler, regionaler und Bundesebene berücksichtigt werden. Der Index ist ein hervorragendes Werkzeug, um den Grad der Integration zu messen.

Ausgewertet wurden im Fehmarnbelt Integration Index bisher die Teilindizes Wissenschaft und Verkehr. Ein Kernergebnis ist, dass die wissenschaftliche Zusammenarbeit in der Fehmarnbelt-Region als Treiber der Integration gesehen werden kann. Dafür ist die kontinuierliche Zunahme der An-

zahl der gemeinsamen wissenschaftlichen Veröffentlichungen deutscher und dänischer Wissenschaftler aus der Fehmarnbelt-Region seit 2007 ein Indikator. Im Bereich Verkehr ist ein zentraler Befund, dass seit 2007 der Bahnverkehr über den Fehmarnbelt gestiegen ist – und das trotz der derzeit noch bestehenden infrastrukturellen Einschränkungen.

**Wirtschaft:** Dänemark hat kürzlich den Startschuss zum Bau umfangreicher vorbereitender Maßnahmen des Fehmarnbelt-Tunnels gegeben. Was erwartet die dänische Wirtschaft von der Querung?

**Svane:** Der Tunnel wird die Kooperation zwischen deutschen und dänischen Unternehmen verbessern, besonders für KMU erschließen sich neue Möglichkeiten. Der Tunnel bringt den deutschen Markt näher an die dänische Wirtschaft und wird nicht nur die Zusammenarbeit der Regionen, sondern auch die zwischen Hamburg und Kopenhagen stärken. Der Tunnel eröffnet Potenziale für nahezu alle Wirtschaftssektoren, aber vor allem der Transport- und Logistiksektor wird sich an den neuen Markt anpassen, der durch den Tunnel entsteht.

**Wirtschaft:** Kritiker bemängeln, dass das Fehmarnbelt-Projekt die Jütlandroute schwächen wird. Teilen Sie diese Befürchtung? Wie kann sichergestellt werden, dass auch Jütland und Schleswig-Holstein insgesamt vom Bau des Fehmarnbelt-Tunnels profitieren?

**Svane:** Diese Angst teile ich nicht. Nichtsdestotrotz müssen wir auch der Jütlandroute Aufmerksamkeit widmen. Die Jütlandroute wird ihre große Bedeutung für dänische und skandinavische Im- und Exporteure behalten. Meiner Meinung nach wird der Tunnel die Bedeutung der Jütlandroute nicht beeinträchtigen. Ich empfehle eine kohärente Politik, die in einem zweistufigen Ansatz sowohl den Fehmarnbelt-Tunnel als auch die Jütlandroute verbessert und weiterentwickelt.

**Wirtschaft:** Welche Potenziale im administrativen Bereich – etwa beim Wirtschafts- und Arbeitsrecht – gibt es, um den prognostizierten Zuwachs im gemeinsamen Arbeitsmarkt und den Austausch über Grenzen hinweg zu fördern?

**Svane:** Wir analysieren die Erfahrungswerte aus der Öresund-Querung genau, und ich denke, dass wir aus der sehr engen Zusammenarbeit zwischen Dänemark und Schweden viel lernen können. Eine systematische Betrachtung der Integration in der Öresund-Region zeigt, dass sich die Bemühungen auf die Beseitigung von Hemmnissen im Arbeitsmarkt, bei der Besteuerung und im Bildungswesen im Zusammenhang mit Pendlern konzentriert haben. Ich denke, dass wir uns damit im Rahmen der Fehmarnbelt-Verbindung noch gezielter befassen sollten. Die Besteuerung von Pendlern ist ebenso ein Thema wie die soziale Sicherheit. Darüber hinaus fließen die Erfahrungen an der Landgrenze zwischen Jütland und Schleswig-Holstein ein.

**Wirtschaft:** Dänemark hat die seit 2016 laufenden Grenzkontrollen an der deutsch-dänischen Grenze um weitere sechs Monate verlängert. Wie beurteilen Sie das angesichts des EU-Gedankens, transeuropäische Netze zu schaffen, und wie wirken die Kontrollen an der deutsch-dänischen und der dänisch-schwedischen Grenze aus Ihrer Sicht auf die regionale Integration?

**Svane:** Bei der Beurteilung der Grenzkontrollen an der deutsch-dänischen Grenze müssen wir berücksichtigen, dass die Kontrollen an den Grenzen des Schengen-Raums nicht sehr gut funktionieren. Grundsätzlich befürworten wir Grenzkont-

rollen innerhalb des Schengen-Raumes nicht, denn wir wollen den Binnenmarkt stärken, der eine tragende Säule der EU und für Dänemark und die dänische Wirtschaft von größter Bedeutung ist. Mein Eindruck ist, dass die aktuellen Grenzkontrollen sich nur marginal auf das Geschäft beziehungsweise den Handel auswirken und sehr geringe Kosten verursachen.

**Wirtschaft:** Zwischen Dänemark und Deutschland gibt es große Unterschiede im Digitalisierungsgrad, was grenzüberschreitend tätige Unternehmen zunehmend vor Herausforderungen stellt. Wie können wir das Zusammenwachsen zu einer integrierten deutsch-dänischen Region angesichts des digitalen Wandels gestalten? Und was kann Schleswig-Holstein in dem Bereich von Dänemark lernen?

**Svane:** Wir in Dänemark arbeiten seit vielen Jahren sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich mit Digitalisierungsstrategien, und heute gehört Dänemark zu den am stärksten digitalisierten Ländern der Welt. Ich empfehle die Einrichtung eines grenzüberschreitenden Ausschusses, für den die Digitalisierung oberste Priorität hat. <<

**Interview:** Klemens Vogel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
vogel@ihk-luebeck.de

Mehr unter  
[www.fbnc.eu](http://www.fbnc.eu)



## Unternehmensnachfolge

### Wie ist der Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge?

Machen Sie sich rechtzeitig ein umfassendes Bild über den Stand Ihrer Unternehmensnachfolge – wir zeigen Ihnen die Bedeutung und Notwendigkeit der Beachtung aller Bausteine, die im Rahmen der Unternehmensnachfolge zu berücksichtigen sind.

Investieren Sie einen Samstagvormittag, wir verschaffen Ihnen für Ihre weiteren Überlegungen einen umfassenden Überblick über Ihre Unternehmensnachfolge.

Informieren Sie sich und melden sich rechtzeitig für eine unserer Veranstaltungen in Lübeck (13.07. / 27.07. oder 17.08.2019) an.

**Dr. Albert Platt**

Dr. Platt Unternehmensberatung / Lübeck

Tel.: 0451/70759379

Mail: [platt@dr-platt-unternehmensberatung.de](mailto:platt@dr-platt-unternehmensberatung.de)

# Hightech am Auge

**Wöhlk Contactlinsen GmbH** < Heinrich Wöhlk ist der Erfinder der Kontaktlinse. Heute ist die Firma des Pioniers deutscher Marktführer bei individuellen Linsen. Von der Forschung über die Prototypenentwicklung bis hin zur Materialherstellung und Fertigung vereint der Kieler Hersteller alles unter einem Dach.



Spaltlampenuntersuchung des Auges: Basis für die Fertigung individueller Linsen

**M**it dem Naturdiamanten der CNC-Maschine werden die Kontaktlinsen „gedreht“. Die Maschine zieht sich alle Bearbeitungsparameter wie Dioptriezahlen automatisch vom Server. Eine Minute dauert das „Rückflächendrehen“, dann folgt die Vorderseite. Jede Linse wird mit einem gravierten Code versehen und einer Endkontrolle unterzogen. 800 bis 1.000 maßgeschneiderte Linsen entstehen bei Wöhlk in Schönkirchen (Kreis Plön)

täglich im Hightechverfahren. „Es gibt weltweit wenige Produzenten, die individuelle Kontaktlinsen und Monatslinsen fertigen“, sagt Geschäftsführer Lothar Haase.

In den 80er- und 90er-Jahren eroberte die Wegwerflinse den Markt. Erst die weiche Kontaktlinse aber brachte wegen des hohen Tragekomforts den Durchbruch. Heute sind die Entwicklungsschritte in der Branche kleiner: Gegen Myopie

oft Gleitsichtbrillen den Vorzug. Und die EU-Medizinprodukteverordnung (MDR) macht den Unternehmen das Leben nicht leichter. Prozesse müssen den Anforderungen angepasst werden. „Die MDR ist die Innovationsbremse schlechthin“, kritisiert Haase.

Und wie sieht die Kontaktlinse der Zukunft aus? Daran arbeiten die Ingenieure, Physiker, Chemiker und Softwareentwickler interdisziplinär. „Sie wird Sehhilfe, Messinstrument, Medikamententräger und elektronisches Medium sein“, prophezeit Haase. In den Laboren werden immer neue Rezepturen zusammengemischt, Beschichtungverhalten getestet und Reinheit geprüft. Erforscht wird zum Beispiel auch bionisches Material, das der Hornhaut ähnelt.

**Der Name wirkt** < Am Anfang einer langen Fertigungsstraße entstehen Förmchen mit der Geometrie der Kontaktlinsen. In die Negative wird flüssiges Material gefüllt. Dann wandert alles in einen Ofen und wird eine Stunde ausgebacken. Die fertigen Kontaktlinsen landen mit Flüssigkeit in einem Blister. 10.000 bis 15.000 Monatslinsen entstehen auf diese Weise täglich bei Wöhlk. Sie werden in 35 Ländern der Welt vertrieben, darunter Absatzmärkte wie die Türkei, Spanien und die Malediven. 70 Prozent der Produkte sind für den Heimatmarkt bestimmt.

1990 wurde das Traditionsunternehmen eine 100-prozentige Zeiss-Tochter. 2000 kaufte es der amerikanische Optikkonzern Bausch & Lomb. 2005 gelang Wöhlk der Schritt zurück in die Eigenständigkeit. Der große Name wirkt noch heute. „Er ist ein gutes Marketinginstrument, aber letzten Endes müssen wir mit Qualität überzeugen“, sagt Haase. „Das waren damals echte Bastelbuden. Heute stellen wir Kontaktlinsen mit Hightechverfahren her.“ <<

**Autor:** Karsten von Borstel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
vonborstel@kiel.ihk.de



Messung einer Kontaktlinse mit einem Ultraschallmessgerät



Foto: Labstuff.eu

Matthias Sievert prüft die Geräte, bevor sie in den Verkauf gehen.

## Riecher für Labortechnik

**Labstuff.eu** < Sein Erfolg ist ein Paradebeispiel für die Leistungsfähigkeit des Marktplatzes Internet: Als sich gerade der Handel im Netz etabliert, richtet der damals 32-jährige Matthias Sievert Messgeräte seines ehemaligen Aquariums her, stellt einen aussagekräftigen Text neben ein gutes Foto und macht sein erstes gewinnbringendes Geschäft.

**H** heute, fast 13 Jahre später, lagern in insgesamt vier Hallen in Bad Malente-Gremsmühlen gebrauchte Laborgeräte, die Sievert über sein Unternehmen Labstuff.eu buchstäblich in alle Welt verkauft. Zu den Abnehmern zählen nicht nur Labore, Universitäten und Forschungsstätten, sondern auch Schulen oder die Bundeswehr: „Ich habe ein gutes Netzwerk aufgebaut: Wenn Firmen oder Labore schließen, erfahre ich schnell davon“, erklärt der Geschäftsmann. Er kauft dann die Bestände an Laborequipment auf, lässt sie in eigener Werkstatt reinigen und prüfen, stellt eine Garantie aus und verkauft sie weiter.

Ein Konzept, das 2006 die Gründungsidee seiner eigenen Firma war. Damals ging der Filmhersteller Agfa pleite: „Ich habe alles auf eine Karte gesetzt, mir Geld geliehen und bin jeden Tag mit meinem Kombi nach Leverkusen gefahren, um so viele Geräte wie möglich zu kaufen und abzuholen“, erinnert er sich. Sein Riecher trägt ihn nicht, nach einem halben Jahr ist alles weg – verkauft mit einer guten Marge. Das ist 2006 und der Zeitpunkt, an dem aus dem Studenten Matthias Sievert, der nur ein Jahr vor seinem Abschluss in Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen

steht, der Vollzeitunternehmer Matthias Sievert wird.

**Umzug geplant** < Heute arbeiten acht Mitarbeiter im Betrieb, darunter ein Elektrotechniker. Zu haben ist alles von der Pipette über das Laborschränkchen bis zum HPLC-Chromatografiegerät: „Das kostet neu 100.000 Euro, bei uns bekommt man es für 15.000 Euro“, erläutert Sievert bei einem Rundgang durch eine seiner Hallen. Über fast 2.000 Quadratmeter kann er aktuell verfügen – das klingt nach viel, aber der Platz wird knapp. Deshalb ist ein Umzug geplant: In Kreuzfeld, einem Nachbardorf von Bad-Malente Gremsmühlen, hat Sievert ein ehemaliges Betonwerk erworben – 2.500 Quadratmeter Fläche unter einem Dach. Damit bleibt er der Gemeinde treu, in der er aufgewachsen ist und wo im Keller seines Elternhauses seinen Weg in die Selbstständigkeit begonnen hat. <<

**Autorin:** Astrid Jabs  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.labstuff.eu](http://www.labstuff.eu)

### ↔ Firmenticker

Mehr als 500 unabhängige Vermögensverwalter (UAM) gibt es in Deutschland. Die **TOP Vermögensverwaltung AG** aus Itzehoe landete nun im UAM-Report von Finanzresearch mit der Note „hervorragend“ auf Platz eins. „Ein wahrer Ritterschlag“, freut sich Jörg Wiechmann, Vorstandsvorsitzender der TOP AG. Finanzresearch ist ein Informationsdienstleister aus München, die Basis für den aktuellen Report waren die Bilanzen des Jahres 2017. Bewertet werden die Top 100 der deutschen Vermögensverwalter anhand der Höhe der erzielten Provisionen. Die Kriterien sind Marktposition, Transparenz im Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern, Krisenresistenz und Unternehmenserfolg. <<



**Wir lösen den Knoten:**

wirtschaftlich +  
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

**Oskar Heuchert GmbH & Co.KG**



Kieler Straße 203  
24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)



**GEWERBEBAU  
im Passivhausstandard**

Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Am Mondsee 13  
D-24568 Kaltenkirchen  
Fon – 041 91 / 95 37 86-0  
Fax – 041 91 / 95 37 86-9

**pb**  
passivhaus

[www.passivbau.net](http://www.passivbau.net)



Jan Klüver

Foto: Jens Neumann/www.vortech.de

## Süße Verführung

**Daja Chocolate** < Lieblich, fruchtig oder herb – mit den Jahreszeiten und ihrem Charakter spielen Danila und Jan Klüver bei der Herstellung feinsten Pralinen. Im Juni 2015 machten sie sich mit der Daja Chocolate Schokoladenmanufaktur e. K. in Uetersen, Kreis Pinneberg, selbstständig.

**F**ür die gelernten Konditoren ist Schokolade ein besonderes Produkt. Die Schleswig-Holsteiner wissen genau, wie sie mit der richtigen Mischung die Sinne anregen. Rund 150 verschiedene Pralinsorten, von denen mehrere ausgezeichnet worden sind, haben sie bereits kreiert. Das wechselnde Sortiment der Schokoladenmanufaktur mit abgeschlossenem Café im Hof einer alten Brauerei umfasst ständig 50 Geschmacksrichtungen, aber auch Bruch- und Tafelschokolade aus eigener Herstellung. Zu den Spezialitäten gehören Whisky- und Rum-Pralinen.

Der Weg zur Manufaktur führte Inhaberin Danila und ihren Mann über Helsinki und Flensburg ins Hamburger Umland. „Wir haben mit meinem Vater eine deutsche Bäckerei mit

Café in Finnland aufgebaut“, sagt Jan Klüver. Dabei entstand die Idee, aus feinsten Schokolade und edlen Zutaten eigene Pralinen herzustellen. „Wir haben zur Weihnachtszeit mit etwa neun Sorten angefangen.“ Die Blaubeer-Praline verbindet er noch heute mit der Zeit in Finnland, die Rote-Grütze-Praline dagegen ist typisch norddeutsch.

Nach vier Jahren Helsinki zog es das Paar zurück nach Schleswig-Holstein, wo sie sich 2015 den Traum einer Schokoladenmanufaktur erfüllten. „Ein klassisches Start-up – nur ohne Zuschüsse“, blickt Jan Klüver auf die Anfänge zurück. „Es ist eigentlich alles schiefgelaufen, was schiefgehen konnte.“ Doch davon ließen sich die Gründer nicht entmutigen. Miete und Investitionen für die Maschinen sparten sie sich sprichwörtlich vom Mund ab. Langsam stellte sich der geschäftliche Erfolg ein. Heute bestellen auch Läden in Bayern bei der Schokoladenmanufaktur im hohen Norden. Und selbstverständlich gibt es die edlen Pralinen im Café bei Jans Vater in Helsinki zu kaufen.



**NewKammer**  
Existenzgründer im Norden

Schokolade mit Pfeffer, Salz und Chili? Oder mit Ziegenkäse und geröstetem Parmesan? Probieren gehört für Jan Klüver zum Alltag, spätestens seit sich der Konditor vor zwei Jahren weitergebildet hat und sich heute Schleswig-Holsteins einziger Schokoladensommelier nennen darf. Bei dem Lehrgang in Weinheim und Köln hat der Uetersener sein Wissen über Schokolade vertieft. Zur Ausbildung gehörten beispielsweise Farb-, Riech- und Geschmackstests. Aber auch das „Aroma-Rad“ spielte eine wichtige Rolle. „Wenn zwei oder drei Komponenten zusammenpassen, lassen sich die Zutaten gut miteinander kombinieren.“

Jede Pralinsorte, jede Schokolade – die süßen Verführungen im Ladengeschäft haben den Geschmackstest von Danila und ihrem Mann bestanden. Die letzte Entscheidung treffen die Kunden. „Die Geschmäcker sind unterschiedlich“, sagt der 36-jährige Schokoladenkenner. „Die Kunden müssen unsere Produkte probieren und für gut befinden.“

Zur Schokoladenmanufaktur gehört seit März auch eine Verkaufsstelle in Burg auf Fehmarn. Mit acht Beschäftigten, darunter zwei Auszubildenden, sehen sich Danila und Jan Klüver für die Zukunft gut aufgestellt. Das zeigt auch der Trend zum Direktkundengeschäft. Die Arbeit jedenfalls wird nicht weniger: 2018 hat das Daja-Team rund zehn Tonnen Schokolade verarbeitet – und daraus neben Bruch- und Tafelschokolade knapp 200.000 Pralinen von Hand hergestellt. <<

**Autor:** Jens Neumann  
Freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.daja-chocolate.de](http://www.daja-chocolate.de)

## Themenspecials des Verlages – zweites Halbjahr 2019

### DOPPELAUSGABE JULI/AUGUST

#### Stadtwerke

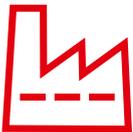


Stadtwerke sind in der Regel kommunale Unternehmen, die im öffentlichen Auftrag technische Dienstleistungen und Versorgungsleistungen erbringen oder kommunale Infrastruktur bereitstellen. Sie sind Energiepartner für Strom, Erdgas, Öl, Fernwärme und Trinkwasser (E-)Mobilität und vielem mehr. Jeden Tag und nahezu überall kommen wir mit ihren Dienstleistungen in Berührung. Wir nehmen es als selbstverständlich hin, das Licht einzuschalten, Trinkwasser aus dem Wasserhahn zu erhalten oder in einem warmen Büro zu sitzen.

*(Anzeigenschluss 06.06.2019)*

### SEPTEMBER

#### Wirtschaftsraum rund um Hamburg: südliches Schleswig-Holstein



Im nördlichen „Hamburger Rand-Raum“ liegen die einkommensstarken Kreise Stormarn, Pinneberg Herzogtum-Lauenburg und Segeberg. Über eine Million Einwohner und damit mehr als ein Drittel der schleswig-holsteinischen Bevölkerung lebt dort und profitiert direkt und indirekt von der Boomregion Hamburg. „Der Hamburger Rand ist ein besonders dynamischer Wirtschaftsstandort. Auf schleswig-holsteinischer Seite haben wir freie, gut erschlossene Gewerbeflächen zu bieten, die gerade für Unternehmen attraktiv sind, die auf Hamburger Stadtgebiet nicht mehr wachsen können“, so der damalige Wirtschaftsminister Reinhard Meyer.

*(Anzeigenschluss 02.08.2019)*

### OKTOBER

#### Energie- und Umwelttechnik, Recycling, Entsorgung

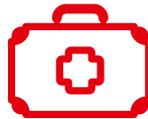


Die ökologische Ausrichtung und der Schutz natürlicher Lebensgrundlagen sind längst zur Maxime der der Wirtschaftsunternehmen in Schleswig-Holstein geworden. Die Umwelttechnik gilt dabei als Schlüsseltechnologie. Der Begriff fasst die technischen und technologischen Verfahren zum Schutz der Umwelt, zur Verringerung von Umweltbelastungen und zur Wiederherstellung bereits geschädigter Ökosysteme zusammen.

*(Anzeigenschluss 02.09.2019)*

### NOVEMBER

#### Betriebliches Gesundheitsmanagement



Die Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahren komplett verändert. Aufgrund von Globalisierung, Digitalisierung und demografischem Wandel wird sie immer komplexer, die Anforderungen an die Arbeitnehmer steigen, ebenso der Zeit- und Termindruck. Die Anzahl der Fehltag aufgrund psychischer Belastungen zu. Der Wettbewerb um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter verschärft sich. Viele Firmen haben für sich bereits erkannt, wie wichtig für sie ein gesundes Arbeitsumfeld ist und kommunizieren dies nach innen und außen – zum Wohle der Mitarbeiter – und des Unternehmens.

*(Anzeigenschluss 04.10.2019)*

#### Wirtschaftsraum entlang der A 1



Eine der schnellsten Verbindungen zwischen Ost- und Nordsee ist die A 1. Sie verbindet im Süden die Metropolregion Hamburg mit der Öresundregion im Norden und beeinflusst maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Einzugsbereich. Gewerbegebiete in Nähe der Autobahnanschlussstellen sind ideale Standorte für ansässige und zukünftige Unternehmen. Über die A 1 gelangen sie schnell zum überregionalen Verkehrsnetz von Straße, Schiene sowie Binnen- und Seeschifffahrt.

*(Anzeigenschluss 04.10.2019)*

### DOPPELAUSGABE DEZEMBER/JANUAR

#### Wohnungsbauförderung



Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels wird es immer schwieriger, bedarfsgerechten, preisgünstigen und qualitätsvollen Wohnraum zu finden. Nicht nur im Hamburger Umland ist der Wohnungsmarkt aufgrund steigender oder hoher Mieten stark angespannt. Erhöhte Anforderungen an energetische und barrierefreie Baumaßnahmen, verbunden mit insgesamt steigenden Baukosten, erschweren zunehmend den Bau bezahlbarer Wohnungen. Potenzielle Bauherren erhalten Unterstützung von verschiedenen Stellen. So stellt die Landesregierung Schleswig-Holstein in den Jahren 2019 bis 2022 788 Millionen Euro aus der sozialen Wohnraumförderung bereit. Förderprogramme bieten aber auch die Investitionsbank Schleswig-Holstein und die KfW-Bank.

*(Anzeigenschluss 04.11.2019)*

# Digitaler Zwilling

**Vernetzte Region** ◀ Digitalisierung, wie geht das eigentlich praktisch? Der Weg aus der analogen Welt in das neue Zeitalter stellt die meisten Unternehmen vor große Herausforderungen. Wie lassen sich Prozesse und ganze Anlagen digital abbilden, und wie können Unternehmen davon profitieren? Die *Wirtschaft* sprach mit Unternehmen aus unserer „vernetzten“ Region.

**D**as Unternehmen North-Tec Industry aus Bredstedt gehört zu den Dienstleistern, die ihren Kunden alles aus einer Hand bieten: von der notwendigen Messtechnik bis zur digitalisierten Anlage inklusive Software. „Für unsere Kunden haben wir einen ganzen Blumenstrauß an Leistungen“, sagt Ingenieur Niels Hardtmann. „Häufig kommen diese mit einem bestimmten Problem zu uns. Hier geht es oft um klassische Messtechnik.“ So seien die technische Überwachung von Maschinen und Anlagen oder die Überwachung von Prozessen durch die entsprechende Sensorik bei der Lösung häufig entscheidend. „Hier ist für uns jedoch noch nicht Schluss. Mit Ding.X haben wir die Möglichkeit, die gesammelten Daten für die Unternehmen weiterverwertbar zu machen.“ Die eigens entwickelte Software von North-Tec bündelt die Daten und macht sie nutzbar für Wartungsprotokolle, Dokumentation, Aufgabenverwaltung und zielgerichtete Ressourcenplanung. „So kann der Techniker mit seinem mobilen Endgerät auf alle Daten einer Anlage zugreifen. Er bekommt Störungsmeldungen und kann sogar weitere Arbeitsaufträge auslösen“, erklärt Hardtmann. Neben der technischen Lösung bietet North-Tec seinen Kunden auch den zugehörigen Service. „Wir haben einen Leitstand, der rund um die Uhr besetzt ist. Das ist wichtig für viele unserer Kunden, denn ein Systemausfall kann schnell teuer werden.“ Von dort aus könne North-Tec Anlagendaten – etwa von Biogas-Anlagen – überwachen und zur Not auch direkt mit der Abschaltung reagieren.

**Energie vernetzen** ◀ Was in der Praxis sonst noch möglich ist, zeigt die Lösung, die das Unternehmen North-Tec für die Wulff Med Tec GmbH in Fedderingen erarbeitet hat. Das Familienunternehmen aus Dithmarschen produziert auf 5.000 Quadrat-



metern hochwertige Matratzen und gehört zu den führenden Unternehmen der Branche in Deutschland. Umweltbewusste Produktion wird bei Wulff Med Tec groß geschrieben. „Als mittelständisches Unternehmen aus Dithmarschen können wir die Welt nicht alleine verändern. Wir können jedoch als gutes Beispiel vorangehen“, sagt Hinrich Wulff, Gründer des Unternehmens. Die „green economy“ gehöre zu den Grundsätzen der Firmenphilosophie. „Unser Ziel ist es, unsere Produkte nahezu vollständig unter Verwendung regenerativer Energie herzustellen“, so Wulff. North-Tec hat für Wulff die Software geliefert, die das Unternehmen auf diesem Weg unterstützt. „Der installierte Energiemonitor hilft uns, den Stromverbrauch in einzelnen Bereichen zu beobachten. So können wir Einsparpotentiale erkennen, aber auch Lastspitzen“, so Wulff. Aus den verbrauchten Lastspitzen berechnet sich die zu zahlende Grundgebühr. „Können wir diese gering halten, wirkt sich das unmittelbar auf unsere Kosten aus.“ Wulff setzt auf regenerative Energien und verfügt bereits heute über eine zu 36 Prozent autarke Stromversorgung. „Wir planen derzeit den Bau einer Windkraftanlage, um zukünftig 95 Prozent unseres Bedarfs selbst abdecken zu können“, erklärt Wulff. Die Software von North-Tec bildet die unterschiedlichen Energieflüsse im Unternehmen nahezu in Echtzeit ab. „So lässt sich genau sehen, wo wieviel Energie produziert und wo diese verbraucht wird“, sagt Hardtmann. Eingebunden in das System ist auch die Ladeinfrastruktur für die E-Fahrzeuge. „Das Potential der Fahrzeuge als mobile Energiespeicher ist noch gar nicht richtig erfasst. Auch hier wollen wir in Zukunft weiterdenken“, so Wulff.

**Aus der Ferne** ◀ Auch die Sani GmbH aus Borgstedt gehört zum Kundenkreis von North-Tec. Sani ist Experte für

## Themen > Regionalteil Flensburg

<b>Ehrenamt:</b> Jetzt Prüfer werden	25
<b>MINT-Förderung an Schulen:</b> Lego Mindstorms	26
<b>Schutzensengel gGmbH:</b> Die ersten 1.000 Tage	28
<b>Büsumer Hafen:</b> Volle Kraft Richtung Zukunft	29
<b>GrinSH:</b> Einfach mal Nachfragen	34



Von links: Marco Schnack und Niels Hardtmann möchten das Land digitalisieren

Foto: IHK/Christiansen

Fehlerbehebung von entscheidender Bedeutung für den Kunden. „Man kann sich vorstellen, wie wichtig es ist, dass bei 80.000 Gästen am Tag die Toiletten funktionieren.“ Als das Unternehmen auf modernste Vakuumtechnik umrüstete, kam das Unternehmen North-Tec ins Spiel. „Wir statteten die Module mit unserer Technik aus. So können wir von unserem Leitstand alle System überwachen. Fällt eins aus, können wir schnell reagieren“, erklärt Hardtmann. Der Vorteil sei enorm, sagt Soenke Jessen, Leiter Event-Abteilung. „Während wir informiert werden, dass es ein Problem gibt, kann North-Tec bereits die ersten Maßnahmen ergreifen. So können etwa die Pumpen per Fernsteuerung neu gestartet werden.“ Wenn alles nichts hilft, so könne natürlich auch der technische Support vor Ort informiert werden. Ding.X bietet die Möglichkeit, einen digitalen Zwilling der Module abzubilden. „So haben wir alle Daten auf einen Blick und können auch Aussagen über unseren Ressourcenverbrauch bei einer Veranstaltung treffen“, erklärt Jessen. Das seien gerade bei Großveranstaltungen für Kunden wichtige Informationen.

Die Beispiele und die innovativen Lösungen zeigen das große Potential der Digitalisierung gerade für kleine und mittelständische Unternehmen. Neben technischer Überwachung und der Fernsteuerung von Prozessen ergeben sich hier auch Chancen für intelligente Energiesysteme. „Im Prinzip können wir die ganze Region miteinander vernetzen und so Synergien zwischen Unternehmen schaffen“, so Hardtmann. <<

modulares Bauen und Eventlösungen. „Überall dort, wo Flexibilität wichtig ist, schaffen wir Räume“, sagt Sören Gütschow, Marketingleiter bei Sani. Ob Kindergarten, Baustellencontainer, Wohnanlage als Mitarbeiter-Unterkunft oder Sanitär-Anlagen für Events – die Wandlungsfähigkeit sei das zentrale Geschäftsmodell. „Unsere neuen Sanitär-camps bestehen aus fünf Vakuum-Modulen und decken bei Großveranstaltungen den sanitären Bedarf ab“, so Gütschow. Hier sei die Vermeidung von Ausfällen und die schnelle

**Autor:** René Koch  
IHK-Redaktion Flensburg  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Website**  
[www.north-tec.de](http://www.north-tec.de)  
[www.wulff-matratzen.de](http://www.wulff-matratzen.de)  
[www.sani.de](http://www.sani.de)



# Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

1969 | 2019  
**50 Jahre**  
GOLDBECK

**Steuerberater & Rechtsanwälte**



**DOPPELT PLIETSCH**

Bei **STOHEMA** beraten Sie Steuer- und Rechtsexperten aus einer Hand.

[www.stoema.de](http://www.stoema.de)

**STOHEMA**   
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VERBODENE BUCHHÄNDLER

Gather Landstraße 67 · Niebüll  
 Friedrichstraße 18 · Westerland  
 Kaiserhain 14 · Leck

Tel. (04661) 980 14 - 0  
 Tel. (04651) 986 6 - 0  
 Tel. (04662) 871 3 - 0

 **GMH**   
 Consulting Group

**Pi mal Daumen?**  
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

**Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer  
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

**EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.**



**WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?**

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



**EHLER ERMER & PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn  
[www.eep.info](http://www.eep.info)

 **nwup**  
 Nielsen · Wiebe & Partner

**„Lösungen finden!“**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Europastraße 33 a · 24976 Flensburg-Handewitt  
 04 61- 90 25 00 · [info@nwup.de](mailto:info@nwup.de) · [www.nwup.de](http://www.nwup.de)

**R/B/B** **RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB**  
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

**manager magazin**  
 Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer **2019**  
 Mittelstand  
[www.beste-wirtschaftspruefer.de](http://www.beste-wirtschaftspruefer.de)

**BESTE STEUERBERATER 2018**  
 Handelsblatt

INDIVIDUELL  
 BEDARFSORIENTIERT  
 KOMPETENT

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: [kiel@rbb-wp.de](mailto:kiel@rbb-wp.de)  
 Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: [hamburg@rbb-wp.de](mailto:hamburg@rbb-wp.de)

› **Naturgenussfestival**

**Den Norden schmecken**

Umwelt schützen – und das ohne belehrend den Zeigefinger zu heben. Möglich macht es das „Naturgenussfestival“. Bereits seit 14 Jahren organisiert die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein das Projekt. Dieses hat zum Ziel, sowohl Nordlichter als auch Gäste für die Themen Naturschutz und Artenvielfalt zu sensibilisieren. Bis September erwarten Interessierte rund 120 Veranstaltungen und Aktionen in ganz Schleswig-Holstein: vom Poetry Slam auf Platt im Kuhstall über das Wasserbüffelbuffet im Watt bis hin zur

Weinverkostung auf Holnis – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Der Startschuss des Festivals fiel mit dem „Picknick in Weiß“ Ende Mai im Stiftungsland Eidertal bei Kiel. „Wir wollen den Menschen mit Genuss zeigen, wie einfach Naturschutz geht und dass wirklich jeder etwas tun kann“, so Ingrid Schulze, Projektleiterin. Man brauche nur Neugierde und Spaß daran, sich um die Natur, die Artenvielfalt zu kümmern. „So gewinnen wir viele Freunde, die auch nachhaltig und mit Genuss etwas verändern wollen.“ **red** ◀◀

**Alle Termine**  
[www.naturgenussfestival.de](http://www.naturgenussfestival.de)

# Ohne Ehrenamt keine **Fachkräfte:** jetzt Prüfer werden!

**Ehrenamtliche Prüfer** < Für den Zeitraum September 2019 bis 2024 sucht die IHK Flensburg ab sofort Fachleute aus unterschiedlichsten Berufen in Industrie, Handel und Dienstleistung, die aktiv in den Prüfungsausschüssen mitwirken.

**M**ehr als 1.300 ehrenamtliche Prüfer sind bei der IHK Flensburg organisiert und nehmen in mehr als 100 Berufen in der Aus- und Weiterbildung Prüfungen ab. Nach fünf Jahren läuft zum 30. September 2019 die aktuelle Amtszeit der Ausschüsse aus. Rund 2.000 Absolventen schließen jährlich im Bezirk der IHK Flensburg ihre Berufsausbildung ab. Sie sichern die Zukunft der Betriebe und des gesamten Wirtschaftsstandortes. Die duale Berufsausbildung mit theoretischer und praktischer Ausbildung gilt weltweit als Erfolgsmodell. Es basiert darauf, dass berufserfahrene Menschen die Azubis begleiten und die Qualität der Abschlüsse sichern. Unverzichtbar sind die ehrenamtlichen IHK-Prüfer, denn ohne sie gäbe es keine jungen Fachkräfte.

**Alles im Blick** < Die Prüfungsausschüsse sind mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter(inne)n sowie Lehrer(inne)n der beruflichen Bildung paritätisch besetzt. Sie arbeiten im Team vertrauensvoll zusammen. Das Ehrenamt bringt viele Vorteile, nicht nur persönlich für den Einzelnen, sondern auch für die Unternehmen, die Mitarbeiter für wenige Tage im Jahr dafür freistellen: Prüfer sind immer über aktuelle Entwicklungen und Trends ihrer Branche informiert und bleiben so fachlich auf dem neuesten Wissensstand. Sie sammeln wertvolle Erfahrungen und knüpfen Kontakte in viele Richtungen. Auf der Website [www.ihk-flensburg.de/pruefer](http://www.ihk-flensburg.de/pruefer) können sich Interessierte über die Tätigkeit, die Anforderungen und weitere Rahmenbedingungen informieren, registrieren und online das sogenannte Prüferstammblatt ausfüllen. Auch aktive Prüfer, die das Amt weiterhin ausüben wollen, können dies eintragen.

Die Mitarbeiter(innen) der IHK informieren gerne unverbindlich über weitere



Details und beantworten offene Fragen: telefonisch unter 0461 806-806 oder per Mail an [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de) <<

**Autorin:** Petra Vogt  
IHK-Redaktion Flensburg  
[vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)

**Mehr erfahren**  
[www.ihk-flensburg.de/pruefer](http://www.ihk-flensburg.de/pruefer)

## Prüfer gesucht!

Sie möchten sich aktiv für die Qualität der Ausbildung und damit für die Zukunft unserer Wirtschaft einsetzen? Die IHK Flensburg sucht für die nächste Periode engagierte Prüferinnen und Prüfer. Helfen Sie mit, die Fachkräfte von morgen auszubilden. Weitere Information finden Sie unter [www.ihk-flensburg.de/pruefer](http://www.ihk-flensburg.de/pruefer) <<

# Spielsteine, die die Welt bedeuten

**MINT-Förderung an Schulen** < Viele von uns haben sie zu Schulzeiten ins Schwitzen gebracht – die MINT-Fächer. Doch klar ist: Wer nichts mit Mathe, Technik & Co. anfangen kann, wird später selten Elektriker, Chemielaborant oder Informatiker – Berufe, die dringend benötigt werden. Um junge Menschen für die MINT-Fächer zu begeistern, gehen Lehreinrichtungen immer häufiger neue Wege – wie die Gemeinschaftsschule Husum-Nord.

**E**inen Mähroboter bauen – eine nicht alltägliche Aufgabe, die die neunten Klassen der Gemeinschaftsschule Husum-Nord im Wahlpflichtunterricht Naturwissenschaften und angewandte Informatik lösen sollten. „Die Schüler waren sehr motiviert“, sagt Martin Schultz, Fachleiter Naturwissenschaften. Möglich machte dieses Projekt der Verein Unternehmen Flensburg e. V. – er stellte Schultz und seinem Kollegen Dr. Marco Wulf für das Vorhaben einen Klassensatz Lego Mindstorms zur Verfügung. Lego?

Wer jetzt an die dänischen Spielzeugsteine denkt, liegt zwar nicht ganz falsch. Jedoch können Lego

Mindstorms mehr als die klassischen bunten Steinchen.

Die Schüler haben nicht nur die Chance, mit einem Mindstorms-Set ihre eigenen Roboter zu bauen, sondern diese auch zu steuern. Programmierbare Steine, Motoren und Sensoren sorgen dafür, dass die selbstgebauten Kreationen laufen, greifen oder sprechen können. „Mein Kollege kannte die Mindstorms, da er bereits auf einer Fortbildung zum Thema war“, so der Lehrer. „Als wir von der IHK

ein Schreiben erhalten haben, dass Bausätze ausgeliehen werden können, war klar: Das machen wir.“ Gesagt, getan. „Zunächst war die Aufgabe, den Roboter fahren zu lassen“, erklärt Schultz. Im zweiten Schritt sollten die Jugendlichen ihn so programmieren, dass er Linien erkennt. „Dadurch hat der Roboter es geschafft, sich zuerst in einem bestimmten Feld zu bewegen und anschließend auf einer Linie zu fahren.“ Mittlerweile besitzt die Schule fünf eigene Roboter „Durch die hohe Akzeptanz und große Motivation hoffen wir, dass es zu weiteren Projekten kommt, die genauso begeistern“, sagt Martin Schultz.

**Von der Theorie in die Praxis** < Dass die Roboter nicht nur neugierig auf die MINT-Fächer machen, sondern auch auf das spätere Berufsleben vorbereiten, demonstrierten die Mitarbeiter der Adolf Nissen Elektrobau GmbH & Co. KG aus Tönning – ein Unternehmen, das sich auf Lösungen für mobile Verkehrssicherung spezialisiert hat. Mit einer gemeinsamen Unterrichtsstunde fiel der Startschuss für die Kooperation zwischen dem Betrieb und der Gemeinschaftsschule im Rahmen der Landespartnerschaft Schule/Wirtschaft. Die Mitarbeiter zeigten, dass das Roboter-Projekt und ihre Arbeit eines verbindet: die Lösung von logischen Problemstellungen. „Die Schule

arbeitet bei der Berufsvorbereitung eng mit der Wirtschaft zusammen und kann somit deren Bedürfnisse in den Unterricht einfließen lassen“, erklärt Anna Wiczorek, Personalleiterin des Tönninger Unternehmens. Einen Teil der Partnerschaft bilden die gemeinsamen Unterrichtsstunden. Hier haben bereits Azubis des Unternehmens den Aufbau und die Programmierung einer mobilen Ampelanlage erklärt. Komplettiert wird die Kooperation durch Betriebsbesuche, bei denen die Schüler selbst aktiv werden und erste praktische Erfahrungen sammeln können. Auch Praktika werden angeboten. „Über eine aktive Schulpartnerschaft können Betriebe sich als potenzielle Arbeitgeber präsentieren“, sagt Wiczorek. Die Partnerschaft sei ein wichtiger Baustein, um als Unternehmen dem sich stetig wandelnden Arbeitsmarkt und dem Fachkräftemangel trotzen zu können. <<

**Autorin:** Julia Rojahn  
IHK-Redaktion Flensburg  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

**Mehr erfahren**  
[www.gemeinschaftsschule-husum-nord.de](http://www.gemeinschaftsschule-husum-nord.de)  
[www.nissen-germany.de](http://www.nissen-germany.de)  
[www.schule-betrieb-sh.de](http://www.schule-betrieb-sh.de)

## Zahlen vorgelegt

Mit einem Volumen von 519 (Vorjahr: 574) Millionen Euro Fördermitteln hat die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) im Jahr 2018 die wirtschaftliche Entwicklung im Norden und Westen des Landes gezielt unterstützt. Das geht aus der Förderstatistik der IB.SH für die Stadt Flensburg sowie die Kreise Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Dithmarschen hervor. Das Fördervolumen verteilt sich wie folgt: Flensburg 214 (Vj. 72), Schleswig-Flensburg 108 (Vj. 256), Nordfriesland 85 (Vj. 162) und Dithmarschen 112 (Vj. 84) Millionen Euro. Landesweit lag das Fördervolumen der IB.SH bei 2,2 (Vj. 2,3) Milliarden Euro. Die Gelder fließen in die Wohnungsbauförderung, die Förderung von Wirtschaft und Landwirtschaft, die Kommunalförderung sowie die Arbeitsmarkt- und Infrastrukturförderung.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung standen Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen im Vordergrund. „Übernahmen sind das neue Gründen“, sagt Erk Westermann-Lammers, Vorstandsvorsitzender der IB.SH. Die Bank habe dafür die passenden Förderangebote. Aber auch die Beratung spiele bei diesem Thema eine wichtige Rolle: Von den rund 1.700 Bera-

tungsgesprächen, die die IB.SH Förderlotsen im Jahr 2018 führten, betrafen fast 800 Gründungen oder Unternehmensnachfolgen. Davon waren wiederum 45 Prozent der Beratenen Frauen. Ein wesentlicher Beitrag in der Nachfolge-Thematik könne darin liegen, mehr Frauen für eine Selbstständigkeit zu gewinnen. Schließlich können sich immer mehr Frauen eine Zukunft als Unternehmerin vorstellen.

Eine besondere Aufgabe sieht die IB.SH in der Unterstützung der Digitalisierung. „Die digitale Transformation eröffnet große Chancen in Schleswig-Holstein für mehr Lebensqualität, neue Geschäftsmodelle und effizienteres Wirtschaften“, sagte Westermann-Lammers. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen seien digitale Kompetenzen ein entscheidender Wettbewerbsfaktor, erklärte der IB.SH-Vorstandsvorsitzende. Die Förderbank unterstützt Unternehmen bei der Digitalisierung auf vielfältige Art und Weise – mit Beratung durch die IB.SH Förderlotsen, mit Zuschüssen wie dem Weiterbildungsbonus, mit Eigenkapital-Produkten und mit Konsortialdarlehen gemeinsam mit Hausbanken. red <<

**Mehr unter**  
[www.ib-sh.de](http://www.ib-sh.de)

## Drei Fragen an ...

### Anja Christiansen [35],

Social Media Managerin im Geschäftsbereich Information und Kommunikation

#### Wofür stehen Sie bei der IHK Flensburg?

„Wenn, dann richtig“ – dieser Satz begleitet mich seit meinem Start hier besonders. Das liegt daran, dass ich als neue Social Media Managerin für einen Bereich verantwortlich bin, den es bislang im Hause so nicht gab: die Präsenz der IHK Flensburg in den sozialen Netzwerken. Ich bin also Teil einer großen Veränderung, denn Themen müssen anders gedacht und erzählt werden als für die „klassischen“ Kanäle IHK-Zeitschrift oder -Webseite. Zudem ist es wichtig, auf neue Entwicklungen und auf Interaktionen der Nutzer, die uns über diesen zusätzlichen Kommunikationskanal erreichen, schnell zu reagieren. Damit dies gelingt, sollte man sich auf die Gesetze der sozialen Medien und die Bedürfnisse der Follower auch einlassen können – ein bisschen Social Media funktioniert auf Dauer eben nicht.

#### Was machen Sie eigentlich den ganzen Tag?

Einen Social Media Manager stellen sich viele wohl als jemanden vor, der den ganzen Tag am Bildschirm sitzt und die Trendthemen im Netz oder den eigenen Erfolg beobachtet und darauf



reagiert. Jemanden, der die Themen, die ihm auf den Tisch flattern, schnell postet, oder der sich mit Kritik der Nutzer auseinandersetzt. All diese Dinge sind wichtige Bestandteile meines Arbeitsalltags. Ich möchte jedoch auch in unserem IHK-Bezirk unterwegs sein, auf Themen in der Region aufmerksam werden, diese redaktionell gestalten und für Lob, Kritik oder Fragen auch analog ansprechbar sein.

#### Wie geht's los?

Die IHK Flensburg wird als erstes auf Facebook Präsenz zeigen. Aufgrund der Dinge, die wir dort über die Interessen unserer Nutzer lernen, wollen wir unser Angebot dann ausweiten. Wichtig ist für uns, dass wir sowohl Mitgliedsunternehmen und dem Ehrenamt sowie IHK-Mitarbeitern und natürlich auch Auszubildenden einen Mehrwert bieten. Dazu gehört auch zu vermitteln, was wir warum wie tun – zum Beispiel mit einem Blick hinter die Kulissen der IHK. <<

**Kontakt:** Anja Christiansen, IHK Flensburg  
Telefon: (0461) 806-434, [anja.christiansen@flensburg.ihk.de](mailto:anja.christiansen@flensburg.ihk.de)

**Facebook-Kanal der IHK Flensburg**  
[www.facebook.com/IHKFlensburg](https://www.facebook.com/IHKFlensburg)



Christiane Dethleffsen und Volker Syring

Foto: IHK/Koch

## Die ersten 1.000 Tage...

**Schutzengel gGmbH** < Basisarbeit Fachkräftesicherung: Frühe Hilfen ermöglichen es, die Entwicklungsbedingungen von Kindern möglichst frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Der Schutzengel in Flensburg setzt sich seit fast zwanzig Jahren genau dafür ein. 30 Mitarbeiter im Haupt- und ebenso viele im Ehrenamt arbeiten mit unterschiedlichen Angeboten an besseren Ausgangsbedingungen für die Kleinsten.

**G**ute Ausbildung beginnt nicht erst am Arbeitsplatz, davon ist Volker Syring, Geschäftsführer des Schutzengel, überzeugt. „Die Grundlage für eine gesunde Entwicklung und damit auch für eine gute Bildungsfähigkeit wird in den ersten 1.000 Tagen gelegt. Und diese beginnen bereits mit der Schwangerschaft.“ Der Schutzengel hat sich auf diese Zeit spezialisiert und deckt damit einen Bereich ab, der institutionell lange Zeit übersehen wurde: Das Alter zwischen null und drei Jahren. „Oft kommen Kinder erst mit drei Jahren in die Kindertagesstätte. Das gilt insbesondere bei Familien, die von Armut betroffen sind, einen Migrationshintergrund vorweisen oder unter besonderer psychischer Belastung stehen“, so Syring. In diesen Familien treffe man häufig auf Überfor-

derung in unterschiedlichsten Bereichen. Mit Elterntreffpunkten, verschiedenen Mitmachangeboten und Familienhelferinnen, die direkt nach Hause kommen, stärkt der Schutzengel diese Familien. „Wir können ihnen ihre Verantwortung nicht abnehmen, aber wir können ihnen zeigen, wozu sie selbst in der Lage sind – ganz alleine.“ In Treffpunkten erhielten Eltern die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Familien in ähnlichen Situationen, mit Familienhebammen und -helferinnen, die mit Rat und Tat begleiten. „Hier können Familien voneinander lernen, Entlastung und Unterstützung finden – das stärkt das ganze System Familie“, so Syring.

**Prävention** < Das Geschäftsmodell ist gemeinnützig. Damit es funktioniert,

ist der Schutzengel auf Spenden angewiesen. „Die Stadt Flensburg, Institutionen und unsere Schutzengel-Unternehmen unterstützen uns. Ohne sie wäre das alles nicht möglich“, erklärt Christiane Dethleffsen aus dem ehrenamtlichen Vorstand. Schutzengel-Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie für einen bestimmten Zeitraum Geld zur Verfügung stellen. „Das ist entscheidend, denn so erhalten wir Planungssicherheit für unsere tägliche Arbeit“, so Dethleffsen. Dass sich die Investitionen in den Schutzengel lohnen, zeigt eine Wirksamkeitsanalyse des Dr. Werner Jackstädt-Zentrums der Hochschule Flensburg: „Prävention ist im Vergleich zu den gesellschaftlichen Folgekosten einer schädlichen Entwicklung die günstigste Alternative“, so Syring. Der Schaden, der der Wirtschaft entstehe, ließe sich nur schätzen, sei in Anbetracht des Fachkräftemangels jedoch naheliegend. Die Investition in Frühe Hilfen sei eine langfristige Angelegenheit. „Die für die Wirtschaft relevanten Ergebnisse werden erst 15 Jahre später sichtbar. Nämlich dann, wenn aus Kleinkindern junge Erwachsene geworden sind“, so Syring.

Die Akquise von Ressourcen stellt das Unternehmen in jedem Jahr vor neue Herausforderungen. „Damit der Schutzengel wirken kann, sind finanzielle Mittel ausschlaggebend. In vielen persönlichen Gesprächen versuchen wir neue Unterstützer zu gewinnen, damit wir auch in Zukunft unsere Arbeit machen können“, so Dethleffsen. Doch nicht nur Geld sei entscheidend. „Ein wichtiger Baustein ist das Ehrenamt. Ob im Vorstand, in den Elterntreffpunkten oder bei den Familien vor Ort – der Schutzengel lebt von freiwilligem Engagement“, sagt Dethleffsen, die bereits von Anfang an dabei ist. Mit Weiterbildungsangeboten durch die Schutzengel-Akademie profitierten so nicht nur Fachkräfte der Frühen Hilfen, sondern auch Ehrenamtliche, die durch Experten auf ihre Tätigkeit intensiv und kostenlos vorbereitet werden. <<

**Autor:** René Koch  
IHK-Redaktion Flensburg /  
Schleswig-Holstein  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Website**  
www.schutzengel-flensburg.de

# Volle Kraft Richtung Zukunft

**Büsumer Hafen** < Wie sieht der Büsumer Hafen in Zukunft aus? Mit dieser Frage beschäftigen sich die verschiedensten Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Ziel: ein Hafenenwicklungskonzept. Damit die Interessensgruppen dieses Projekt gemeinsam erfolgreich voranbringen, stellten die egeb: Wirtschaftsförderung und die Gemeinde auf der Auftaktveranstaltung den neuen Hafenmoderator vor.

**B**üsum boomt – allein im vergangenen Jahr konnten die Beherbergungsbetriebe fast zwei Millionen Übernachtungen verbuchen. Ein beliebtes Ausflugsziel bei den Urlaubern: der Hafen. Mit seinem mehr als 100 Jahre alten Leuchtturm, den zahlreichen Lokalen und Schiffen aller Art lädt er sowohl Urlauber als auch Einheimische zum Verweilen ein. Von hier aus wurden 2018 mehr als 156.000 Passagiere nach Helgoland oder auf Ausflugsfahrten befördert. Aber nicht nur für den Tourismus ist der Hafen ein wichtiger Standort. So liegen hier 25 heimische und etwa 30 auswärtige Kutter, welche die Westküste mit frischem Fisch und Krabben versorgen. Frachtschiffe laufen ebenfalls den Hafen des ehemaligen Fischerdorfes an. Bei leicht steigenden Frachtmengen sind zwar mit der Zeit weniger Schiffe gekommen. Jedoch sind diese größer geworden.

**Alle an Bord** < Damit all diese Aspekte ihren Platz im geplanten Hafenenwicklungskonzept finden, wird zukünftig ein sogenannter Hafenmoderator die weitere Entwicklung des Büsumer Identifikationsobjekts aktiv begleiten und die Gespräche der Beteiligten leiten. „Es geht darum, die Interessen aller Akteure gemeinsam in Gesprächen und Workshops aufzunehmen“, erklärte egeb-Geschäftsführerin Martina Hummel-Manzau am Rande der Auftaktveranstaltung im Freizeit- und Informationszentrum „Watt'n Hus“. Daraus solle ein zukunftsweisendes Entwicklungskonzept erarbeitet und im Idealfall vieles davon auch umgesetzt werden, so die egeb-Geschäftsführerin. Das sei keine einfache Aufgabe, aber mit Offenheit, Vertrauen und dem gemeinsamen Wunsch nach neuen und innovativen Ideen durchaus realistisch. Und er soll dieses neue Amt bekleiden: Jens Korte ist seit 2017 bei der egeb in Brunsbüttel als Wirtschaftsförderer aktiv. Zuvor war Korte bereits drei Jahre lang für die



Sowohl bei Touristen als auch Einheimischen ein beliebter Treffpunkt: der Büsumer Hafen

egeb in Dithmarschen und Steinburg tätig. In dieser Zeit studierte er parallel Wirtschaftsförderung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim. Bereits vor seiner Zeit bei der egeb hatte Korte das Studium der Wirtschaftsgeographie an der RWTH Aachen absolviert. „In erster Linie geht es darum, Büsum als Fischerei-Standort zu erhalten. Jedoch wollen wir auch die Infrastruktur verbessern und die Anzahl der Nutzer erweitern“, so der Hafenmoderator bei der Auftaktveranstaltung. Eines der wichtigsten Themen sei die Slipanlage, um mehr Wasserfahrzeugen die Reparatur vor Ort er-

möglichen und verbessern zu können. Einen ersten Eindruck von seiner neuen Aufgabe konnte Korte in der anschließenden Diskussion gewinnen. Hier stellten bereits einige Akteure – wie Vertreter der Fischerei – ihre Ideen für den zukünftigen Büsumer Hafen vor. Dieser Dialog soll in den kommenden Monaten fortgeführt werden. Dann soll das Ziel erreicht sein: ein gemeinsames Hafenenwicklungskonzept. <<

**Autorin:** Julia Rojahn  
IHK-Redaktion Flensburg  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de



## Geht nicht, gibt's nicht

**Smoke-Systems e. K.** ◀ Nicht möglich – auf diese Antwort stieß **Gunter Zielke** bei seinen Recherchen. Eine denkbar unbefriedigende Antwort für einen Ingenieur. Sein Problem machte ihn zum Erfinder.



Foto: Smoke-Systems e. K.

**A**uf Flugtagen werden zur Verstärkung der Kunstflugfiguren Raucheffekte eingesetzt. „Als Modellflieger versucht man, möglichst nah am Original zu sein. Da gehört Rauch einfach dazu“, sagt Zielke. Das Problem: Der Rauch wird durch das Einspritzen von Öl in den Abgasstrahl des Flugzeugs erzeugt. Durch die vorhandene Abwärme im Abgasstrahl verdampft das Öl und erzeugt eine gut sichtbare, weiße Dampfwolke. „Bei Modellflugzeugen mit Verbrennungsmotor ist das kein Problem. Bei elektrischen Antrieben jedoch entsteht kaum Abwärme und einen Auspuff gibt es natürlich nicht“, erklärt Zielke. „Überall hieß es, das sei physikalisch nicht möglich.“ Das war vor etwa zehn Jahren. Zielke begann zu experimentieren. „Ich musste erstmal verstehen, wie das überhaupt funktioniert.“ Der Ingenieur entwickelte einen ersten Prototypen, bestehend aus Steuerungselektronik (Hard- und Software), einer kleinen Zahnradpumpe und dem Verdampfer-Rohr. Auch das Smoke-Öl mischte er gemeinsam mit einer Raffinerie in Hamburg eigens an. „Das Öl musste bei niedriger Temperatur verdampfen, es sollte viel Dampf entstehen und der erzeugte Dampf muss lange in der Luft ‚stehen‘ bleiben, bevor er wieder kondensiert.“ Nach mehr als einem Jahr mit unterschiedlichen Mischungen, Laboranalysen und

Flugversuchen war das richtige Öl endlich gefunden. Mit den modernen Lithium-Akkus – die auch in E-Autos und E-Bikes eingesetzt werden – sei ausreichend Leistung vorhanden, um nun auch elektrischen Smoke zu erzeugen, so Zielke.

**Heureka** ◀ 2014 funktionierte der erste Prototyp. „Das war für mich ein wichtiger Moment. Ich hatte gezeigt: Es ist doch möglich.“ Seitdem optimiert er seine Erfindung immer weiter. Er programmierte eine App zur Konfiguration der Anlage und fügte weitere Sensoren hinzu, die viele Funktionen der Smokeanlage überwachen und bei Bedarf das System ausschalten. Ausgewählte Daten werden dem Piloten per Telemetrie zurück auf den Sender übertragen und dort angezeigt. So sei der Pilot immer über den Ladezustand des Akkus informiert. „Ich habe auch einen Beschleunigungssensor eingebaut, der über alle drei Achsen die im Flug wirkenden Kräfte erfasst. Damit lässt sich der Dampfausstoß jetzt an die Beschleunigung (G-Force) koppeln.“ Das ermögliche in sehr eng geflogenen schnellen Kurven die Simulation von den Wirbelschleppen, wie sie bei Jets an den Randbögen der Tragflächen entstehen, so Zielke. Wie gut das System funktioniert, zeigt die Firma Smoke-Systems im In- und Ausland auf den großen Flugtagen

und Modellbaumessen. Selbst "Starwars"-Roboter R2D2 hat sich bereits am Messestand informiert.

**Regulierungen** < Die Physik war nur ein Aspekt. Eine echte Herausforderung waren die vielen gesetzlichen Regulierungen, erinnert sich der Erfinder. „Als Hersteller von Elektronik muss ich die Entsorgung bereits vorab regeln. Dafür ist eine Registrierung und Meldung nach dem Elektro-Gesetz (WEEE-Nummer) notwendig. Gleiches gilt für die Verpackungen. „Das alles ist viel Aufwand für ein kleines Unternehmen; da würde ich mir eine Bagatellfallregelung wünschen“, so Zielke. Ein kleines Vermögen habe er in den vergangenen Jahren in die Umsetzung seiner Idee investiert. „Seit zwei Jahren verkaufe ich genug, so dass ich kein eigenes Geld mehr investieren muss. Das ist für mich ein toller Erfolg.“ Zielkes Kunden sitzen überall auf der Welt. Etwa 80 Prozent der Bestellungen kämen aus dem Ausland. Gunter Zielke ist zuversichtlich, dass seine Idee sich im Modellbereich weiter durchsetzen wird: Gerade, da immer mehr Modellpiloten auf elektrische Antriebe umstiegen und Pyrotechnik nur noch sehr eingeschränkt verwendet werden darf. <<

**Autor:** René Koch  
IHK-Redaktion Flensburg  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Website**  
www.smoke-systems.com

## ↔ Regionalticker

Weltpremiere in Dithmarschen: Im Industriepark Brunsbüttel wollen **ARGE Netz, MAN Energy Solutions** sowie **Vattenfall** unter dem Namen „HySynGas“ das erste industrielle Großprojekt zur Herstellung synthetischer Gase aufbauen. Die Gase und der grüne Wasserstoff werden durch regionalen Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen. Sie sollen zum Beispiel Busse, LKW und Schiffe antreiben. Auch in Gaskraftwerken und der Industrie sollen die Erzeugnisse des Projekts zum Einsatz kommen, um CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern.

Ende März fand gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde Harrislee und der am Bau beteiligten Firmen der erste Spatenstich für den Bau des Mehrfamilienhauses der **Union-Bank AG** statt. Auf dem knapp 2.400 Quadratmeter großen Grundstück neben der Union-Bank Filiale in Harrislee werden insgesamt elf geräumige und zugleich barrierefrei gestaltete Mietwohnungen entstehen. Die Wohnungen richten sich bevorzugt an Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Die zukünftigen Mieter können verschiedene Serviceangebote vom Dansk Sundhedstjeneste in Anspruch nehmen. Bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit erhalten sie nach Möglichkeit ambulant oder stationär bevorzugt einen Platz. <<



Thomas Scheffer  
Leiter Kompetenzzentrum  
Gesundheit

Dr. Christian Peters  
Krankenhausdirektor



[nospa.de/gesundheit](https://nospa.de/gesundheit)

## Unsere Spezialisten für die Gesundheitsbranche. Ihre Finanzen in guten Händen.

Ob Sie größere bauliche Investitionen planen oder neue Geräte anschaffen wollen, ob es um die Anlage von Vermögen oder um Versicherungsfragen geht – wir wissen, wovon Sie sprechen. Rufen Sie einfach unter 0461 1500-5555 an, um einen Termin für ein persönliches Gespräch zu vereinbaren.

 Nord-Ostsee  
Sparkasse



Foto: Pluradent AG & Co. KG

► **Pluradent AG & Co. KG**

## Allen Grund zum Strahlen

In der Flensburger Toosbüystraße legte Otto Schumann 1919 den Grundstein für die Pluradent AG & Co. KG – eine Unternehmensgruppe, die Produkte sowie Dienstleistungen für Zahnärzte und –techniker anbietet. Einhundert Jahre später beschäftigt das Unternehmen mehr als 1.300 Mitarbeiter an über 35 Standorten in Deutschland, Dänemark, Österreich und der Schweiz. Der Jahresumsatz liegt bei etwa 300 Millionen Euro. Ein Grund für diese Entwicklung: der Zusammenschluss mehrerer Unternehmen in den 1980er Jahren zur sogenannten „Dental-Liga“. Aus dieser ging 2001 die Pluradent AG & Co. KG hervor. In all dieser Zeit ist der einstige Ein-Mann-Betrieb seinen Wurzeln treu geblieben: Die Flensburger Niederlassung feiert 2019 ebenfalls ihr 100-jähriges Jubiläum. Pünktlich zum Fest zog Pluradent von der Liebigstraße, wo das Unternehmen seit den 1970er Jahren seinen Sitz hatte, an die Förde. In den neuen Räumen stehen unter anderem der Materialvertrieb für die Fördestadt und Dänemark sowie der technische Außendienst für Flensburg

und Kiel im Fokus. Aber das Unternehmen setzt nicht nur auf neue Räume. Auch die Themen Kompetenz und Kundennähe stehen ganz oben auf der Liste. Das sei nur mit den richtigen Mitarbeitern zu leisten, so Holger Kuhr, Vertriebsleiter Nord. „Gerade in Flensburg sind die meisten Kolleginnen und Kollegen seit Langem dabei. Außerdem sprechen viele von ihnen auch sehr gut Dänisch und können mit ihren benachbarten Kollegen oder Kunden aus dem Vertriebsgebiet Dänemark problemlos kommunizieren.“ *red* ◀◀

**Mehr erfahren**  
[www.pluradent.de](http://www.pluradent.de)

► **Commerzbank Flensburg**

## „Wachstumsstrategie funktioniert“

Auch im vergangenen Jahr hat sie mit ihren drei Filialen hinzugewonnen – die Commerzbank Flensburg konnte im Privatkundengeschäft die Anzahl der Kunden um etwa 450 steigern. Damit hieß die Bank in den letzten zwei Jahren mehr als 1.000 Neukunden willkommen. Aktuell betreut sie somit die Finanzen von mehr als 16.000 Menschen. „Unsere Wachstumsstrategie funktioniert“, sagt Filialdirektorin Astrid Doll. Ein Grund dafür sei das kostenlose Girokonto mit Startguthaben, so Doll. Auch im Kreditgeschäft konnte das Geldinstitut zulegen: Allein im Privatkundengeschäft stieg das Kreditvolumen um 7,7 Prozent im Vergleich zu 2017 an. Hauptwachstumsträger mit 24 Millionen Euro war hier das Geschäft mit Immobilienfinanzierungen. Insgesamt hat die Commerzbank in der Fördestadt zum Jahresende ein Kreditvolumen im Privat- und Kundengeschäft in Höhe von rund 190 Millionen Euro verwaltet. *red* ◀◀

**Mehr erfahren**  
[www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)

☑
**Datenschutzberatung**

**SVEN DÜRRE**  
 Datenschutzberatung

Mobil 0160 420 66 59  
 kontakt@datenschutz-duerre.de  
 Brombeerhof 4a | 24960 Munkbrarup



kompetent  
 zuverlässig  
 persönlich

[www.datenschutz-duerre.de](http://www.datenschutz-duerre.de)

&gt; Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH

## Maßgeschneidert fürs Wattenmeer

**N**achwuchs bei der Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH (W.D.R.): Anfang Mai nahm die Reederei den neuen Katamaran M/S „Rüm Hart“ im niederländischen Harlingen in Empfang. „Wir freuen uns sehr, dieses hervorragende Schiff jetzt übernehmen und mit ihm die Schiffsverbindungen an Schleswig-Holsteins Westküste einmal mehr stärken und aufwerten zu können“, sagt Geschäftsführer Axel Meynköhn. Das etwa 34 Meter lange und elf Meter breite Schiff wird zukünftig im Sommer bis zu 250 und im Winter 150 Fahrgäste zwischen Föhr, Amrum, Hooge, Langeness und Dagebüll transportieren. „Mit Indienstellung des Neubaus wird das Schifflinienangebot an der nordfriesischen Küste – insbesondere im Interesse der Insel- und Halligurlauber – engmaschiger und besser als jemals zuvor“, so der Geschäftsführer. Bevor die „Rüm Hart“ ihren Dienst aufnimmt, wurde sie in Wyk getauft. Patin des neuen Katamarans ist Anna-Katharina Peetz. Meynköhn würdigte Peetz als „gute Seele des Unternehmens“. „Sie hat mir und anderen Entscheidungsträgern unserer Reederei in den vergangenen zehn Jahren den Rücken freigehalten, so dass wir uns umfassend unseren Neubauten widmen konnten“, so der Geschäftsführer. Im Anschluss an die Tauffeier wurde das Schiff an die Westerländer Insel- und Halligreederei Adler-Schiffe GmbH



Foto: W.D.R.

& Co. KG überreicht. Grund hierfür: eine längere Charta des Katamarans durch die Reederei. „Mit Adler-Schiffe verbindet uns eine sehr gute, langjährige Zusammenarbeit“, erklärt Meynköhn. Während dieser Charta wird das in Wyk registrierte Schiff unter dem Namen „Adler Rüm Hart“ seine Fahrten durch das Wattenmeer absolvieren. **red <<**

**Mehr erfahren**  
www.faehre.de



Foto: iStock.com/franckreporter

&gt; Hochschule Flensburg

## Wind für SH

Etwa 100 Gäste feierten die Antrittsvorlesung von Dr. David Schlipf im Audimax der Hochschule Flensburg. Schlipf ist damit der dritte Professor am Institut für Windenergie (WETI). Seit 2010 forscht das Stiftungsinstitut im Bereich Windenergie. Vor zehn Jahren an den Start ging auch der Masterstudiengang Wind Engineering – eine Kooperation mit der Fachhochschule Kiel. Jan Philipp Albrecht, Energieminister des Landes Schleswig-Holstein, sprach von einem Standortvorteil für SH. Hier werde der enorme Beitrag der Windkraft zur Energiewende ebenso sichtbar wie die Entwicklung neuer Techniken im Bereich erneuerbarer Energien. Dr. Christoph Jansen, Präsident der Hochschule Flensburg, wies auf die gravierende Rolle der Windkraft für die Energiewende hin: „Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit unserer Gesellschaft.“ Höhepunkt der Jubiläumsfeier war die Antrittsvorlesung von Prof. Dr. David Schlipf. Seine Mission: den Windenergieanlagen das Sehen beibringen. Schlipf hat signifikant dazu beigetragen, dass Anlagen eine Böe im Anflug erkennen und darauf reagieren können. „Die Anlage kann dann die Rotorblätter aus dem Wind nehmen. So wird etwa die Belastung reduziert. Die Anlage läuft ruhiger.“ Schlipf hat während seiner Promotion an der vorausschauenden Regelung gearbeitet. „Ich habe es dann in den USA auf einer echten Anlage weltweit erstmalig testen können. Es war schon Pionierarbeit“, so Schlipf, der seit vergangener Wintersemester die Professur für Windenergie am WETI der Hochschule innehat. **red <<**

# Einfach mal nachfragen

**Grenzland Innovativ (GrinSH)** ◀ Sieben Projekte mit einer Förderdauer von fünf Jahren – optimale Ausgangsbasis für gute Ideen. Die Hochschule Flensburg (HSF) hat sich zum Ziel gesetzt, die Region zu vernetzen: Transferangebote an Unternehmen und Institutionen in der deutsch-dänischen Grenzregion sollen Innovationen im Norden systematisch befördern.

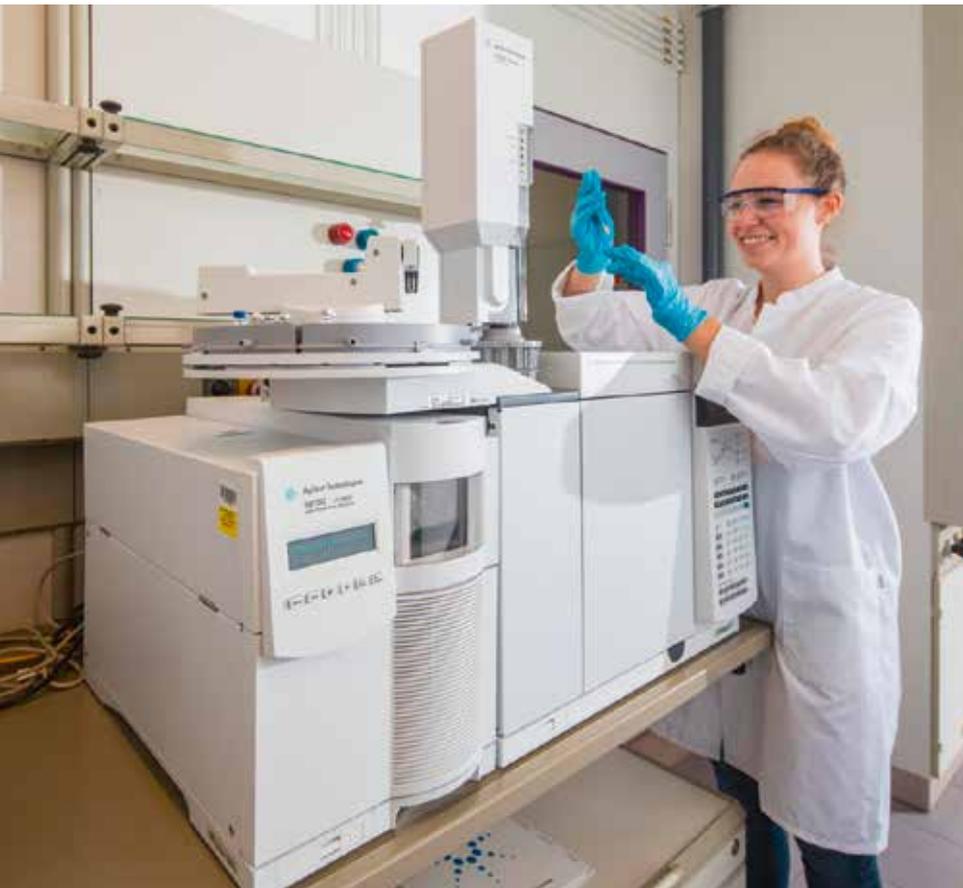


Foto: Hochschule Flensburg

haben wir 18 Mitarbeiter eingestellt. Jetzt sind wir handlungsfähig“, so Ilja Schäpke, Projektkoordinator GrinSH.

**Ausprobieren** ◀ Handlungsfähig heißt: Im Fablab haben Start-Ups sowie kleine und mittelständische Betriebe Zugriff auf modernste Technik zum Anwenden und Ausprobieren. „Wir wollen zeigen, dass das Wissen unserer Hochschule für alle Akteure der Region abrufbar ist“, so Bille. Ähnliche Ziele verfolgt das Zentrum für Analytik im Technologietransfer für Biotech- und Lebensmittelinnovationen (ZAIT). „Hier stehen wir Unternehmen mit der gesamten Analysekompetenz einer Hochschule zur Seite“, so Schäpke. Das helfe gerade denen, die vor der Markteinführung innovativer Produkte auf umfangreiche Analysemaßnahmen angewiesen sind. Auch junge Gründer werden durch die Hochschule gezielt angesprochen. Das Netzwerk Venture Waerft, das neben anderen regionalen Akteuren auch durch die IHK Flensburg unterstützt wird, verknüpft grenzübergreifend Ansprechpartner rund um das Thema Gründung. Interessierte finden hier Hilfe zu allen relevanten Themen „Von der Idee bis zum fertigen Konzept“, so Bille. „Gerade am Anfang ist die Verfügbarkeit von ausreichend Know-how von entscheidender Bedeutung.“ Die HSF verfolgt mit den verschiedenen Projekten ambitionierte Ziele. So sollen etwa mehr Innovationen und Arbeitsplätze entstehen und Fachkräfte in der Region gehalten werden.

**E**s ist das erste Mal, dass Projekte im Bereich Technologietransfer durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung in dieser Größenordnung finanziert werden. Das Vorhaben „Grenzland Innovativ Schleswig-Holstein“ (GrinSH) der Hochschule Flensburg wurde als eines von 29 Hochschulvorhaben aus insgesamt 119 ausgewählt und wird im Rahmen der Bund-Länder-Förderinitiative „Innovative Hochschule“ gefördert. „Wir konnten eine Förderung für sieben Projekte durchsetzen. Zwei davon werden durch Mittel des Landes finanziert“, sagt Dr. Heike Bille, die zuständige Projektleiterin und Transferbeauftragte der Hochschule. Grund dafür seien die spezifischen Anforderungen gewesen. „Die Projekte durften keine wirtschaftliche Tätigkeit beinhalten. Das war auf Bundesebene wichtig. Zwei unserer Projekte entsprachen aus Sicht des Drittmittelgebers diesen Kriterien nicht“, erklärt Bille. Die beiden Einzelprojekte – eine Werkstatt für internes Unternehmertum und ein Projekt, das sich mit Technischer Dokumentation auseinandersetzt – laufen deshalb unter dem Titel GrinSH plus. Insgesamt wird die Hochschule mit einem Budget von 7,3 Millionen Euro gefördert. „Seit unserem Start im Januar 2018

haben wir 18 Mitarbeiter eingestellt. Jetzt sind wir handlungsfähig“, so Ilja Schäpke, Projektkoordinator GrinSH.

**Kontakt:** Dr. Heike Bille  
Telefon 0461 805-1204  
heike.bille@hs-flensburg.de

**Website**  
[www.hs-flensburg.de/forschung/grinsh](http://www.hs-flensburg.de/forschung/grinsh)

**Autor:** René Koch  
IHK-Redaktion Flensburg  
rene.koch@flensburg.ihk.de

> Verkäufer des Jahres

# Spitzennachwuchs für die Grenzregion

**W**er wird Nachfolger von Camilla Fisker? Sie gewann 2018 im Rahmen des Interreg-Projekts „STaR-ForCE“ (Strong Talents Ready For Crossborder Education) den Wettbewerb „Verkäufer des Jahres“. Im Mai nahmen sechs Nachwuchverkäufer an der Neuauflage teil und zeigten eines: Ob auf Dänisch oder Deutsch – sie können Kunden für Produkte begeistern.

Sprachkenntnisse seien sehr wichtig. Aber es gebe viele weitere Eigenschaften, die ein guter Verkäufer mitbringen müsse, erklärte Britta Dose von der HLA – die Flensburger Wirtschaftsschule. Gemeinsam mit Ulrik Nielsen vom International Business College Aabenraa (IBC Aabenraa) und Tanja Reitler von der Beruflichen Schule des Kreises Nordfriesland in Husum (BS Husum) bildete sie die Jury. Und womit können die zukünftigen Fachkräfte die Preisrichter besonders überzeugen? „Ganz klar: mit Ausstrahlung“, erklärt Dose. „Ein guter Verkäufer muss dem Kunden genug Platz geben und sich selbst nicht in den Vordergrund spielen.“ Das ist ihr am besten gelungen: Madelaine von Malottky setzte sich gegen ihre Konkurrenten aus vier verschiedenen Berufsschulen durch und darf sich ab sofort „Verkäuferin des Jahres“ nennen.

**Kulturelle Unterschiede** < In der ersten Runde präsentierten die Titelanwärter ein ihnen bekanntes Produkt in der Sprache des jeweiligen Nachbarlandes. Vom Zwiebelschmalz über die Jeans bis hin zum Möbelpflegeöl – die Kandidaten begeisterten nicht nur die Jury und die Testkäufer von ihrem Talent, sondern auch ihre Mitschüler und Lehrer. Diese feuerten die Nachwuchverkäufer im Publikum kräftig an. „Das Produkt auf Dänisch zu verkaufen fiel mir leicht. Schließlich kommen viele Kunden aus dem Nachbarland zu uns“, sagt Madelaine. Sie absolviert ihre Ausbildung bei Rewe in Tönning und besucht die BS Husum. Dass sie auch die einheimischen Kunden perfekt beraten kann, bewies sie in der zweiten Runde. Hier „verkauften“ die Nachwuchskräfte Produkte in ihrer Mutter-



Foto: IHK/Lins

Die glücklichen Gewinner: Poul-Sören Franck, Madelaine von Malottky und Dominik Frank (von links)

sprache. Das Besondere: Das Los entschied, welche Artikel die Teilnehmer an die Testkunden bringen sollten. Die Bandbreite reichte vom grünen Badeshampoo für Kinder über die kabellosen Lautsprecher bis hin zur handlichen Popcornmaschine. Letztere präsentierte Madelaine von Malottky nach kurzer Vorbereitungszeit. Am Ende fiel die Entscheidung knapp aus. Platz zwei und drei gingen an Dominik Frank vom IBC Aabenraa und Poul-Sören Franck, ebenfalls von der BS Husum. Auch Franziska Leupelt, Vize-Präsidentin der IHK Flensburg, zeigte sich begeistert: „Es ist bemerkenswert, wie sattelfest die Teilnehmer in beiden Sprachen sind. Diese Qualifikation ist nicht nur wertvoll für jeden einzelnen von ihnen, sondern für die gesamte Region.“

Das STaRForCE-Projekt wird gefördert mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung. <<

**Mehr erfahren**

[www.ddk-starcorce.eu](http://www.ddk-starcorce.eu)

**Autorin:** Julia Rojahn, IHK-Redaktion Flensburg

[julia.rojahn@flensburg.ihk.de](mailto:julia.rojahn@flensburg.ihk.de)

☑ Solar-Energie

**Ihr Partner für Photovoltaikanlagen**



**♦ Ausfallberechnung ♦ Betriebsführung**  
**♦ Monitoring ♦ Vertrieb ♦ Service**  
 Tel: 04662 882 66-0  
[www.solar-andresen.com](http://www.solar-andresen.com)

☑ Immobilienverwaltung



**KOMPETENT  
 INDIVIDUELL  
 KOSTENBEWUSST  
 PERSÖNLICH**

BÜRO  
 NORDDEUTSCHLAND:  
 04662/6144928  
[info@lang-wohnen.de](mailto:info@lang-wohnen.de)  
[www.lang-wohnen.de](http://www.lang-wohnen.de)

**IHRE SPEZIALISTEN  
 IN DER MIET- UND WEG-VERWALTUNG**

## Lügenmeer von Susanne Kliem

**Buchtip** < **Gabriele Scheller** von der Scheller Boyens Buchhandlung in Heide und Büsum zeigt uns die dunkle Seite der beschaulichen Gemeinde Laboe an der Kieler Förde.



Foto: Scheller Boyens Buchhandlung

**H**ochspannend ist diese an der Kieler Förde spielende Geschichte: Magnus kommt nach 19 Jahren zurück in seinen Heimatort. Mittlerweile Anwalt geworden, möchte er sich dort mit einer Kanzlei niederlassen. Doch im Ort ist Magnus immer noch „der Mörder“, obwohl er vor Gericht stand und freigesprochen wurde. Damals waren sie eine Clique: Magnus, Enno, Svenja, Milla und einige andere. Am Rand gehörte auch Annik, die zwei Jahre jünger ist, dazu. Milla kam vor 19 Jahren bei einer illegalen Party im Hallenbad zu Tode; sie stürzte vom Sprungturm. Enno hat Magnus damals als Einziger schwer belastet...

Dieser Enno ist heute mit Svenja verheiratet, die Magnus aber liebevoll

begrüßt. Auch Annik freut sich, den Heimkehrer zu sehen. Aber die Schatten der Vergangenheit lasten schwer, es wird dunkler und kälter für ihn. Man fragt sich: Was ist damals wirklich passiert, was steckt dahinter, und was drängt ans Licht?

Raffiniert und mit psychologischem Wissen entfaltet Susanne Kliem eine Geschichte, die den Leser bis zum Schluss fesselt. Ein Super-Psychothriller und gleichzeitig ein toller Schleswig-Holstein-Krimi. <<

**Kliem, Susanne:** Lügenmeer; Paperback, ISBN 978-3-570-10353-1; 15,00 Euro

### Sprechen Sie Dänisch?

#### < Krankenversicherung > heißt auf **Dänisch** < sygesikring >

Wer sich mit dem Gesundheitswesen der nordischen Länder befasst, merkt schnell: Hier ist irgendetwas anders. In Skandinavien liegen Planung, Leitung und Finanzierung in staatlicher Hand. Auf nationaler Ebene sowie in den Bezirken und Gemeinden wird das Gesundheitssystem anhand medizinischer Kriterien verwaltet und gesteuert. Der größte Unterschied zur deutschen Gesundheitspolitik: Die ärztliche Versorgung wird über Steuern finanziert. In Dänemark stehen zwei Versicherungsgruppen zur Auswahl. In Gruppe 1 wird jeder Versicherte einem Hausarzt im Umkreis von zehn Kilometern zugeordnet. Möchte man sich von einem Facharzt behandeln lassen, benötigt man hierfür eine Überweisung des Hausarztes. Die Behandlung ist in diesem Fall kostenlos. Wer jederzeit die Möglichkeit der freien Ärzte- und Fachärztewahl haben möchte, versichert sich in Gruppe 2 und kommt selbst für einen Teil der Kosten auf. Die Mehrheit der dänischen Bevölkerung entscheidet sich



für Ersteres. Laut des Euro Health Consumer Index 2018 ist das dänische Gesundheitssystem das viertbeste Europas. Doch es gibt noch Luft nach oben – zum Beispiel bei den langen Wartezeiten. Hier entscheiden nicht die Beschwerden eines Patienten, sondern Richtlinien und Kapazitäten der Kliniken darüber, ob und wann eine Behandlung durchgeführt wird. Für mehr Transparenz soll die Digitalisierung sorgen. Im Internet können sich die Dänen über die Wartezeiten für verschiedene Behandlungen informieren und gegebenenfalls schon frühzeitig eine Ausweichmög-

lichkeit in Betracht ziehen. Auch die Übertragung der Behandlung an eine Klinik im Ausland ist hierbei möglich. Gesundheitsministerin Ellen Trane Nørby meint: „Den store udfordring i fremtiden bliver at sikre bedre sammenhæng for patienterne og behandling tættere på, hvor folk bor, gennem udflytning af opgaver og styrkelse af almen praksis og det nære sundhedsvæsen, så vi også fremover kan sikre et sundhedsvæsen i topklasse.“ „Die große Herausforderung, um auch in Zukunft ein Gesundheitssystem auf hohem Niveau bieten zu können, wird darin bestehen, eine bessere Behandlung für die Patienten zu gewährleisten, die näher am Wohnort liegt, unter anderem durch eine Verlagerung von Aufgaben und eine Stärkung der Allgemeinmedizinischen Praxen.“ <<

**Autorin:** Josefine Bellmann  
IHK Flensburg  
josefine.bellmann@flensburg.ihk.de



Foto: iStock.com/idealistock

Das Baugewerbe zeigt sich unbeeindruckt von Konjunktursorgen.

## Moderates Wachstum

**IHK-Konjunkturbericht** < Trotz einer sich deutschlandweit abschwächenden Konjunktur ist die aktuelle Lage bei vielen Unternehmen im Norden überwiegend positiv und stabil. Der Konjunkturindex der IHK Schleswig-Holstein sank im Vergleich zum Vorquartal um rund drei auf 114 Punkte und liegt damit wie zuletzt im Herbst 2016 unter seinem mehrjährigen Durchschnittswert von 117,4.

**D**as Stimmungsbarometer der schleswig-holsteinischen Wirtschaft signalisiert ein moderates Wachstum, obwohl die Erwartungen an den Export gesunken sind. Insgesamt zeichneten die Antworten der Unternehmen für das erste Quartal ein weiterhin günstiges Bild. In der Konjunkturumfrage bezeichneten 38,6 Prozent der Betriebe ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut (Vorquartal: 48,8 Prozent). Unzufrieden waren hingegen – unverändert im Vergleich zum Vorquartal – nur 7,8 Prozent. „Die Hochkonjunktur liegt hinter uns, aber angesichts weiterhin starker binnenwirtschaftlicher Kräfte sind Befürchtungen, es könne

einen gravierenden Abschwung geben, derzeit übertrieben. Insofern gehen wir von einer Normalisierung der Lage aus“, kommentiert Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, das Umfrageergebnis.

36 Prozent der Industrieunternehmen sprachen trotz einer nachlassenden Nachfrage von einer guten Geschäftslage. Besonders das Baugewerbe zeigte sich unbeeindruckt von möglichen Konjunktursorgen, denn seine Beschäftigungsabsichten sind expansiv und auch die Investitionspläne zogen merklich an. Im Großhandel ließ die Stimmung stärker nach. Das Verkehrsgewerbe berichtete mehrheitlich von einer befriedi-

genden Lage. Und der Einzelhandel hat sich vom Stimmungstief des Vorquartals erholt. Die Dienstleistungsbereiche erwiesen sich auch dieses Mal – neben der Bauwirtschaft – als Konjunkturmotor.

**Risiko Energiepreis** < In der aktuellen Umfrage bewerteten allerdings die Teilnehmer fast alle Risiken höher als vor einem Jahr. Im Vergleich zum Vorquartal hingegen gab es bei den drei größten Risiken kaum eine Änderung. Die Risiken des Fachkräftemangels und steigender Arbeitskosten blieben nahezu konstant, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zogen leicht an. Hohe Anteilszuwächse von jeweils rund 3,5 Prozent entfielen auf steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie die sinkende Auslandsnachfrage.

Für die kommenden zwölf Monate blieben die Geschäftserwartungen insgesamt verhalten. 19,1 Prozent der Antwortenden rechneten mit einer günstigeren, 61,1 Prozent mit einer etwa gleichbleibenden und 19,8 Prozent mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung (Vorquartal: 15,1/67,0/17,9 Prozent). „Die Unsicherheiten in Bezug auf die weitere konjunkturelle Entwicklung halten der Umfrage zufolge an“, so Kühn. Im ersten Quartal rechneten 24,3 Prozent der Unternehmen mit einer schwächeren Exportentwicklung. Im Vorquartal waren es nur 11,9 Prozent. An den expansiven Beschäftigungsplänen der Unternehmen hat sich bislang allerdings nichts geändert, leicht reduziert haben sie jedoch ihre Investitionsabsichten. *red <<*

### IHK-Konjunkturberichte

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 327)

## Neutralisieren Sie Cyberattacken bevor sie zuschlagen!

**SONICWALL®**  
Secure First • Gold •

Als SonicWall Gold-Partner unterstützen wir Sie umfassend.

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions

Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



Ihr Partner für

**SONICWALL®**

**tenzing**

Unsere Kunden denken nicht an IT.

 **IHK aktiv**

## Maritimer Parlamentarischer Abend

Die maritime Wirtschaft ist ein Zugpferd der wirtschaftlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein. Mit dem Maritimen Parlamentarischen Abend unterstreicht die IHK Schleswig-Holstein künftig wiederkehrend die Bedeutung der maritimen Industrie, der Schifffahrt und der Infrastruktur, der Häfen und der maritimen Dienstleister für den Wirtschaftsstandort. Den Auftakt macht das wichtige Thema der Kooperation der deutschen Werften im Marineschiffbau. Im Rahmen eines parlamentarischen Abends wollen wir den Dialog zwischen Gästen aus Bundes- und Landespolitik, Verwaltung und Wirtschaft anstoßen und für Herausforderungen sensibilisieren. Die Veranstaltung findet am 20. Juni 2019 ab 18 Uhr im Hotel Kieler Yacht Club in Kiel statt. Weitere Fragen beantworten wir gern. <<

**Anmeldung online**

[www.ihk-sh.de/maritimer-abend](http://www.ihk-sh.de/maritimer-abend)

**Ansprechpartner**

IHK zu Kiel, Standortpolitik

Dr. Martin Kruse

Telefon: (0431) 5194-297, [kruse@kiel.ihk.de](mailto:kruse@kiel.ihk.de)



# Deutsche Werften kooperieren

 **Aktuelle Preisindizes**

### April 2019

**Verbraucherpreisindex für Deutschland** (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
02/2018	102,3
03/2018	102,9
04/2018	103,1
02/2019	103,8
03/2019	104,2
04/2019*	105,2

**Preisindizes für Bauleistungen** (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
November 2017	106,4	106,7	106,8
Februar 2018	108,2	108,5	108,5
November 2018	111,5	111,7	111,9
Februar 2019	113,4	113,7	113,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)

Februar 2019 = 16,137 Euro

\* vorläufiger Wert

**Marine-Projekt** < Der Überwasserschiffbau für Marineschiffe hat eine besondere Bedeutung. Ihn als Schlüsseltechnologie zu deklarieren, kann helfen, dass wichtiges Know-how im Land bleibt. Dies wird voraussichtlich im Herbst vom Kabinett in Berlin beschlossen – doch zu spät für das Mehrzweckkampfschiff (MKS) 180, dessen Ausschreibungsverfahren gerade läuft.

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht, dass der Überwasserschiffbau als Schlüsseltechnologie eingestuft werden soll. Im April 2019 wurde die Umsetzung dieses Ziels auf den Weg gebracht und wird voraussichtlich im Herbst vom Kabinett beschlossen. Projekte in diesem Hochtechnologiebereich müssen dadurch künftig nicht mehr europaweit ausgeschrieben und können direkt bei deutschen Werften in Auftrag gegeben werden.

Die Entscheidung des Bundes hat jedoch keine Auswirkungen auf das laufende Verfahren zum Mehrzweckkampfschiff (MKS) 180. Das von der Marine geplante MKS 180 wird durch seine Missionsmodule zu einem flexiblen Schiff für die verschiedensten Einsätze. Dieses Konzept wurde aus den Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte und gemäß den Anforderungen der Gegenwart und Zukunft entwickelt. Die Anforderung, die die Marine an die Werften stellt, ist die schnelle und möglichst weltweite Anpassung der Schiffe an die jeweiligen Einsatzszenarien, ohne dass in die Schiffsstruktur eingegriffen und eine Werftfliegezeit eingeplant werden muss.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Modellstudie des Mehrzweckkampfschiffs 180

Foto: Bundeswehr/BAAIN/MTG

**Zulieferernetz** < Die europäische Ausschreibung zu dem derzeit größten Beschaffungsvorhaben der Marine läuft seit 2015 und soll Ende 2019 abgeschlossen werden. Im letzten Schritt sind derzeit noch zwei Wettbewerber aus den Niederlanden und aus Kiel im Rennen. Auch wenn sich die German Naval Yards Kiel GmbH (GNYK) als Generalunternehmer für das Projekt bewirbt – seit 2018 in Kooperation mit thyssenkrupp Marine Systems –, gibt es durch die hohe Komplexität eine intensive Zusammenarbeit mit Unterauftragnehmern und Zulieferern in ganz Schleswig-Holstein, Norddeutschland und darüber hinaus. Ungefähr 80 Prozent der Wertschöpfung bei solchen großen Projekten finden außerhalb der Werft statt, im Fall von MKS 180 bei mehreren Hundert Zulieferbetrieben aus ganz Deutschland. Im April 2019 wurde GNYK aufgefordert, das finale Angebot für die Entwicklung, die Konstruktion und den Bau des MKS 180 einzureichen. Abgabetermin ist Mitte Juli.

Das Projekt hat große Bedeutung für die deutsche Industrie. Von der Entscheidung hängt auch ab, ob die deutsche Marineindustrie langfristig Technologieführer im Überwasserschiffbau bleiben kann. Allein in Schleswig-Holstein arbeiten in dem Hightechbereich der Werftenindustrie rund 5.000 Menschen und in den Zulieferbetrieben noch einmal um die 15.000. Fünf Milliarden Euro steuern sie mit ihrem Umsatz zum Bruttoinlandsprodukt des Bundeslandes bei. <<

#### Autorin und Kontakt:

Dr. Sabine Schulz  
IHK zu Kiel, Standortpolitik  
Telefon: (0431) 5194-227  
schulz@kiel.ihk.de



**RENAULT**  
Passion for life

Einfach alles drin:

## Renault Leasing\* für Gewerbekunden

Inklusive Full Service Paket\*\* ab 1.130,22 € netto.



z. B. Renault Mégane Grandtour  
BUSINESS Edition TCe 140 GPF

ab **139,39 €\*\*\*\***  
netto mtl. / 166,53 € brutto mtl.

• Renault R-LINK 2 mit 7-Zoll-Touchscreen & Navigationsfunktion inkl. Europakarte • Einparkhilfe vorne und hinten • Komfort-Paket, mit 2-Zonen Klimaautomatik sowie Licht- & Regensensor • Lenkrad in Leder • Sicherheitstrennnetz  
\*\*\*\*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 139,94 € /brutto inkl. gesetzl. USt. 166,53 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 705,88 € /brutto inkl. gesetzl. USt. 840,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S. A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.06.2019.

Renault Mégane TCe 140 GPF: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,1; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 125 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Kadjar und Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,9 – 3,9; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 136 – 102 g/km, Energieeffizienzklasse: C – A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007) Abbildung zeigt Renault Mégane GT mit Sonderausstattung.

### LÜDEMANN & ZANKEL GMBH

Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg  
Tel.: 04551 - 96690

### LÜDEMANN & SENS oHG

Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt  
Tel.: 040-528 864 410

### LÜDEMANN & ZANKEL GMBH

Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck  
Tel.: 0451 - 589060

### LÜDEMANN & SENS oHG

An der Strusbek 4c • 22926 Ahrensburg  
Tel.: 04102 - 47 42 0

\*Angebot gültig für Gewerbekunden bei Kaufantrag bis 30.06.2019.

\*\*Inklusive Angebot mit einer monatlichen Rate von 1.130,22 Euro netto/ 1.344,96 Euro brutto, enthält einen Renault Full Service Vertrag, bestehend aus der Abdeckung aller Kosten der vorgeschriebenen Wartungs- und Verschleißarbeiten sowie Hauptuntersuchung (HU) inkl. Mobilitätsgarantie für die Vertragsdauer von 48 Monaten bzw. 40.000 km ab Erstzulassung gemäß Vertragsbedingungen. \*\*\*2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen.

# Mobilität und Tagesgäste im Fokus

**Sparkassen-Tourismusbarometer** ◀ Die rund 4.000 gewerblichen Beherbergungsbetriebe in Schleswig-Holstein verzeichneten im vergangenen Jahr 8,6 Millionen Ankünfte und 34,5 Millionen Übernachtungen. Das geht aus dem Sparkassen-Tourismusbarometer hervor, das der Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH) und der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein im Mai präsentierten.



Tagesgäste sind ein entscheidender Markt: Familie am Strand von Scharbeutz.

**E**in Anteil von 36 Prozent des touristischen Gesamtumsatzes entfiel dabei auf die rund 130 Millionen Tagesreisen. „Der Tourismus in Schleswig-Holstein umfasst weit mehr als die Übernachtungen ab zehn Schlafgelegenheiten, die in der amtlichen Tourismusstatistik erfasst werden. Neben den Übernachtungsgästen sind die Tagesgäste ein entscheidender Markt für den Tourismus in Schleswig-Holstein“, sagte Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein.

Mit einem Plus von 15,3 Prozent bei den Übernachtungen lag das nördlichste Bundesland 2018 nach Angaben der Statistischen Ämter auf Platz eins im

Dynamikranking der 16 Bundesländer. Das starke Wachstum ist jedoch zum Teil auf Statistikeffekte im Rahmen der sogenannten Berichtskreisprüfung des Statistikamtes Nord zurückzuführen. Doch selbst unter Berücksichtigung dieser Effekte lag Schleswig-Holstein Ende 2018 bei einem Übernachtungszuwachs von 3,5 Prozent und damit zum sechsten Mal in Folge bei der Nachfragedynamik vor den benachbarten Küstenbundesländern.

Ein Modellprojekt des Sparkassen-Tourismusbarometers Schleswig-Holstein soll künftig mehr Transparenz in die touristische Zahlenwelt bringen. „Durch eine intensive Datenauswertung erwarten wir für die Modellkommu-

nen bessere Erkenntnisse beispielsweise dazu, wie sich die laufende Tourismussaison entwickeln wird“, sagte TVSH-Vorsitzende Stephanie Ladwig. Dies solle den touristischen Akteuren zusätzliche Chancen bieten, kurzfristig auf Marktentwicklungen zu reagieren und die eigene Situation im Wettbewerbsvergleich einzuschätzen.

**Gästeszufriedenheit** ◀ Auch TVSH-Tourismus-Abteilungsleiter Johannes Hartwig zog eine positive Bilanz und verwies auf die gestiegene Gästezufriedenheit: „Sie liegt laut TrustYou bei erfreulichen 85,4 von 100 möglichen Indexpunkten. Wir verteidigen somit den zweiten Rang, nur Bayern liegt noch vor uns.“ Der TrustScore fasst Bewertungen von über 30 Online-Plattformen für Hotels und Ferienwohnungen zusammen.

Optimierungspotenziale sieht der TVSH bei der Mobilität, für Stephanie Ladwig ein Schlüsselfaktor: „Verkehr und Mobilität dürfen wir nicht dem Zufall überlassen, sondern wir müssen aktiv gute Konzepte umsetzen und Rahmenbedingungen schaffen – von der Anreise bis zur Vor-Ort-Mobilität. Wenn es um Kooperationen geht, dann müssen Verkehrsunternehmen, Touristiker, Nachhaltigkeitsexperten, Politik und Verwaltung mit an den Tisch.“ Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld sei die Besucher- und Verkehrlenkung: „Ein Baustein ist es, bestimmte Verkehrsmittel mit besonderen Erlebnissen zu verbinden, um sie attraktiver zu machen, beispielsweise durch touristische Buslinien. Auch die Verknüpfung von Verkehrsmitteln etwa durch Fahrradverleihsysteme an zentralen Haltestellen ist ein wichtiges Thema, wie auch das vielversprechende Projekt ‚Unbeschwert unterwegs‘, das Urlaubern eine ÖPNV-Nutzung durch die Kurkarte ermöglichen soll.“ *red* ◀◀

**Mehr unter**  
[www.sgvsh.de/Tourismus.html](http://www.sgvsh.de/Tourismus.html)

Von der Vision  
zum Projekt.

2800  
Referenzen  
im Industrie- und Gewerbebau



Foto: iStock.com/warrengoldswain

## Fit im Binnenland

**Programm „Urlaub +“** ◀ Der Tourismus im echten Norden boomt. Nicht nur die Küsten haben einiges zu bieten, sondern auch das Binnenland. Mit dem Angebot „Urlaub +“ geht die Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland e. V. neue Wege. Das Ziel: junge, gesundheitsbewusste Menschen für die Region zwischen dänischer Grenze und Nord-Ostsee-Kanal zu begeistern.

**D**as Binnenland habe viele schöne Gegenden. Man müsse sie nur kennen und entdecken, erklärt Marianne Budach, Geschäftsführerin der Gebietsgemeinschaft. „Wir sind immer auf der Suche nach dem Besonderen.“ Genau das fand Budach mithilfe guter Kontakte ins niedersächsische Hasetal. Hier habe es bereits ein Programm gegeben, das Sport, Entspannung und Gesundheit kombiniere, sagt die Geschäftsführerin. „Diese Idee wollte ich unbedingt in Schleswig-Holstein aufgreifen.“ Und das tat sie auch – der Startschuss für das Angebot „Urlaub +“.

„Wir bieten mit dem Programm einen Gesundheitsurlaub, der fordert“, sagt Budach. Touristen erkunden auf geführten Rad- und Wandertouren in vier bis fünf Tagen die Region. Ergänzt wird das Programm durch ein oder zwei Präventionskurse zu den Themen Muskelentspannung und Stressbewältigung sowie das Seminar „Gesunde Ernährung“. „Wir haben vier Physiotherapeuten mit an Bord. Sie haben alle Kurse bei der Zentralen Prüfstelle Prävention zertifizieren lassen. Das heißt: Die Krankenkassen können die Kurse bezuschussen.“ Interessierte müssten sich lediglich vor dem Urlaub bei ihrer Versicherung informieren. „In der Regel unterstützen

die Kassen zwei Präventionskurse pro Jahr“, erklärt die Geschäftsführerin.

**Kulturelle Schätze** ◀ Die Kurse finden in der Akademie Sankelmark statt, wo die Urlauber zudem übernachten können. „Aber auch das Hotel zur Treene in Schwabstedt gehört zu unseren Partnern. Selbstverständlich können sich die Gäste in Ferienwohnungen einquartieren.“ Die ersten Kurse fanden Anfang Juni statt. „Das Programm kommt langsam ins Laufen“, so Budach. Damit es sich weiterentwickelt, hat die Gebietsgemeinschaft bereits einen Plan: die Anerkennung als Bildungsurlaub. „Aber Radfahren allein entspricht nicht den Kriterien, die dafür erfüllt werden müssen“, sagt die Geschäftsführerin. Hierfür müssten die Aspekte Gesundheit und Kultur zusammengebracht werden, etwa durch Exkursionen. „Die Region hat viele kulturelle Schätze zu bieten, wie den Ochsenweg. Das Potenzial ist da.“ ▶▶

**Autorin:** Julia Rojahn  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

**Mehr erfahren**  
www.urlaubplus.sh



**BARTRAM**   
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de





Victoria Bartel (links) und Alina Behm bereiten Ware für den Versand vor.

Foto: IHK zu Kiel/Bachmann

lange auf diese Weise aus und nicht erst, seitdem es den Beruf gibt“, sagt Bartel. „Wir machen E-Commerce zum Anfasen“, fügt Geschäftsführer Andreas Voswinckel hinzu.



**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

Die Limal GmbH fungiert als Bindeglied zwischen Kunden und Marktplätzen. Zur Kundschaft gehören rund 100 Mandanten, deren Sortimente, in erster Linie A-Marken und Neuware, aber auch Restposten und B-Ware, im Internet vertrieben werden, erläutert Voswinckel, dessen Firma mit 25.000 Quadratmeter großen Lagerflächen einen siebenstelligen Umsatz im Monat generiert. Die Anforderungen an die Plattformen steigen. „Wir sind in einem umkämpften Markt und damit stark getrieben von Exzellenz im Service“, sagt der Geschäftsführer.

Bartel konnte schon in einigen Abteilungen Erfahrungen sammeln, darunter Buchhaltung, Kundenservice und Logistikmanagement. Kernstück wird die berufliche Ausbildung im Account-Management sein; dort wird sie Mandanten betreuen, Artikel in Online-Shops und auf Marktplätzen einstellen und den Verkauf der eingestellten Ware betreuen. E-Commerce ist vielseitig: Von Kindersachen über Elektronik bis hin zum Versand lebender Fische sind die Azubis in ihrer Berufsschulklasse mit unterschiedlichen Warensortimenten befasst. Wichtig seien mathematische Kenntnisse, sagt Bartel. Auch über Rechtliches

# Mandanten und Marktplätze managen

**Kaufleute im E-Commerce** ◀ Die Limal GmbH in Neumünster zählte vor 20 Jahren zu den Pionieren in der gewerblichen Nutzung von Online-Marktplätzen. Heute ist sie wieder unter den Vorreitern: bei der Ausbildung von Kaufleuten im E-Commerce.

**V**ictoria Bartel gehört zur sogenannten Generation Z, einer Generation von Digital Natives, die bereits im Kindesalter Online-Medien kennenlernen konnten. Über eine Plattformsuche stieß die heutige Auszubildende auf das Berufsfeld „Kaufleute im E-Commerce“. Wichtig war ihr ein Job mit Zukunftsperspektiven. Limal schickt drei Azubis in die Berufsschulklasse an der Theodor-Litt-Schule in Neumünster. „Die Firma bildet theoretisch schon

dende auf das Berufsfeld „Kaufleute im E-Commerce“. Wichtig war ihr ein Job mit Zukunftsperspektiven. Limal schickt drei Azubis in die Berufsschulklasse an der Theodor-Litt-Schule in Neumünster. „Die Firma bildet theoretisch schon

## Nachwuchsförderung



Ute Drews & Klaus Hesse, Förderverein Archäologie Schloss Gottorf

**C | A | U**

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**Stifter sein – ein Gewinn für beide Seiten!**

„Wir fördern die Archäologie in Schleswig-Holstein. Die Beteiligung am Deutschland Stipendium eröffnet uns die Möglichkeit, gezielt talentierte Nachwuchswissenschaftler in diesem Bereich zu unterstützen.“

C. Neumann, Tel.: +49 431 880-1411

**Deutschland STIPENDIUM**

Wir sind dabei

[www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de](http://www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de)

## Innenraumbegrünung

Seit 1906

# Preuss

## Hydrokulturen

... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen
- Textilpflanzen
- Pflanzenservice
- Trendige für Innenräume
- Leihpflanzen
- Pflege/Wartung
- Trendige Wohnaccessoires



**Eichhofstraße 40 · 24116 Kiel Tel 0431 / 541018**

**[www.preuss-hydrokulturen.de](http://www.preuss-hydrokulturen.de)**

gebe es in der dreijährigen Ausbildung eine Menge zu lernen. „Da wird man schon mal mit Paragraphen zugeschossen“, sagt sie und lächelt.

Der Beruf ergänze das Ausbildungsportfolio sinnvoll, sagt Voswinckel. „Wir nehmen die Ausbildung ernst und haben uns in Konzeption und Durchführung bei der Berufsschule eingebracht.“ Er erhoffe sich mehr Wahrnehmung für das junge Berufsfeld. Wichtigste Voraussetzung: eigenverantwortliches Arbeiten. „Die Azubis werden bei uns ins kalte Wasser geschmissen und sind ein produktiver Teil des Systems.“ Fachabitur sei Voraussetzung für die Ausbildung, Interesse an Prozessoptimierung und Innovationen sowie eine hohe Online-Affinität seien förderlich.

**Aufstiegschancen** < Derzeit entfallen rund zehn Prozent des Handelsvolumens auf E-Commerce – tendenziell stark steigend. Durch Fokussierung und Ausbildung sieht Voswinckel hervorragende Aufstiegschancen, etwa zum Account-Manager. Wo Bartel ihre Zukunft sieht? „Auf jeden Fall im E-Commerce“, sagt sie. Online-Shops aufbauen, interessante Waren verschicken – das alles gefalle ihr. Und nicht nur ihr, sondern vielen anderen aus der Generation Z. <<

**Autor:** Karsten von Borstel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
vonborstel@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
www.limal.de

### > Initiative Bauwesen

## Gemeinsam gegen Fachkräftemangel

Als Reaktion auf die Diskussion um Studienstandorte und Fachkräftemangel im Bauwesen haben sich Schleswig-Holsteins Hochschulen mit bau- und planungsbezogenen Studiengängen in Kooperation mit den Architektur- und Ingenieurverbänden sowie öffentlichen Planungsträgern zur Initiative „Bauwesen Schleswig-Holstein“ zusammengesetzt.

Ziele sind eine hochschulübergreifende Abstimmung von Studienangeboten und deren Schwerpunkten, die Förderung des Austauschs zwischen den Hochschulen und der Praxis für bedarfsgerechte wie zukunftsfähige Studiengänge sowie die Entwicklung von intelligenten Antworten auf die Herausforderungen des Fachkräftemangels im Flächenland Schleswig-Holstein.

In der Initiative sind mit der Technischen Hochschule Lübeck, den Fachhochschulen Kiel und Westküste, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) sowie der Muthesius Kunsthochschule alle Hochschulen Schleswig-Holsteins vereint, die Studiengänge in den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Städtebau, Stadtplanung und Raumgestaltung anbieten. Weitere Partner sind Berufsverbände, öffentliche Einrichtungen wie die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR, der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr sowie private Ingenieurbüros und Kommunen.



Folgenden Schritte wurden in den hochschulübergreifenden und fachbezogenen Arbeitsgruppen sowie in der Arbeitsgruppe zum Fachkräftebedarf Anfang April in Lübeck abgestimmt:

- Weiterentwicklung des Studiengangportfolios der Hochschulen in der Architektur durch einen Bachelorstudiengang an der FH Kiel und zusätzliche vertiefende Masterprogramme an der TH Lübeck
- Differenzierung des Angebots im Bauingenieurwesen durch einen spezialisierten Masterstudiengang an der CAU
- Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten zur Qualifizierung und Ausweitung der Studienangebote in der umweltgerechten Gebäudetechnik der FH Westküste und der TH Lübeck
- Einführung eines Bachelorstudiengangs für Stadtplanung und Ortsentwicklung an der TH Lübeck

Um die Initiative operativ abzuschließen und handlungsfähig zu gestalten, ist von den Partnern vorgesehen, sie als ein Kompetenzzentrum zu verstetigen. red <<

Foto: fotolia.com/Yakobchuk Olena

## Informationstechnologie in der Region

**Wir machen Digitalisierung einfach.**



id-netsolutions.de  
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

**ID-NET**  
SOLUTIONS  
Partner für digitale Geschäftsprozesse

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

**nielandt**  
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



## Studie zeigt Engpass

**Fachkräfte für die Energiewende** ◀ Der Ausbau erneuerbarer Energien kann nur Erfolg haben, wenn ausreichend qualifizierte Arbeitskräfte die Herausforderungen der Zukunft annehmen. Wo genau aktuell die Lücken in der Aus- und Weiterbildung bestehen, hat jetzt eine Studie im Rahmen des Großprojekts „NEW 4.0 – Norddeutsche EnergieWende“ untersucht.

**D**ie unter Federführung des Kompetenzzentrums CC4E der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) erstellte Untersuchung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Flensburg, der Technischen Hochschule Lübeck, der Universität Hamburg und der Handwerkskammer Hamburg entwickelt.

Die Ergebnisse bieten einen weitreichenden Überblick über bestehende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Energiesektor. Analysiert wurden 58 norddeutsche Studiengänge und 240 deutschlandweite Weiterbildungsmöglichkeiten. Ergänzend dazu wurde der heutige und künftige Personal- und Qualifizierungsbedarf durch Befragung der 50 Experten aus dem NEW-4.0-Konsortium erhoben. Es folgte die Gegenüberstellung von Angeboten und Bedarfen, um branchenspezifische Angebotslücken zu identifizieren.

Ergebnis der Auswertung: Gerade in den drei Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik, IT-Sicherheit und Data Science wurden von den Befragten am häufigsten personelle Engpässe befürchtet. Diesen Vertiefungsbereichen mit dem höchsten Bedarf an passgenauer Weiterbildung steht gleichzeitig ein sehr geringes Angebot gegenüber. Nur rund fünf Prozent der gewerblichen Weiterbildungen im Energiebereich befassen sich überhaupt mit IKT-Themen. Data Science und IT-Sicherheit im Speziellen sind in Weiterbildungsangeboten kaum vertreten.

„Diese Lücken sollten schnell geschlossen werden, um die nötigen Fachkräfte auszubilden“, bekräftigt der wissenschaft-

liche Leiter der Studie, Professor Dr. Jens-Eric von Düsterlho von der HAW Hamburg. „Der fortschreitende Ausbau erneuerbarer Energien und insbesondere die erforderliche Verknüpfung des Stromsektors mit dem Wärme- und Verkehrssektor sorgen zudem für ganz neue Anforderungen.“

**Neue Zertifikatskurse** ◀ Demzufolge gibt es auch in dem Bereich Sektorenkopplung sowie zu den Themen Energiespeicher und Lastmanagement erhöhten Weiterbildungsbedarf. Diese Vertiefungsbereiche werden in der Bildungslandschaft für Energieberufe wenig bis gar nicht abgebildet, obwohl sich die befragten Experten gerade hier Angebote wünschen.

Ein weiterer interessanter Aspekt, den die Studie offenlegt, ist die Bereitschaft der Branche, auf Quereinsteiger aus anderen Berufsfeldern zurückzugreifen, um den Fachkräftemangel zu decken. Insbesondere für diese Quereinsteiger können Weiterbildungsangebote zu Grundlagen und Herausforderungen der Energiewende hilfreich sein, um die fachliche Integration in die Unternehmen zu beschleunigen.

Auf Basis der Studienergebnisse werden derzeit im Rahmen von NEW 4.0 Zertifikatskurse entwickelt, die neue Angebote schaffen und hohe Bedarfe decken sollen. *red* ◀◀

---

### Ergebnisse der Studie

[www.new4-0.de/downloads](http://www.new4-0.de/downloads)

---

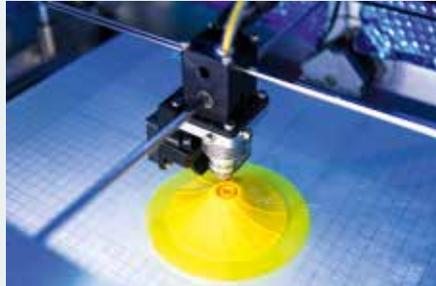
> Studie des Maritimen Clusters

# Chancen additiver Fertigung

Im Auftrag des Maritimen Clusters Norddeutschland (MCN) hat die Fraunhofer-Einrichtung für Additive Produktionstechnologien (IAPT) eine Studie durchgeführt, die die Potenziale von additiver Fertigung für maritime Anwendungen untersucht und entsprechende Dienstleister benennt.

Unter dem Titel „Bedarfsermittlung von additiven Fertigungsmethoden mit Fokus auf die maritime Wirtschaft in der erweiterten Metropolregion Hamburg“ hat das MCN die Studienergebnisse im Mai beim Fraunhofer IAPT präsentiert.

Insbesondere im Bereich des Prototypenbaus und der Ersatzteilbereitstellung könnte die additive Fertigung in der maritimen Branche künftig zum Einsatz kommen. Darüber hinaus ermittelte das Fraunhofer IAPT Anwendungspotenziale etwa für Werften beim Formenbau, für



Zulieferer für Schiffsantriebstechnik bei Motoren und Getrieben, für Zulieferer für Manövrier- und Antriebssysteme bei Antriebssträngen und Propellern, für Zulieferer für Schiffsbetriebsanlagen bei Wärme-, Pumpen- und Hydrauliksystemen sowie für Unternehmen der Meerestechnik bei Spezialequipment.

In der maritimen Wirtschaft besteht ein breites Anwendungspotenzial für additive

Fertigungstechnologien. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie im Kontext von Bauteilanalysen. Am häufigsten tritt ein Nutzen für die untersuchten Unternehmen durch additiv gefertigte Ersatzteile auf. Bei großen Bauteilen bietet sich zudem eine auf additiven Verfahren basierende Reparaturlösung an. Besonderes Potenzial bietet generell der Bereich der Meerestechnik, da die dort benötigten Komponenten Anforderungen besitzen, die mit additiven Technologien besser erfüllt werden können.

Ein signifikanter Anteil der deutschlandweit identifizierten Dienstleister im Bereich der additiven Fertigung ist im Einzugsgebiet des Maritimen Clusters Norddeutschland ansässig, sodass eine regionale Infrastruktur in Bezug auf additive Fertigung sichergestellt ist. *red <<*

**Studie anfordern**

MCN-Geschäftsstelle Hamburg  
Philipp Langer  
philipp.langer@maritimes-cluster.de

Foto: iStock.com/kymny

☑ PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

**Weitsicht** Werbeagentur Braemer GmbH

Ihre Leistung sichtbar machen.  
☎ 04621 - 30 15 30 [www.werbeagentur-braemer.de](http://www.werbeagentur-braemer.de)

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion

**Gute Presse**

04102 - 70 78 44 · [info@sauerundrogge.de](mailto:info@sauerundrogge.de) · [www.sauerundrogge.de](http://www.sauerundrogge.de)

**DRUCKHAUS MENNE**  
**... MEHR ALS EINE DRUCKEREI**

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR.68 · LÜBECK **DRUCKHAUS**  
TEL. 0451 75 000 · [WWW.MENNE.DE](http://WWW.MENNE.DE) ■■■ MENNE

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 85**

# Keine Zölle auf EU-Waren mehr

**Abkommen mit Singapur** ◀ Im Oktober 2018 wurde in Brüssel das EU-Singapur-Freihandelsabkommen unterzeichnet. Die Abstimmung im Europaparlament fand im Februar 2019 statt. Das Handelsabkommen soll am 1. September 2019 in Kraft treten. Separat ratifiziert wird das Investitionsabkommen. Dieses bedarf der Zustimmung aller Parlamente der verbleibenden 27 EU-Mitgliedsstaaten.

Im Rahmen des Handelsabkommens wird Singapur alle noch vorhandenen Zölle auf EU-Waren beseitigen und sich verpflichten, den bereits bestehenden zollfreien Zugang für alle anderen EU-Waren aufrechtzuerhalten. Alle Waren mit Ursprung Singapur, die nicht im Abbauplan der EU gelistet sind, sind mit Inkrafttreten des Abkommens bei der Einfuhr in die EU zollfrei.

Das Abkommen bietet auch den Dienstleistern der EU neue Möglichkeiten, etwa in den Bereichen Telekommunikation, Umweltdienstleistungen, Ingenieurwesen, Informatik und Seeverkehr. Zudem werden die Rahmenbedingungen berechenbarer. Singapur hat ferner zugesagt, nicht tarifäre Handelshemmnisse in Schlüsselsektoren zu beseitigen. Dazu gehört beispielsweise die Anerkennung der EU-Sicherheitsprüfungen für Kraftfahrzeuge und zahlreiche Elektronikgeräte oder der von EU-Unternehmen verwendeten Textilkennzeichnungen.

Für die präferenzbegünstigte (zollvergünstigte) Aus-

Einfuhr muss die Ware den Ursprung EU beziehungsweise Singapur im Sinne des Abkommens aufweisen. Dafür müssen die in Protokoll 1 des Abkommens gelisteten Ursprungsregeln erfüllt werden. Häufig wird der aus anderen Abkommen bekannte Positionswechsel oder alternativ eine Wertschöpfungsregel verlangt, selten die Kombination aus beidem.

**Ermächtigter Ausführer** ◀ Für Sendungen mit einem präferenzberechtigten Warenwert unter 6.000 Euro ist die Ursprungserklärung auf der Rechnung als Präferenznachweis vorgesehen.

Da das Abkommen die Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 nicht als alternativen Präferenznachweis zur Ursprungserklärung vorsieht, werden Exporteure für Sendungen mit einem präferenzberechtigten Wert über 6.000 Euro – analog zum Abkommen mit Südkorea – nach derzeitigem Stand über eine zollrechtliche Bewilligung „Ermächtigter Ausführer“ verfügen müssen. Allerdings erhebt Singapur be-

reits heute auf die meisten EU-Waren keine Einfuhrzölle.

Ursprünglich wurde das Freihandelsabkommen EUSFTA (EU-Singapore Free Trade Agreement) als ein einziges Abkommen von 2010 bis 2014 ausgehandelt. Der Europäische Gerichtshof teilte in einem von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen Gutachten jedoch mit, dass es sich in der ausgehandelten Form um ein gemischtes Abkommen handelt. Um vollständig in Kraft treten zu können, hätte es der Zustimmung aller EU-Mitgliedsstaaten bedurft. Daraufhin wurde das Abkommen in einen Handels- und einen Investitionsteil gesplittet. Den Handelsteil kann die EU als ein EU-only-Abkommen im Alleingang ratifizieren. **red** ◀◀

## Fragen zum Abkommen?

Gern stehen Ihnen die Kollegen in den Geschäftsbereichen International zur Verfügung. Kontakt: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 243)

Skyline von Singapur





Foto: fotolia.com/Maria Snytova

## Urlaubsanspruch in Elternzeit

**Arbeitsrecht** < Der gesetzliche Urlaubsanspruch besteht auch für den Zeitraum der Elternzeit, er kann jedoch vom Arbeitgeber nach Paragraph 17 Absatz 1 Satz 1 Bundeselternzeit- und Elternzeitgesetz gekürzt werden. So urteilte im März das Bundesarbeitsgericht (BAG). Die Regelung in Paragraph 17 stehe im Einklang mit dem Unionsrecht.

**D**ie Klägerin war bei der Beklagten seit 1. Juni 2001 als Assistentin der Geschäftsleitung beschäftigt. Sie befand sich unter anderem vom 1. Januar 2013 bis zum 15. Dezember 2015 durchgehend in Elternzeit. Mit Schreiben vom 23. März 2016 kündigte die Klägerin das Arbeitsverhältnis mit der Beklagten zum 30. Juni 2016 und beantragte unter Einbeziehung der während der Elternzeit entstandenen Urlaubsansprüche, ihr für den Zeitraum der Kündigungsfrist Urlaub zu gewähren. Mit Schreiben vom 4. April 2016 erteilte die Beklagte der Klägerin vom 4. April bis zum 2. Mai 2016 Urlaub, die Gewährung des auf die Elternzeit entfallenden Urlaubs lehnte sie ab. Die Klägerin machte zuletzt noch 89,5 Arbeitstage Urlaub aus dem Zeitraum ihrer Elternzeit geltend.

Die Vorinstanzen hatten die Klage abgewiesen. Die Revision der Klägerin hatte vor dem BAG keinen Erfolg. Die Beklagte hat nach Auffassung des Gerichts die Urlaubsansprüche der Klägerin aus den Jahren 2013 bis 2015 mit Schreiben vom 4. April 2016 wirksam gemäß Paragraph 17 Absatz 1 Satz 1 BEEG für jeden vollen Kalendermonat der Elternzeit um ein Zwölftel gekürzt.

**Erklärung abgeben** < Wolle der Arbeitgeber von seiner ihm durch Paragraph 17 Absatz 1 Satz 1 BEEG eingeräumten Befugnis Gebrauch machen, den Erho-

lungsurlaub für jeden vollen Kalendermonat der Elternzeit um ein Zwölftel zu kürzen, müsse er eine darauf gerichtete empfangsbedürftige rechtsgeschäftliche Erklärung abgeben, so das BAG. Dazu sei es ausreichend, dass für den Arbeitnehmer erkennbar ist, dass der Arbeitgeber von der Kürzungsmöglichkeit Gebrauch machen wolle. Das Kürzungsrecht des Arbeitgebers erfasse auch den vertraglichen Mehrurlaub, wenn die Arbeitsvertragsparteien für diesen keine von Paragraph 17 Absatz 1 Satz 1 BEEG abweichende Regelung vereinbart hätten.

Die Kürzung des gesetzlichen Mindesturlaubsanspruchs verstoße weder gegen Artikel 7 Absatz 1 der Arbeitszeitrichtlinie (RL 2003/88/EG) noch gegen Paragraph 5 Nr. 2 der Rahmenvereinbarung über den Elternurlaub im Anhang der Richtlinie 2010/18/EU. Das Unionsrecht verlange nach der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union nicht, Arbeitnehmer, die wegen Elternzeit im Bezugszeitraum nicht zur Arbeitsleistung verpflichtet gewesen seien, Arbeitnehmern gleichzustellen, die in diesem Zeitraum tatsächlich gearbeitet hätten. *red <<*

**Bundesarbeitsgericht**  
Urteil vom 19. März 2019, Aktenzeichen 9 AZR 362/18

### > Neues Vergabegesetz Schleswig-Holstein

## Entlastung für Betriebe

Das neue Vergabegesetz Schleswig-Holstein ist am 1. April 2019 in Kraft getreten. Das VGSH ist mit Ausnahme der Mindestlöhne auf den Unterschwellenbereich beschränkt und gilt für das Land, die Kreise, die Gemeinden, die Gemeindeverbände und die übrigen Auftraggeber im Sinne des Paragraphen 98 GWB.

Der vergaberechtliche Mindestlohn von 9,99 Euro sowie die repräsentativen Tariflöhne im öffentlichen Personennahverkehr werden beibehalten. Das neue Gesetz verzichtet auf deklaratorische Bestimmungen sowie die zwingende Vorgabe von Nachhaltigkeitskriterien, die Einhaltung ökologisch nachhaltiger und sozialer Faktoren wird auf den Einzelfall verlagert. Die Vorgabe, dass bei Ausschreibungen im ersten Schritt grundsätzlich nur Eigenerklärungen bezüglich der Eignung gefordert werden dürfen, entlastet Unternehmen und Auftraggeber.

Ebenfalls im April wurde die neue Vergabeverordnung Schleswig-Holstein (SHVgVO) veröffentlicht, die wichtige Ausnahmen von den anzuwendenden Verfahrensordnungen (VOB/A 2019 und UVgO) regelt. *red <<*

## € Allgemeine Steuertermine

### 11. Juni

**Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer**  
Vorauszahlung für das II. Quartal 2019

**Körperschaftsteuer**  
Vorauszahlung für das II. Quartal 2019

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**  
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Mai 2019

**Umsatzsteuer**  
Vor Anmeldung und Vorauszahlung für Mai 2019

### 10. Juli

**Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer**  
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juni 2019, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2019

**Umsatzsteuer**  
Vor Anmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juni 2019, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2019

## Immobilien

### Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung  
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,  
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,  
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

### Redaktion:

Sauer und Rogge – HR Communications GbR,  
Petra Rogge  
Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg

Foto: © kal19 - iStock.com



# Eine Region in Bewegung

## Zukunft: Mobilitätsmanagement

Ob der tägliche Weg zur Arbeit, eine Dienstfahrt oder eine Geschäftsreise – Unternehmen begründen vielerlei Verkehrsströme. Davon betroffen sind zum einen die Fahrer selbst, die Unternehmen aber auch die Länder und Kommunen, die die Straßen und Wege verantworten und pflegen müssen. Der Trend zum verstärkten Einsatz von Pkw zur Personenbeförderung ist weiterhin ungebrochen, auch wenn sich das Umweltbewusstsein vieler Menschen dahingehend verändert hat, dass kurze Strecken beispielsweise mit dem Rad

oder stark befahrene Strecken mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Stand Januar 2019 waren rund 42 Millionen private Pkw in Deutschland zugelassen. Die Zahl der gewerblichen Anmeldungen lag bei mehr als 5,067 Millionen.

## Fuhrpark

Unter einem Fuhrpark oder einer Flotte versteht man landläufig den Bestand an Fahrzeugen, den ein Unternehmen verwaltet und seinen Mitarbeiter zur Verfügung stellt. Vorrangig handelt es sich dabei immer noch um



### Siebdruck

auf nahezu jedem Material -  
Fachbetrieb für Großformate

### Digitaldruck

Ideale Lösung für Kleinauflagen -  
Formate bis 2,5m Breite und beliebiger  
Länge mit bis zu 95mm Materialstärke

### Beschriftung

mit gedruckten und/oder  
computergeschnittenen Folienbuchstaben  
und Logos

### Veredelung

von Drucksachen mit  
UV-Hochglanzlackierungen, auch partiell,  
Metallglitter, Rubbelfarbe,  
Haftgummierung, Perlglanz,  
sowie vielen anderen Effekten

**Tel.: 04106 - 12100**

**www.vonz.de**

**CARCAPE®**  
THE WRAPPING COMPANY

**VOLLFOLIERUNG**  
**BESCHRIFTUNG**  
**SCHEIBENTÖNUNG**  
**LACKSCHUTZFOLIE**

**TEL: 04106 / 12 10 70**

**WWW.CARCAPE.DE**

Pkw. Dass zu einer Firmenflotte auch immer mehr (Motor-) Räder, Roller und E-Bikes zählen, trägt vor allem dem neuen Umweltbewusstsein Rechnung. Der Fuhrpark wird in der Regel von einem Unternehmensbereich, dem Fuhrparkmanagement oder Mobilitätsmanagement, verwaltet, sodass ein komfortabler Zugriff auf die jeweiligen Fahrzeuge besteht. Häufig werden die Fahrzeuge aus einer Flotte von verschiedenen Fahrern genutzt.

**Mobilitätsmanagement**

Unternehmerische Maßnahmen des Mobilitätsmanagements zielen mittlerweile ebenso auf die Verlagerung von Fahrten auf öffentliche Verkehrsmittel ab. Auch die Benutzung von Rad, Roller oder anderer elektrisch betriebener Fahrzeuge zählen zum Fokus betrieblicher Aktivitäten. Daher werden unternehmensseitig gerne immer wieder ungewöhnliche oder spezifische Maßnahmen ergriffen, wie beispielsweise Wettbewerbe oder Förderungen, um die betrieblichen Mobilitätsziele zu unterstützen. In Kombination mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind Fahrräder beispielsweise eine tolle Ergänzung. Ein falt-Fahrrad findet in jeder Bahn und jedem Bus ein Plätzchen und erlaubt ein schlaues navigieren durch den Stadtverkehr.

**Antrieb**

Nach wie vor spielen in Deutschland die Kraftstoffe Benzin und Diesel die wichtigsten Rollen. Laut statis-

ta liegt der Benziner mit rund 30 Millionen zugelassenen Fahrzeugen in Deutschland Anfang 2019 vor dem Diesel, der mit etwa der Hälfte, rund 15,2 Millionen zugelassener Fahrzeuge in Deutschland Anfang 2019, an zweiter Stelle liegt. Demnach machte der Anteil an Pkw mit konventionellem Antrieb Anfang 2019 einen Anteil von rund 98 Prozent aus. Die Anzahl der alternativ angetriebenen Pkw, beispielsweise mit Flüssiggas, Elektro oder Hybrid, fristet dagegen eher ein Nischendasein. Noch. 2018 wurden insgesamt fast 130.300 Autos mit Hybridantrieb neu zugelassen, die Anzahl der Stromer auf deutschen Straßen betrug Anfang 2019 rund 83.200 Fahrzeuge. Das ist ein Zuwachs von rund 29.000 Fahrzeugen gegenüber 2018.

**Vormarsch der Dienstfahräder**

Pedelecs oder falt-Fahrräder – neue Namen für neue Ideen. Gut, nun ist das E-Bike, wie es auch genannt wird, nicht mehr so neu, aber aufgrund seiner bequemen und unabhängigen Nutzungsweise immer mehr eine Alternative zum klassischen Dienstwagen. So sieht das möglicherweise auch die rot-grüne Mehrheit im Hamburger Rathaus und überlegt derzeit, ihren Beamten ein steuerentlastendes Leasing-Dienstfahrrad angedeihen zu lassen. Ob sich die Idee durchsetzt, bleibt abzuwarten. Dieser innovative Vorstoß würde nicht nur die Umwelt entlasten, sondern auch zur Entzerrung des Verkehrsaufkommens beitragen können.



**Der FleetService von schmidt&hoffmann mobilität.**

Das Großkundenportal für den Norden.

Unser attraktives Großkundenleasing<sup>1</sup> für Sie: **z. B. Audi A4 Avant 35 TFSI, 6-Gang\***. Brillantschwarz, Audi phone box, Einparkhilfe hinten, Geschwindigkeitsregelanlage, Komfortmittelarmlehne vorn, Sitzheizung vorn, Innenspiegel automatisch abblendend, Audi connect Navigation & Infotainment, MMI, Radio High Scale, Aluminium-Schmiederäder, Klimaautomatik, Lenkrad im 3-Speichen-Design mit Multifunktion, Xenon plus u. v. m.

\* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,6; außerorts 4,8; kombiniert 5,8; CO<sub>2</sub>-Emissionen g/km: kombiniert 132; Emissionsklasse: Euro 6d-Temp, Effizienzklasse: B. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

<b>Monatliche Leasingrate</b>	Leistung:	110 kW (150 PS)	Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn
<b>ab € 195,-<sup>1</sup></b>	Sonderzahlung:	€ 0,00	Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Zzgl. € 655,46 Überführungs- und
<b>Alle Werte zzgl. MwSt.</b>	Jährliche Fahrleistung:	15.000 km	€ 130,25 Zulassungskosten. Limitiertes Angebot.
	Vertragslaufzeit:	36 Monate	Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt.
	Monatliche Leasingrate:	€ 195,00 <sup>1</sup>	Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

<sup>1</sup> Gilt nur in Verbindung mit einem Großkundenvertrag mit der Volkswagen AG, der entweder zum Zeitpunkt der Bestellung besteht oder mit uns abgeschlossen werden kann, sofern mindestens 15 PKW markenneutral oder leichte Nutzfahrzeuge im Bestand sind und durchschnittlich 5 Fahrzeuge in drei Jahren pro Jahr über schmidt&hoffmann mobilität abgenommen werden.

**Schmidt & Hoffmann FleetService**

Königsweg 76-78 · 24114 Kiel  
 Ansprechpartner: Felix Gasior, Telefon: 0431 6644-260 · Fax: 0431 6644-300  
 E-Mail: info@schmidt-hoffmann.de · sh-fleetservice.de



schmidt&hoffmann  
 mobilität

Nur für Gewerbetreibende | [professional.peugeot.de](http://professional.peugeot.de)

## DER NEUE PEUGEOT PARTNER

### DER ALLES-MÖGLICH-MACHER



**2019 INTERNATIONAL VAN OF THE YEAR**  
WWW.VAN-OF-THE-YEAR.COM

**IMPRESS YOURSELF**

**PEUGEOT PROFESSIONAL**

Abb. enthält Sonderausstattung

---

**€ 11.990,-\***

Barpreis für den neuen PEUGEOT PARTNER Kastenwagen Pro L1 BlueHDi 75

- Active Safety Brake
- Elektr. Fensterheber
- Zentralverriegelung
- Tagfahrlicht
- Servolenkung
- Beheizbare Außenspiegel

---

**RÜDIGER HAASE GmbH**  
24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0  
[www.peugeot-haase.de](http://www.peugeot-haase.de)

**AUTO JUBT OHG**  
24340 Eckernförde · Rendsburger Str.116  
Tel.: 04351/41033 · [www.auto-jubt.de](http://www.auto-jubt.de)

**AUTO SCHWERTDFEGER GmbH**  
24558 Henstedt-Ulzburg · Edisonstr. 3  
Tel.: 04193/8991-0 · [www.auto-schwerdtfeger.de](http://www.auto-schwerdtfeger.de)

**AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG**  
24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0  
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0  
[www.peugeot-ernst.de](http://www.peugeot-ernst.de)

**KLAUS + CO Grands Garages GmbH**  
24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/9974-500  
25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/9698-0  
[www.klaus-co.de](http://www.klaus-co.de)

**SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH**  
25524 Itzehoe · Potthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0  
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0  
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0  
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0  
[www.duitsmann.com](http://www.duitsmann.com)

---

\* Zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

### Firmenfahrzeug-Fahrer

Der Firmenwagenmonitor 2018, eine empirische Untersuchung der Firma Compensation Partner über die Verbreitung von Firmenwagen zeigt, dass von rund 453.400 teilnehmenden Angestellten 60 Prozent der Dienstwagenfahrer männlich sind. Männliche Fachkräfte fahren zu 12 Prozent einen Dienstwagen, während die weiblichen Fachkräfte lediglich auf 3,2 Prozent kommen. Auch bei den Führungskräften ist das Verhältnis auf Seiten der Männer. Nahezu die Hälfte fährt einen Firmenwagen, wohingegen es bei Frauen in gleicher Position nur 27 Prozent sind. Grundsätzlich zeigte sich auch, dass etwa 89 Prozent aller Beschäftigten ohne einen eigenen Dienstwagen auskommen müssen. Die Untersuchung legte zudem dar, dass die meisten Firmenwagen in der Bau-Branche sowie in den Bereichen Konsumgüter und Großhandel vorkommen. Das Schlusslicht bei der Bereitstellung von Firmenwagen bildet die öffentliche Verwaltung. Die beliebtesten Automarken bei Dienstwagen waren 2018 VW (mit mehr als 27 Prozent), Audi (kommt auf mehr als 17 Prozent) und BMW (mit 9,8 Prozent). Auf der Beschleunigungsspur fahren aber auch Hersteller wie Skoda, Mercedes oder Ford.

### Der Deutschen liebtes Kind?

Das Institut für Demoskopie Allensbach fand heraus, dass der Anteil der unter 40-Jährigen mit Führerschein und Auto im Haushalt zwischen 1985 und 2016 um neuen bis 17 Prozent – je nach Altersgruppe – sank. Der Anteil bei den ab 45-Jährigen mit Führerschein und Auto im Haushalt ist jedoch im gleichen Zeitraum um bis zu 40 Prozent gewachsen. Eine Verschiebung des Interesses am Auto von der jüngeren hin zur älteren Generation ist deutlich sichtbar. Überlegungen zur Umweltverträglichkeit bestimmen hier immer mehr die Kaufentscheidung. Moderne Nutzungskonzepte, die sämtliche Mobilitätsmöglichkeiten einschließen, spielen eine zunehmend wichtigere Rolle.

### Wie sieht Mobilität in Zukunft aus?

Wer kennt das nicht: Im Sommer hätte man gerne ein Cabriolet, im Winter einen Wagen mit Allrad-Antrieb und viel Platz für die Skiausrüstung, in der Stadt bekäme man mit einem kleinen Stadtfliker eher einen Parkplatz und um dem Feierabendverkehr zu entgehen, wäre ein Rad – welcher Art auch immer – prima! Unternehmen managen ihren Fuhrpark so, dass optimalerweise für jeden befugten Mitarbeiter ein adäquater, fahrbarer Untersatz zur Verfügung steht. Das bedeutet, Anschaffungen, Finanzierung, Versicherung, Inspektionen, Reparaturen, Pflege et cetera werden so getaktet, dass kein Engpass entsteht. Im privaten Bereich kennt man dieses System als Car-Sharing. Hier teilen sich viele verschiedene Fahrer einen Pkw-Pool bestehend aus unterschiedlichen Fahrzeugen. Das bedeutet, dass man immer entlang seines aktuellen Bedarfs ein entsprechendes Fahrzeug nutzen kann. So steht tatsächlich im Sommer das Cabrio, im Winter der Van, für den Stadtverkehr ein Kleinwagen und für kurze Wege auch ein Fahrrad zur Verfügung. Seit ein paar Jahren gehören zu diesen Car-Sharing-Pools auch Elektrofahrzeuge, die sich für die überschaubaren Streckenlängen hervorragend eignen.



## Jetzt Probefahrt vereinbaren:

Tel.: +49 (0)4121/4 39 33 67

Mail: [verkauf\\_nfz@burmester.com](mailto:verkauf_nfz@burmester.com)

## Kann schick und Schotter.

Die X-Klasse. Jetzt mit attraktiven Leasingangeboten.

Ein Leasingbeispiel<sup>1</sup> für Gewerbekunden  
X 350 d 4MATIC<sup>2</sup> Power Edition<sup>\*,3</sup>

Kaufpreis ab Werk <sup>4</sup>	47.664,75 €
Leasing-Sonderanzahlung	5.000,00 €
Laufzeit in Monaten	48
Gesamtleistung	40.000 km

48 mtl. Leasingraten à **399 €**

Überführungskosten 585,00 €

\*Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert:  
9,3/7,9/8,4 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 222 g/km.

<sup>1</sup> Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz AG, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Gewerbekunden. Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer. Stand 05/2019. Angebot gültig bis 31.08.2019. Abb. enthält Sonderausstattung. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach §495 BGB. <sup>2</sup> Zuschalbarer Allradantrieb. <sup>3</sup> Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „NEFZ-CO<sub>2</sub>-Werte“ i.S.v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen. <sup>4</sup> Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

Mercedes-Benz



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Walter Burmester GmbH, Hamburger Str. 130, 25337 Elmshorn

# Walter Burmester

[www.burmester.com](http://www.burmester.com) • [www.smart-burmester.de](http://www.smart-burmester.de)  
[www.fb.com/Mercedes.Burmester](http://www.fb.com/Mercedes.Burmester) • [info@burmester.com](mailto:info@burmester.com)

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
11. Juni 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. Juni 2019 17 Uhr	Sommerempfang der IHK Flensburg	NordseeCongressCentrum Messeplatz 12-18, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. Juni 2019 10 bis 12 Uhr	Die A1-Bescheinigung bei Entsendungen und Dienstreisen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
13. Juni 2019 9.30 bis 14 Uhr	Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit im Tourismus: Wege, Strategien, Praxistipps	Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum Dithmarscher Str. 6a, 25832 Tönning	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
13. Juni 2019 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Geschäftsstelle Nordfriesland Industriestr. 30 a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
14. Juni 2019 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de 130 Euro
14. Juni 2019 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen – Zollvorteile bei der Aus- und Einfuhr mit Präferenznachweis	Hotel Park Inn by Radisson Willy-Brandt-Allee 1-5 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
17. bis 21. Juni 2019 8.30 Uhr	Unterrichtung im Bewachungsgewerbe	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 400 Euro
17. Juni 2019 9 bis 17 Uhr	Erstellung von Zoll- und Exportpapieren für EU und Drittländer	Nordport Plaza-Hotel Südportal 2, 22848 Norderstedt	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
18. Juni 2019 10 bis 17 Uhr	Neue Regeln für öffentliche Aufträge	Handwerkskammer Flensburg Johanniskirchhof 1-7, 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 160 Euro
18. Juni 2019 9 bis 17 Uhr	Grundlagen der Exportkontrolle und Codierung	Nordport Plaza-Hotel Südportal 2, 22848 Norderstedt	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
18. Juni 2019 10 bis 15 Uhr	Aktionstag Unternehmensnachfolge – Früher an später denken	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10/12, 23552 Lübeck	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
24. Juni 2019 9.30 bis 14 Uhr	Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit im Tourismus: Wege, Strategien, Praxistipps	Akademie am See Koppelsberg 7, 24306 Plön	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
27. Juni 2019 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Unternehmensnachfolge	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg, Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Dirk Hoffmann, Telefon: (04321) 4079-45 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos
1. Juli 2019 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
2. Juli 2019 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Julia Schliecker Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
2. Juli 2019 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Geschäftsstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Uwe Lehmann Telefon: (0431) 5194-291, lehmann@kiel.ihk.de kostenlos
4. Juli 2019 8.30 bis 10.30 Uhr	Unternehmerfrühstück Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
4. Juli 2019 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. Juli 2019 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de 130 Euro
9. Juli 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholtstr. 5d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
9. Juli 2019 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1, 22848 Norderstedt	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen)

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

**Juni 2019**

Ulrike Beretta, Hans Schütt Immobilien GmbH, Kiel  
 Jürgen Willms, Pano Verschluss GmbH, Itzehoe  
 Jürgen Schröder, Pano Verschluss GmbH, Itzehoe

### 40 Jahre

**Mai 2019**

Bruno Naatz, Flammstrahltechnik GmbH Neumünster, Neumünster

## Firmenjubiläen

### 125 Jahre

**Juni 2019**

Wilhelm Fick Inhaber Hans Wilhelm Fick e.K., Busdorf

### 100 Jahre

**Juni 2019**

rekord-fenster + türen GmbH. & Co. Kommanditgesellschaft, Dägeling

Andreas Dudek „Strandhotel Steinberghaff“, Steinberg  
 Otto Schumann GmbH, Flensburg  
 Henry P. E. Dieckmann Inh. Ralf Mäckelmann e. K., Henstedt-Ulzburg

### 50 Jahre

**Juni 2019**

Wilma Ruser, Landhaus „Birkenhof“, Blekendorf  
 Autohaus Zunker GmbH, Itzehoe  
 Top Parfümerie GmbH + Co. KG, Flensburg  
 Jens Hoffmann, Sierksdorf  
 Gerlinde Sominka, Lübeck

### 25 Jahre

**April 2019**

Doppelmüller media GmbH, Trennewurth

**Mai 2019**

Wyker Tiefbau GmbH & Co. KG, Wyk auf Föhr  
 Sven Jacobs, Tating

**Juni 2019**

VM Ketelhohn GmbH, Elmshorn  
 Diana Duwe, Buchführungshelferin e.Kfr., Bönningstedt

SUNPOINT e. K. Elmshorn  
 Frank Piplak, netSoftec, Horst  
 TRICUMED Medizintechnik GmbH, Kiel  
 Beteiligung MPV Projektentwicklung GmbH, Itzehoe  
 mini-drive Fahrschule GmbH, Kiel  
 Struck Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Kellinghusen  
 Busch Restaurationsbetriebe GmbH, Wilster  
 Angela Hoepfner, „Kiosk im Wildpark“, Schwentimental  
 B.S.S. Versicherungsmakler GmbH, Horst  
 Hüttmann & Holling Land- und Melktechnik GmbH, Osterrönfeld  
 Wille Krane GmbH, Kiel  
 Pries & Partner Institut für Training und Beratung GmbH, Aukrug  
 Rückert GmbH & Co. Grundstücks KG, Schmedeswurth  
 Klaus Ortwin Weihe-Arriens, Strübbel  
 Frank Pieper, Flensburg  
 Jens Meier, Meldorf  
 Eric Müller, Helse  
 WKA Betreibergemeinschaft Hans-Jürgen Dahl und Hans Thießen GbR, Wesselburen  
 Thies-Hermann Carstens, Kölfhamm-Hotel mit Restaurant, Sankt Peter-Ording

Vagabond Schuhvertrieb GmbH, Flensburg  
 Bärbel Kölzow, Tangstedt  
 COMPARAT Software-Entwicklungs-GmbH, Lübeck  
 Abfallwirtschaft Südholstein GmbH - AWSH -, Elmenhorst  
 Thomas Will, Norderstedt  
 Matthias Franz Reiß, Lübeck  
 Hackschnitzel von Schönfels GmbH, Fehmarn  
 Dieter Lorenzcat, Glinde  
 Uwe Klötzner, Nusse  
 Abwasserentsorgung Bargtheide GmbH, Bargtheide  
 Wilfried Grünwald, Malente  
 Angela Holst, Büchen  
 Andreas Finnern, Kayhude  
 Klaus-Peter Ulrich, Schönberg  
 Ralf Stoffers, Elmenhorst  
 Langsdorfer Windenergieanlagen GmbH & Co. KG, Henstedt-Ulzburg  
 FEAS Fabrikation Elektronischer Anlagen und Systeme GmbH, Ahrensburg  
 Claudia Heuer, Timmendorfer Strand  
 Pentacom Gesellschaft für Computer mbH, Talkau  
 Frank Barthel, Lübeck

## Datenschutz

**HF-COMPUTERSYSTEME** Ihre IT-Abteilung. Kooperationspartner von **DEKRA**

externer Datenschutz Systemhaus IT-Kompetenz **DSGVO** Comtecarn  
 Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten  
 Datenschutzsoftware  
 Datenschutzassistent

Käthe-Kruse-Weg 2 25524 Itzehoe 04821/6049970 datenschutz@hf-c.de www.hf-datenschutz.de

**OSTERMANN CONSULTING**

## Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

T: 04131 7207700 info@ostermann-consulting.biz www.ostermann-consulting.biz

**FKC CONSULT** MIT SICHERHEIT GUT BERATEN <sup>4</sup>

SICHERHEIT SCHAFFEN  
 VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen 

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxistgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101 

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de  
 Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



Foto: Holstenhallen Neumünster/Messe NordBau/SixConcept

Baumaschinen in Aktion auf dem Freigelände der NordBau

# Sportstätten der Zukunft

**Messe NordBau** ◀ Vom 11. bis 15. September 2019 findet in den Holstenhallen Neumünster die 64. NordBau statt – seit mehr als sechs Jahrzehnten ist die größte Kompaktmesse fürs Bauen der Treffpunkt für die Bauwirtschaft und alle Bauverantwortlichen im nördlichen Europa.

**D**ie NordBau 2019 setzt unter dem Motto „WISSENSCHAFT Lebensräume“ die inhaltlichen Schwerpunkte „Sportstätten der Zukunft“, „Lebensräume gestalten“ und „Smarthome fürs Zuhause“. Außerdem wird die „digitale Baustelle Part 2“ großen Raum einnehmen, denn die Vernetzung von Planungsdaten, Maschinenteknik und Baustelle wird auch für den Mittelstand immer wichtiger.

Ein Schwerpunkt der diesjährigen NordBau wird sich mit der Sportstättenanierung und den Sportstätten der Zukunft befassen. Dabei geht es sowohl um die Sanierung der Frei-

raumflächen als auch um die der Gebäude von Sportstätten. Wegen der zahlreichen neuen Trends bei Sportarten und des hohen Investitionsstaus bei Sportanlagen soll bei Sanierungen, Um- oder Neubauten den herkömmlichen Bedürfnissen der Sportinteressierten, der immer wichtiger werdenden Inklusion, aber auch den neuen Sportarten für ältere und junge Menschen Rechnung getragen werden.

Besonders der Aspekt, dass Sportanlagen im Freiraum und im Verein auch als wichtige Begegnungs- und Integrationsstätten fungieren, soll bei den Vorschlägen und Planungen Beachtung finden.

**Zentrale Anlaufstelle** ◀ Zusammen mit der Technischen Hochschule Lübeck, dem Landessportverband und weiteren Partnern wird in der Halle 8 eine zentrale Anlaufstelle mit Beispielmodulen, Modellen und Planungsbeispielen entstehen. Im Bereich der Freiraumgestaltung sind Präsentationsteilstücke zur Sanierung von Laufbahnen, zu Naturlaufbahnen, zu Boulebahnen sowie ein Teilstück einer Mountainbike-Strecke zu sehen.

Zum Thema Gebäudesanierung im Zusammenhang mit Sportstätten gibt es eine Übersicht über die Aussteller auf der NordBau. Außerdem ergänzen in der Halle 8 zahlreiche Aussteller aus dem Bereich Fliesen und Steinzeug das Spektrum beim Sanieren von Sportstätten. red ◀◀

**Mehr unter**  
[www.nordbau.de](http://www.nordbau.de)

## Wert- und Feuerschutzschränke

### Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

**Wert- und Feuerschutzschränke**  
**Schlüsseltresore**  
**Waffenschränke**

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

**TRESOR**  
SEIT 1897 **BAUMANN**

Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmodellen.  
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • [www.tresor-baumann.de](http://www.tresor-baumann.de)

## &gt; KfW Award Gründen

**Bewerbungsphase ist gestartet**

**D**ie Bewerbungsphase für den diesjährigen, insgesamt mit 35.000 Euro dotierten KfW Award Gründen hat begonnen. Die Förderbank KfW zeichnet mit ihrem renommierten Wettbewerb junge Unternehmen aus ganz Deutschland aus, die für ihre Geschäftskonzepte öffentliche Anerkennung erfahren sollen. Der Preis wird im Rahmen der Deutschen Gründer- und Unternehmertage (deGUT) verliehen. Aus jedem Bundesland wird je ein Unternehmen prämiert, das ab dem Jahr 2014 gegründet beziehungsweise im Rahmen einer Nachfolge übernommen wurde. Das Preisgeld beträgt je 1.000 Euro. Die Landessieger konkurrieren um den Bundessieg, dieser ist mit zusätzlich 9.000 Euro Preisgeld verbunden. Ein Unternehmen aus dem Bewerberkreis erhält den Sonderpreis Social Entrepreneurship, der mit 5.000 Euro dotiert ist.



Foto: iStock.com/izusek

Unternehmen aller Branchen können sich bis zum 1. August bewerben. Die Auszeichnung wird am 17. Oktober 2019 auf der Eröffnungsveranstaltung der deGUT im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin vergeben.

red &lt;&lt;

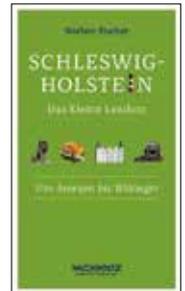
**Info und Bewerbung**  
www.kfw.de/award



## ?? Rätzel der Wirtschaft

**Schleswig-Holstein – Das kleine Lexikon**

Das gibt es nur im Norden! Was ist eigentlich Knallkörn? Wer war Martje Flor? Und wie macht man Schraderpuffer? „Das kleine Lexikon“ kennt die Antwort auf diese und viele weitere Fragen: Es erklärt schleswig-holsteinische Traditionen, bedeutende Orte, berühmte Persönlichkeiten und alles, was den Norden ausmacht. Einige dieser Begriffe sind schon ein paar Jahrhunderte alt, andere erst kürzlich hinzugekommen – gemeinsam aber machen sie das Besondere des Landes Schleswig-Holstein und seiner Kultur aus. Mit vielen farbigen Abbildungen lädt dieses kleine Lexikon Sie ein, sich auf eine Entdeckungstour durch den Norden zu begeben. <<



Fischer, Norbert: *Schleswig-Holstein – Das kleine Lexikon*; Wachholtz Verlag, 196 Seiten; ISBN 978-3-529-05191-3, 14 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

**Welche Gemeinde gibt es wirklich in Schleswig-Holstein?**

A) Sollen B) Können C) Müssen

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. Juni 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Lübeck-Travemünde.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

## ☑ Patentanwälte



DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.



PATENTANWÄLTE

Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · [www.vhl-patent.de](http://www.vhl-patent.de)

## Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

## Haben Sie mal 'n Euro?

Immer mehr Schweden gehen ohne einen einzigen Öre in der Tasche zum Einkaufen. Sie bezahlen lieber elektronisch. Einem Bericht der Online-Ausgabe der „Welt“ zufolge ist in Schweden der Bargeldumlauf im Verhältnis zum Sozialprodukt seit 2001 von rund 16 auf zuletzt fünf Prozent gefallen.

Münzen und Scheine herumzutragen, abzuzählen und aufzubewahren, damit möchten sich immer weniger Menschen belasten, zumindest bei den Skandinaviern. Im Euroraum dagegen hat sich seit der Einführung der Gemeinschaftswährung im Jahr 2001 die Bargeldmenge von 4,5 Prozent des Sozialprodukts auf knapp zehn Prozent bis heute mehr als verdoppelt. Bares hat eben auch Vorteile. Zum Beispiel geht der Bezahlvorgang damit schneller (im Durchschnitt 22,3 Sekunden), jedenfalls solange dieser noch über Karte und PIN-Code (29,4 Sekunden) oder Unterschrift (38,6) abgewickelt werden muss. Die Zahlen stammen aus einer Studie des EHI Retail Institute im Auftrag der Bundesbank.

Wer an einer Supermarktkasse in der Warteschlange steht, freut sich nicht darüber, wenn es vor ihm heißt: „Einmal mit Karte.“ Länger brauchen nur „Ich glaube, ich hab's passend“-Kunden, die mühsam Kleingeld abzählen oder dem Kassenspersonal gleich vertrauensvoll

die gesamte mitgeführte Barschaft zur Abrechnung überlassen. Kleine Beträge werden in Deutschland nach wie vor überwiegend analog beglichen, bei größeren Summen hat der elektronische Zahlungsverkehr aber schon fast gleichgezogen – ein Trend, der sich mit immer ausgefeilteren Technologien und Sicherheitsstandards fortsetzen dürfte.

Die Schweden machen es vor: Nicht nur ihr Geld sind sie nicht mehr bereit herumzuschleppen – auch ihrer Fahrkarten können sie sich entledigen, indem sie sich stattdessen für ein reiskorngroßes Mikrochip-Implantat entscheiden, auf dem die Monatskarte abgespeichert ist.

Was würde eigentlich aus dem Taschengeld, gäbe es keine Münzen und Banknoten mehr? Kinder lieben es, selber etwas kaufen zu können oder Sparschweine für größere Wünsche zu füttern. Das schöne Erlebnis, sich nach der Schule von den letzten zusammengekratzten Cents ein Eis zu kaufen, ginge dann wohl verloren. Andererseits: Ohne Geld und Fahrkarte braucht man selbst am Strand kein Portemonnaie und hat die Hände frei fürs Smartphone. <<

**Autorin:** Petra Vogt ist Redakteurin der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*.  
vogt@flensburg.ihk.de



Foto: IHK

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)**

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433  
Telefax: (0461) 806-9433  
E-Mail: [vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel: Redaktion Kathrin Ivens (V.i.S.d.P.)**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-524  
E-Mail: [ivens@kiel.ihk.de](mailto:ivens@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Sebastian Winslow  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [winslow@kiel.ihk.de](mailto:winslow@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)**

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistentin: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG  
phG: Hansisches Verlagshaus GmbH  
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter  
Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmuelle@schmidt-roemhild.com](mailto:bmuelle@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**

Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH  
c/o Susanne Pohn Verlagsservice  
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck  
Telefon: (0451) 30 50 97 33  
E-Mail: [susanne.pohn@pohn-media.de](mailto:susanne.pohn@pohn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
E-Mail: [menschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:menschulz@schmidt-roemhild.com)

*Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee* ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90  
Jahresabonnement € 27,70  
(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019



## Umzugsmanagement



**tischendorf**  
Umzüge | Logistik | Lagerungen  
www.kiel-umzuege.de  
Tel.: 0431-319160

## Industriebedarf



**ACKRUTAT** 

**Regalsysteme für  
Industrie und Handwerk**

Neumünster, Oderstr. 54-56  
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

## Luftbefeuchtung



0 45 42 - 40 40  
www.steamtexx.com



Dampfluftbefeuchter • Ersatzteile • Zubehör

## Lagerzelte

**Zelthallen – Stahlhallen**



**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
Top Konditionen – Leasing und Kauf  
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

## Wasserbetten



**Auch Lust auf einen  
besseren Schlaf?**

**KRÖTENWOCHEN  
10%  
AUF ALLE BETTEN**

**Waterbed discount!**  
www.waterbeddiscount.de  
Mo - Fr: 9 - 18:30 Uhr  
Sa: 9 - 16:00 Uhr  
**Waterbeddiscount**  
Gutenbergstr. 40,  
Ecke Westring, 24118 Kiel  
Tel.: 0431 - 24 89 320

Wasserbetten • Gelbetten • exklusive Airmatratzen



# KONGRESS MANAGEMENT



*Gemeinsam planen und  
im Dialog zum Erfolg.*

**SCHMIDT  
RÖNHILD**

Kongressgesellschaft mbH

Mengstraße 16 · 23552 Lübeck  
Tel. 04 51/70 31-2 05 · Fax. 04 51/70 31-2 14  
e-Mail: kongresse@schmidt-roemhild.com  
www.schmidt-roemhild.de



**Audi Sport**

# NEID RIDER.

Endlich da. Und mit nur 3,7 Sekunden von 0 auf 100 km/h schnell wieder weg: Das neue Audi TT RS Coupé<sup>1</sup> bewegt sich nicht nur durch den RS-spezifischen Heckspoiler und die optionalen Matrix OLED-Heckleuchten auf höchstem Niveau. Denn auch seine 294 kW (400 PS) machen ihn zur athletischen Spitze der TT-Reihe.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

<sup>1</sup> Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 8,0 – 7,9; CO<sub>2</sub>-Emissionen g/km: kombiniert 181. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

## AZF-GRUPPE.DE

MOBILITÄT BEI UNS ERLEBEN.

### Audi Zentrum Flensburg

Audi Zentrum Flensburg Vertriebs GmbH, Liebigstr. 8, 24941 Flensburg,  
Tel.: 04 61 / 9 02 05-0, info@azf-gruppe.de, www.audi-flensburg.de